Beste Deutsche Zeitung —für— Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung —des— Westens.

1 Cent. | Chicago, Mittwoch, den 12. Mai 1897. — 5 Uhr-Ausgabe. | 9. Jahrgang. — No. 112

Telegraphische Depeschen.

Humphrey Bills gefallen.

Das Illinoiser Abgeordnetenhaus lehnt die Hauptklausel ab.

Springfield, 12. Mai. Soeben wird gemeldet, daß das Abgeordnetenhaus der Staatslegislatur die Giltigkeits-Klausel der Humphrey'schen Straßenbahn-Vorlagen, bezüglich der Inkrafttretung dieser Vorlagen, abgelehnt hat, womit letztere selber sogut wie todt gemacht sind.

Mit 121 gegen 29 Stimmen wurde obige Klausel gestrichen.

Springfield, 12. Mai. Die Abschlachtung der Humphrey'schen Straßenbahn-Vorlage, durch die Streichung der Giltigkeits-Klausel, bildet außer ihrer sonstigen Bedeutung einen großen Sieg für die örtliche Selbstverwaltung Chicagos. Dieser Sieg ist nach einem gewaltigen Kampf errungen worden. Man glaubt nach obigem Beschluß, daß auch alle anderen Vorlagen zugunsten von Korporationen jetzt keine Aussicht mehr im Hause haben.

Springfield, 12. Mai. Im Abgeordnetenhaus wurde die, vom Senat angenommene „Grocers' Garnishment Bill" (betreffs Rechtes der Schuld-Beschlagnahme vom Lohne eines Familienvaters, soweit der Lohn $8 übersteigt) zur dritten Lesung befördert, ebenso die Schubert'sche Vorlage, welche die Westpark-Kommissäre in Chicago ermächtigt, Schuldscheine in der Höhe von $300,000 auszugeben. Hammers Vorlage betreffs einheitlicher Schul-Textbücher wurde mit 91 gegen 28 Stimmen angenommen, ebenso Trowbridges Vorlage betreffs Errichtung von Handfertigkeits-Departements für Hochschulen.

Nach langer und hitziger Debatte nahm der Senat mit 33 gegen 11 Stimmen die Getreidespeicher-Vorlage an, welche den Besitzern von Getreidespeichern in Chicago gestattet, unter gewissen einschränkenden Bedingungen Getreide zu kaufen und zu verkaufen. Die Vorlage geht jetzt an das Abgeordnetenhaus, wo sie eine stärkere Opposition finden dürfte, als im Senat. Mit 27 gegen 15 Stimmen nahm der Senat die Littler'sche Vorlage an, welche das Anti-„Trust"-Gesetz dahin abändert, daß Bergwerk- und Fabrikgesellschaften, wo die Produktionskosten hauptsächlich aus Löhnen bestehen, gemeinschaftliche Vorkehrungen behufs der Erhaltung oder Erhöhung der Löhne — dies soll wenigstens der Hauptzweck sein — treffen können.

Der Feuermoloch.

San Francisco, 12. Mai. Zu früher Morgenstunde brach eine verheerende Feuersbrunst in der Gerberei von A. B. Patrick & Co. an Sechster Avenue, zwischen Q- und R-Straße, aus, und binnen zwei Stunden brannten die Gerberei und eine Anzahl anderer Gebäude nieder, darunter fünf Miethshäuser, deren Insassen nur mit knapper Noth ihr Leben retteten. Die Feuerwehr konnte dem Brand nur schwer beikommen, da der Brandstreifen, auf welchem die Gerberei lag, auf drei Seiten von Meerfluth-Wasser eingeschlossen ist, und sie kein Feuerboot zur Verfügung hat. Man schätzt den finanziellen Gesammtschaden auf $400,000 bis $425,000; die Versicherung beträgt nur $265,000.

Am Galgen.

Somerville, N. J., 12. Mai. Der 19jährige Elmer Clawson wurde heute im Gefängniß dahier wegen Ermordung des jungen Engländers Harry Hodgetts (29. August 1896) gehängt. Er starb unter geistlichem Beistand sehr gefaßt. Ein Bruder des Delinquenten, George Clawson, befand sich unmittelbar vor dem Gefängniß und wurde von Geheimpolizisten bewacht, weil er gedroht hatte, den Mann, welcher das Fallbrett zum Niedergehen bringen werde, zu erschießen.

Postmeister Gordon schwer krank.

Washington, D. C., 12. Mai. Der bekannte Chicagoer Postmeister Charles U. Gordon ist schon seit 9 Tagen schwer krank. Er leidet an Tonsilitis (Mandel-Entzündung), fiebert sehr stark, und seine Aerzte sind daher einigermaßen besorgt über den Ausgang der jetzigen Krise.

(Später): Gordons Befinden ist etwas besser.

Nach Californien eingeladen.

San Francisco, 12. Mai. Der demokratische Staats-Zentralausschuß trifft Vorbereitungen zu einem großen Empfang des vormaligen Präsidentschaftskandidaten Wm. J. Bryan, welcher am Abend des 7. Juli hier eine Ovation erhalten und vor einer Massenversammlung sprechen soll.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Ems von Genua (Abgegangen daselbst am 29. April. Mit 927 Zwischendecks- und 42 Kajüte-Passagieren.) Teutonic von Liverpool.

Southampton: St. Paul von New York (mit General Horace Porter, dem neuen amerikanischen Botschafter in Frankreich.)

Rotterdam: Veendam von New York.

Liverpool: Pennland und Assyrian von Philadelphia.

Bremen: Lahn von New York.

Abgegangen.

New York: Noordland nach Antwerpen; Bovic und Germanic nach Liverpool; St. Louis nach Southampton.

Kongreß.

Washington, D. C., 12. Mai. Das Abgeordnetenhaus erledigte die Berathung der Senatszusätze zur vermischten Zivil-Verwilligungsvorlage, und diese ging an den gemeinschaftlichen Konferenz-Ausschuß, nachdem u. A. die Verwilligung von $50,000 zur Verbesserung von Pearl Harbor (Hawaii) mit 85 gegen 53 Stimmen abgelehnt worden war.

Washington, D. C., 12. Mai. Im Senat brachte Allen (Volksp.) von Nebraska eine lange Resolution betreffs des Elverton R. Chapman von New York ein, welcher seinerzeit eines „Vergehens" schuldig befunden wurde, da er sich weigerte, Fragen zu beantworten, welche ein Ausschuß des Senats in der Zucker-Trust-Untersuchung an ihn gerichtet hatte, und welcher jetzt die Gnade der Exekutive sucht. In der Resolution wird erklärt, daß Chapman aufgefordert werden solle, erst vor dem Senat zu erscheinen und die Fragen, die er früher nicht beantworten wollte, jetzt zu beantworten.

Nach längerer Debatte wurde die Resolution vorerst zurückgelegt. Das Gleiche geschah mit der Morgan'schen Resolution bezüglich der Anerkennung der cubanischen Insurgenten als kriegführender Macht.

Angenommen wurde eine Resolution von Butler (Volksp.) von Nord-Carolina, welche den Post-Ausschuß anweist, das Postsparbanken-System anderer Länder zu untersuchen.

Pettigrew (Rep.) von Süd-Dakota brachte einen neuen Anti-„Trust"-Zusatz zur Zollvorlage ein, welcher bestimmt, daß alle Artikel, welche von einem Syndikat kontrollirt werden, zollfrei eingeführt werden sollen.

Brandstifter wird nach Deutschland ausgeliefert.

Washington, D. C., 12. Mai. Der Staatssekretär hat den Befehl zur Auslieferung Karl Volgers, welcher von den preußischen Behörden wegen Brandstiftung gewünscht wird, unterzeichnet. Volger befindet sich gegenwärtig zu Keokuk, Ja., in Haft.

Ausland.

Deutscher Reichstag.

Der Majestätsbeleidigungs-Paragraph.

Berlin, 12. Mai. Im Reichstag wurde heute der Antrag des Sozialisten Auer erörtert, die Majestätsbeleidigungs-Klausel des Straf-Gesetzbuches zu widerrufen. Ehe die Debatte begann, erklärte der Sozialist Singer, auf den Gallerien befinde sich eine Anzahl Beamte der Geheimpolizei, und er hoffe, daß Besucher sich davor hüten würden, Bemerkungen zu machen, welche sie in Unannehmlichkeiten bringen könnten.

Darauf eröffnete der Sozialistenführer Bebel die Diskussion.

Noch ein begnadigter Duellant.

Berlin, 12. Mai. Bekanntlich ist die, anläßlich der Altkaiser-Geburtstagsfeier erwartete Amnestie ausgeblieben, und nur die Duellanten haben dabei profitirt. Unter den Begnadigten befindet sich auch ein Student der hiesigen landwirthschaftlichen Hochschule, Namens Mooskake, welcher wegen Duells einen Straftermin zu verbüßen hatte.

Wegen Landesverraths verurtheilt

Leipzig, 12. Mai. Wegen Landesverraths ist vor dem Reichsgericht der frühere Feldwebel Meinecke, von der Garnison Metz, prozessirt worden. Der Prozeß schloß mit der Verurtheilung des Angeklagten zu 6 Jahren 3 Monaten Zuchthaus.

Nationalliberale und Antisemiten.

Dresden, 12. Mai. Hier haben zwei Parteitage stattgefunden, derjenige der sächsischen Nationalliberalen und der schon früher angekündigte der Antisemiten. Ersterer war nur mäßig besucht. Unter den Rednern befanden sich auch drei Nichtsachsen, die Reichstagabgeordneten Rechtsanwalt Bassermann von Mannheim, Schiffsrheder Jebsen von Apenrade und der preußische Landtagsabgeordnete Archivrath Dr. Sattler in Berlin, ein Hannoveraner. Die Tagung verlief in der gewohnten ruhigen Weise.

Nicht so verlief die von den Dresdener Antisemiten einberufene Versammlung zur moralischen Unterstützung der Deutschnationalen im österreichischen Reichsrath in deren Kampfe wider das Kabinet Badeni und die von diesem erlassene berüchtigte Sprachenverordnung. Die Versammlung wurde bald nach Beginn von der Polizei aufgelöst, weil der Hauptredner, der hessische Reichstagsabgeordnete und Redakteur der in Dresden erscheinenden „Deutsche Wacht", Oswald Zimmermann, sich in einer heftigen Kritik des polizeilichen Verbots gegen das Auftreten österreichischer Redner erging.

Auch die Anarchisten bedrohen ihn.

Düsseldorf, 12. Mai. Der Redakteur des, der Varietätenkunst gewidmeten Blattes „Artist" dahier, W. Otto, gegen welchen die bekannte Lona Barrison wegen Beleidigung gerichtlich vorgegangen ist, hat sich auch den Haß der Anarchisten zugezogen. Er hat eine Reihe Drohbriefe erhalten und polizeilichen Schutz angerufen. Dieser ist ihm auch gewährt, es sind besondere Maßregeln zu seinem Schutz ergriffen worden, und er hat die Erlaubniß erhalten, eine Waffe zu tragen.

Noch eine Schlacht?

Edhem Pascha hat noch keine Ordre zur Einstellung der Feindseligkeiten. — Man glaubt, daß er noch vorher einen „Gnadenstoß" führen wolle. — Griechische Schiffe bombardiren einen türkischen Versorgungsplatz in Epirus, und ein Torpedoboot kapert einen türkischen Truppen-Dampfer. — 25 Millionen Dollars Kriegsentschädigung für die Türkei?

London, 12. Mai. Depeschen, welche heute Vormittag von Korrespondenten eingetroffen sind, die sich bei der türkischen Armee in Thessalien befinden, besagen, daß Edhem Pascha sein Hauptquartier auf einem Hügel gegenüber Pharsalos aufgeschlagen habe, und daß jeden Augenblick ein wichtiges Gefecht erwartet werde. Dem türkischen Oberbefehlshaber ist noch keine Ordre zur Einstellung der Feindseligkeiten zugegangen, und man glaubt, daß er noch schnell einen „Gnadenstoß" gegen die Griechen zu führen gedenke, ehe eine solche Ordre eintrifft.

Die griechischen Freischärler (Irregulären) überfallen Theile von Thessalien, und Schaaren solcher Irregulären haben versucht, die Verbindung der Türken mit Elassona (dem alten türkischen Hauptquartier) abzuschneiden.

Konstantinopel, 12. Mai. Der türkische Militärkommandant in Jamina telegraphirt, daß sämmtliche griechische Streitkräfte in Epirus nach Arta geflohen seien und 3000 Gewehre, 300 Kisten Munition und ein Berg-Geschütz zurückgelassen hätten.

Auf ein Dekret des türkischen Ministerrathes hin ist auch eine Batterie Gendarmen nach Larissa gesandt worden.

Konstantinopel, 12. Mai. Die Vertreter der Großmächte haben heute Nachmittag der türkischen Regierung eine Gesammtnote überreicht, welche eine sofortige Einstellung der Feindseligkeiten gegen Griechenland verlangt, damit die Mächte imstande sind, mit den Verhandlungen behufs Abschlusses des Friedens voranzugehen.

Paris, 12. Mai. Nach einer aus Konstantinopel eingetroffenen Depesche haben sich jetzt alle Botschafter der Großmächte über die Frage der Vermittlung zwischen der Türkei und Griechenland geeinigt, und nur noch einige formelle Einzelheiten bezüglich der Form der Vermittlung bleiben zu schlichten.

Konstantinopel, 12. Mai. Der türkische Minister des Innern hat die eroberten griechischen Provinzen in Thessalien vorerst nach einem ähnlichen System organisirt, wie sie es hatten, als sie zum türkischen Gebiet gehörten, und die früheren türkischen Konsuln in Larissa, Pharsalos, Trikhala und Volo sind zu ottomanischen Statthaltern ihrer betreffenden Provinzen ernannt worden.

Canea, Kreta, 12. Mai. Das kleine griechische Heer auf der Insel Kreta schifft sich jetzt auf drei griechischen Dampfern nach Griechenland ein, wohin sich bekanntlich sein Befehlshaber, der Oberst Vassos, schon früher begeben hatte.

Athen, 12. Mai. Das westliche griechische Flottengeschwader hat das Dorf Sykia an der Küste von Epirus, zwischen Nicopolis und Elia — wo die türkische Proviant-Niederlage sich befindet — bombardirt.

In Arta sind wieder sensationelle Angaben über Greuelthaten verbreitet, welche die Türken an gefangenen Griechen in Epirus verübt haben sollen.

Konstantinopel, 12. Mai. Den neuesten Angaben zufolge wird der Sultan 25 Millionen Dollars Kriegs-Entschädigung von Griechenland als eine der Friedensbedingungen fordern. So hoch veranschlagen die Türken ihre Kriegskosten. Diese Summe soll in jährlichen Theil-Raten gezahlt werden, welche durch die thessalischen Einnahmen garantirt sein sollen.

London, 12. Mai. Es ist noch nicht gewiß, ob die türkische Regierung wirklich auf die Friedens-Vermittelung der Mächte eingeht, oder ob der Sultan, resp. das seine Politik vertretende Element, den Mächten Trotz bietet. Jedenfalls setzt die Türkei bis jetzt die Mobilmachungs-Vorkehrungen lebhaft fort, und diese Thatsache erweckt Argwohn.

Wie der „Daily News" aus Rom telegraphirt wird, heißt es dort, daß Rußland und Oesterreich zu einem Uebereinkommen gelangt seien, den jetzigen Stand der Dinge in der Levante unverändert aufrechtzuerhalten und den Einfluß in den Balkanländern zu theilen, wobei Rußland im östlichen Theil, und Oesterreich im westlichen Theil freie Hand haben soll.

Athen, 12. Mai. Ein griechisches Torpedo-Boot, welches auf der Höhe der türkischen Insel Tenedos, unweit der Westküste von Kleinasien kreuzte, hat einen Dampfer mit 100 Mann türkischer Truppen und 10 Offizieren gekapert. Der Dampfer hatte auch eine große Menge Kriegs-Munition nebst 6 Stücken Land-Artillerie an Bord. Die Gefangenen wurden nach der griechischen Insel Skiathos, im Aegäischen Meer, gebracht. Sie sagten, sie seien aus Egypten gekommen, von wo Massen von Truppen nach Mazedonien gesandt worden seien. Ein späterer Bericht besagt, daß die Offiziere, welche an Bord dieses Dampfers gefangen genommen wurden, Deutsche seien.

Hierorts ist gegenwärtig nichts von einer revolutionären Bewegung gegen die königliche Dynastie zu bemerken, und im Allgemeinen scheint sich die Bevölkerung durch die Aussichten auf Vermittelung des Friedens erleichtert zu fühlen. Der Ministerpräsident Ralli erklärte übrigens in einer Unterredung, die Einwilligung Griechenlands in die von den Großmächten vorgeschlagenen Friedensbedingungen sei nur auf den Glauben hin erfolgt, daß die Großmächte der Türkei nicht gestatten würden, auch nur einen Zollbreit griechischen Bodens zu behalten. Auch die europäischen Diplomaten meinen, die Türkei sollte sich mit einer mäßigen Kriegs-Entschädigung begnügen.

London, 12. Mai. Den letzten Nachrichten von den Korrespondenten bei der türkischen Armee zufolge rücken die Türken noch immer weiter vor, auf Edhem Paschas ursprüngliche Ordre hin, bis nach Athen vorzudringen.

Wien, 12. Mai. Die „Neue Freie Presse" will wissen, daß die Ex-Kaiserin Eugenie von Frankreich sich jetzt für die Ernennung eines Bonapartisten-Prinzen zum Regenten von Kreta, nach dem Selbstverwaltungs-Plan der Mächte, verwendet.

Unter verdächtigen Umständen gestorben.

Köln, 12. Mai. Der frühere Kassirer der Lesegesellschaft dahier, Namens Martens, welcher kürzlich unter der Anklage verhaftet worden war, 97,000 Mark ihm anvertrauter Gelder unterschlagen zu haben, ist plötzlich gestorben.

Kaiser Wilhelm inspizirt die Festung Metz.

Metz, 12. Mai. Kaiser Wilhelm hat die Festung besichtigt. Die Festungsplan-Kommission hat die Anlegung vorgeschobener Forts empfohlen, und der Kaiser richtete im Besonderen seine Aufmerksamkeit auf die Besichtigung dieser Punkte.

Ein Triumph deutscher Kunst.

Paris, 12. Mai. Noch stehen die Gemüther unter dem erschütternden Eindruck der Brandkatastrophe von voriger Woche, und die Trauer schafft sich bei jeder Gelegenheit Ausdruck und zeigt sich unter Umständen auch mächtiger, als die chauvinistische Deutschfeindschaft. Eine ergreifende Szene war es, welche sich im ersten Konzert des Berliner Philharmonischen Orchesters unter Arthur Nikischs Leitung dahier abspielte. Es war ein Wagniß welches die Berliner Künstler unternahmen, aber es gelang. Sobald Arthur Nikisch am Dirigentenpult erschien, empfingen ihn allerdings im ersten Augenblick gellende Pfiffe. Die große Mehrheit der Zuhörer war aber nicht gewillt, sich den erwarteten Kunstgenuß durch chauvinistische Kundgebungen verderben zu lassen; lauter, anhaltender Beifall brauste als Gegendemonstration durch den Saal und erstickte das Pfeifen der Opposition. Allmälig wurde es ganz still. Nikisch hob den Dirigentenstab, das Orchester setzte ein, und nun zogen die feierlich klagenden Klänge des gewaltigen Trauermarsches aus Beethovens „Eroica" ernst durch die Halle. Unter dem Einfluß dieser mächtigen Trauerklänge erhob sich das gesammte Auditorium von seinen Sitzen, auch Diejenigen, welche soeben noch mit grellem Pfeifen eine schrille Disharmonie geschaffen hatten. Es wurde andächtig still, nur hier und dort ein verstohlenes Aufschluchzen, ein leises Weinen. So verharrten die im Innern ergriffenen Zuhörer unter dem Bann der Schöpfung des großen deutschen Meisters, bis der letzte Ton verklungen war. Das große tiefe Schweigen dauerte an, bis denn schließlich das zurückgehaltene Gefühl sich in einem Beifallssturm Luft machte, wie er bisher wohl selten gehört worden ist.

Wichtig für den Schiffsverkehr.

St. Petersburg, 12. Mai. Der russische Flotten-Admiral Makarow hat eine Art „Eispflug" erfunden, mit der man Eis, welches bis zu 20 Zoll dick ist, soll durchschneiden können. Die bisherigen Versuche damit haben befriedigt, und daraufhin hat die Regierung bereits die sofortige Erbauung zweier Fahrzeuge angeordnet, welche mit solchen Eispflügen ausgerüstet sein sollen. Man hofft, durch diese Erfindung jetzt im Stande zu sein, nicht nur die Newa, sondern auch die verschiedenen moskowitschen Häfen während des ganzen Winters für die Schifffahrt offen zu halten, was von der größten Wichtigkeit für Rußland wäre.

Spanien als Schiedsrichter.

Madrid, 12. Mai. Die südamerikanischen Republiken Peru und Bolivia haben ihren Grenzstreit einer schiedsgerichtlichen Entscheidung Spaniens unterbreitet.

Ein Gefecht im Beschuanaland.

London, 12. Mai. Eine Depesche aus Kapstadt, Südafrika, meldet, daß der Häuptling Toto in einem Treffen im Beschuanaland gefangen genommen worden ist, und 6 Freiwillige in dem Treffen gefallen sind.

(Telegraphische Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Verunglückt.

Der 13 Jahre alte Raymond Williard, wohnhaft Nr. 1016 Carroll Av., gerieth heute Vormittag, während er an der Kreuzung von Madison Str. und Ashland Boulevard von einem Kabelbahnwagen heraბsprang, unter die Räder einer aus entgegengesetzter Richtung daherkommenden elektrischen Car und erlitt dabei so schlimme Verletzungen, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Der Verunglückte fand Aufnahme im County-Hospital.

Feuer.

Die Insassen eines bekannten Miethshauses unsanft aus dem Schlaf geschreckt.

Um halb vier Uhr heute Morgen brach im obersten Stockwerk des Florence-Gebäudes, eines eleganten Miethshauses an der Nordwest-Ecke von 42. Straße und Wabash Avenue, auf noch unaufgeklärte Weise ein Feuer aus, das Schaden im Betrage von etwa $8000 angerichtet hat. Das Haus, Eigenthum des Professor Bamberger von der jüdischen Gewerbeschule, war zur Zeit von fünfzehn bis zwanzig Familien bewohnt. Obgleich nun von diesen nur vier oder fünf durch die Feuersbrunst wirklich gefährdet wurden, stürzten doch auch die Mitglieder der anderen in wilder Flucht aus dem Hause, und es gab auf den Treppen und Gängen ein wirres Durcheinander, in welchem mehrere Personen umgerannt wurden oder auf andere Weise zu Schaden kamen. Gustav Thiele, der mit seiner Mutter und Schwester ein Apartment im dritten Stockwerke bewohnte, brachte zuerst die beiden Frauen in Sicherheit. Dann eilte er zurück, um ein Bild seines verstorbenen Vaters zu retten. Er rannte dabei in eine Glasthür und zog sich so schwere Verletzungen zu, daß er den Rückweg nur mit Hilfe von inzwischen eingetroffenen Feuerwehrleuten gewann. T. J. Preston, der mit seiner Familie ebenfalls ausgebrannt ist, stolperte fliehend auf der Treppe über den Körper eines Kindes. Es war die kleine Marie McGlaston aus dem zweiten Stockwerk, die von ihren Eltern verloren worden war und unter der Einwirkung des erstickenden Rauches das Bewußtsein verloren hatte. Herr Preston trug sie auf die Straße hinab, wo die Kleine bald wieder zu sich kam. Die weiteren ausgebrannten Familien sind die von Wm. Bayle, E. Weyler und der Wittwe Emma Gebhardt. Der Gesammtschaden, den die Genannten an ihrer Habe erlitten haben, beziffert sich auf etwa $6000, der Rest des Verlustes entfällt auf das Gebäude. — Die Löschmannschaften wurden, nachdem sie einmal an die Arbeit gegangen waren, der Flammen in kurzer Zeit Herr.

Kam selbst zu Schaden.

Herr C. W. Baker, Sekretär der Chicago & National Live Stock Exchange, ist gestern das Opfer eines schweren Unfalls geworden. Herr Baker strampelte gegen 8 Uhr Abends lustig und guter Dinge auf seinem Zweirade die 72. Straße entlang, als plötzlich unmittelbar vor dem Rade ein etwa dreijähriges Kind auftauchte, das im selben Augenblick strauchelte und zu Boden fiel. Um nun das kleine Wesen nicht zu überfahren, machte Herr Baker eine so scharfe Schwenkung, daß er selbst zu Fall kam und auf den Bürgersteig geschleudert wurde. Er erlitt dabei einen doppelten Bruch seines rechten Arms und außerdem mehrere schmerzhafte Kontusionen. Ein Ambulanzwagen brachte den Aermsten nach seiner Wohnung, Nr. 7157 Princeton Ave.

Andrews Bürgschaftspapiere.

Die bisher vermißten Bürgschaftspapiere des Ex-Getreide-Inspektors Dwight W. Andrews sind gefunden worden. B. B. Ray, der gegenwärtige Sekretär der staatlichen Eisenbahn- und Lagerhaus-Kommission hat sie heute den Geschworenen vorgelegt. Wie er berichtete, befanden sich die Dokumente seit seinem Amtsantritt in seinem Besitz, doch habe er sie verlegt gehabt und erst jetzt wiedergefunden.

Die Bürgschaftspapiere, im Betrage von $50,000, sind von John P. Hopkins und J. W. Lanehart am 1. Januar 1896 unterzeichnet worden.

Die Untersuchung des Dreyer'schen Bankkrachs wurde heute von der Grandjury fortgesetzt.

Im Halbschlaf.

Herr R. Douglas Greet, ein im Sherman-House logirender Buchführungs-Experte, weckte heute Morgen um 3 Uhr durch ein mörderisches Geschrei, daß Einbrecher in sein Zimmer zu dringen versuchten, das ganze Hotel auf. Er behauptete steif und fest, es hätte Jemand das auf den Lichtschacht stoßende Fenster seines im vierten Stockwerk gelegenen Zimmers von außen zu öffnen versucht. In Wirklichkeit hatte ein Zimmerkellner einen verspäteten Gast in ein benachbartes Zimmer geführt und dort, um zu lüften, das Fenster emporgeschoben. Greet hat im Halbschlaf die Sache falsch aufgefaßt.

Zahlungseinstellung.

Der Spirituosenhändler Isaac Tauber von No. 686 Blue Island Avenue hat heute im County-Gericht den Konkurs angemeldet und gleichzeitig Herrn Samuel L. Winternitz mit der Abwickelung seiner Geschäfte betraut. Die Bestände werden mit $8000 und die Verbindlichkeiten mit $12,000 angegeben.

* Der Nr. 341 Wells Straße wohnende Edw. Milligan wurde heute Vormittag an Clark und Lake Straße von einem Trolleyzug zu Boden gerissen und nicht unerheblich verletzt. Man brachte ihn in der Polizeiambulanz nach Hause.

Die Verschwörer.

Ein Protokollführer des Kreisgerichts in Haft genommen.

Die Angeklagten unter Bürgschaft dem Kriminalgericht überwiesen.

Als die muthmaßliche Hauptperson in der Verschwörung zur Beschwindelung von Cook County mittels gefälschter Anweisungen auf Geschworenen-Gebühren, über deren Entdeckung an anderer Stelle dieses Blattes berichtet wird, ist heute Albert E. Morris, der Protokollführer in Richter Burkes Abtheilung des Kreisgerichtes, in offener Gerichtssitzung verhaftet worden. Hilfssheriff W. H. Curran, der die Verhaftung vornahm, führte seinen Gefangenen dem Richter Freeman vor, welcher denselben bis auf Weiters dem Gefängniß überwies. Ein früherer Angestellter des Gerichts ist ebenfalls der Mitschuld verdächtig und soll im Laufe des Tages gefänglich eingezogen werden.

Morris hat schon jahrelang im Dienste des Gerichts gestanden. Es heißt, daß er es war, der aus dem Bureau des Gerichtssekretärs Cook die Formulare gestohlen hat, welche von den Verschwörern für ihre Zwecke benutzt worden sind.

Anzeigen-Agent Haller vom Grand Opera House ist in Verbindung mit diesem Versuche zur Beschwindelung des County ebenfalls hinter Schloß und Riegel gesetzt worden. Er versichert, daß man ihn mißbraucht habe, und daß auch die Ratigans, Charles L. Williams und der Faustkämpfer Chandler, welche mit ihm im Käfig sitzen, keine Kenntniß davon gehabt hätten, daß die Kassenanweisungen, die er ihnen zum Einkassiren übergab, gefälscht waren. Er selber hätte die Anweisungen von einem Gerichtsbeamten erhalten und sie für echt gehalten. Diesen Gerichtsbeamten wollte Haller noch nicht nennen, aber man nimmt an, daß es der inzwischen verhaftete Morris gewesen ist.

Später. — Haller ist im Laufe des Tages dem Richter Freeman vorgeführt worden und hat erklärt, daß es in der That Morris gewesen sei, der ihm die Anweisungen zur Einkassirung übergeben habe. Er sei zu beschäftigt gewesen, um die Einkassirung selber zu besorgen und habe damit erst Chandler, dann Charles Ratigan und schließlich Williams beauftragt. Daß die Anweisungen gefälscht gewesen seien, davon hätte er keine Ahnung gehabt und es sei ihm weiter nicht aufgefallen, daß Morris, dem er ähnliche Gefälligkeiten schon früher erwiesen habe, für jede derselben mit $5 bezahlte. Der Richter überwies Haller dem Kriminalgericht und setzte seine Bürgschaft sowie die der Ratigans, des Chandler und des Williams auf je $1500 fest.

Nachher wurde auch Morris dem Richter noch einmal vorgeführt, und dieser stellte ihn unter $3000 Bürgschaft, die von dem Ziegeleibesitzer Bernhard F. Weber, Nr. 2546 N. Ashland Avenue, für ihn geleistet wurde.

Chefclerk Edward J. McCarthy hat Morris nach dessen Verhaftung als einen Mann erkannt, dem er schon wiederholt Geschworenen-Gebühren ausgezahlt hat. Einmal hat er ihn zurückgewiesen, weil er auf Befragen zugab, daß er nicht der Mann sei, auf dessen Namen die Anweisung ausgestellt war.

Ein Ultimatum.

Der Unternehmer-Verband der Plumbers hat der Union erklärt, daß er Arbeiter von auswärts nach Chicago kommen lassen werde, sofern die Gehilfen nicht zu den alten Bedingungen auf ihre Plätze zurückkehrten, bis ein Schiedsgericht über die Berechtigung der neuen Forderungen entschieden hat. Die Union hat dem Verlangen nicht stattgegeben und erklärt, sie würde, falls die Unternehmer ihre Drohung ausführten, mit Hilfe des Baugewerkschaftsrathes die Bauthätigkeit in Chicago nöthigenfalls gänzlich zum Stillstand bringen. Den Versuch einer Anzahl von Gehilfen, selber Kontrakte für Plumber-Arbeiten zu übernehmen, ist der Unternehmer-Verband zu durchkreuzen bemüht, indem er die Material-Lieferanten an das Uebereinkommen erinnert, nach welchem diese an Firmen, die nicht zum Verband gehören, keine Waare verkaufen dürfen.

Eingefangen.

Dem Zigarrenfabrikanten Louis Strauß, Nr. 533 W. 14. Straße, sind gestern Morgen vor Tagesanbruch von Einbrechern 3200 Zigarren gestohlen worden. Die Polizei hat heute Morgen in der Person des John O'Hara den Thäter ermittelt; die entwendeten Tabakröllchen sind ebenfalls aufgefunden worden. O'Hara wurde von Kadi Eberhardt den Großgeschworenen überantwortet.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Unbeständiges, doch im Allgemeinen schönes Wetter heute Abend und morgen; etwas kühler; lebhafte westliche Winde.

Illinois: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen; abnehmende Temperatur; westliche Winde.

Indiana und Missouri: Theilweise bewölkt heute Abend und morgen; etwas kälter; westliche Winde.

Wisconsin: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen; starke westliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 71 Grad; Mitternacht 61 Grad über Null; heute Morgen um 6 Uhr [illegible] Grad und heute Mittag [illegible] Grad über Null.

Noch immer ein Geheimniß.

Die Polizei eifrig bemüht, das Verschwinden von Frau Louise Luetgert aufzuklären.

Wie bereits an vorliegender Stelle berichtet, ist Frau Louise Luetgert, die Gattin des bankerotten Wurstfabrikanten Adolph L. Luetgert, von Nr. 1501 N. Hermitage Ave., seit dem 1. Mai spurlos verschwunden, und alle Bemühungen der Polizei, eine Spur der Vermißten ausfindig zu machen, sind bisher völlig erfolglos geblieben. Daß Frau Luetgert Selbstmord begangen hat, gilt fast allgemein als eine ausgemachte Thatsache, zumal die Aermste schon seit längerer Zeit an einer heftigen Nervenzerrüttung gelitten haben soll.

In Verbindung mit dieser Angelegenheit steht eine etwas seltsam klingende Mittheilung, die gestern zu später Abendstunde dem Kapitän Schüttler von einem Fischer Namens John Eldin, hinterbracht wurde. Herr Eldin hatte gestern Nachmittag seine Angel im Flusse, nahe der Diversey Str.-Brücke ausgeworfen, als sich plötzlich die Ruthe bog und der Haken augenscheinlich irgendwo festsaß. In der Erwartung, daß ein besonders großer Fisch angebissen habe, zog der Mann die Schnur eiligst heraus und förderte ein großes Büschel blonden Frauenhaares an's Tageslicht. Eldin glaubt nun, daß diese Haare von der Leiche der Frau Luetgert herrühren und hat infolge dessen die Polizei ersucht, den Fluß an der genannten Stelle mit Fangnetzen absuchen zu lassen. Kapitän Schuettler wird im Laufe des heutigen Tages diesem Ansuchen nachkommen, obwohl er sich auch hiervon keinen Erfolg verspricht. Der Fluß ist bereits in jener Gegend genau durchsucht worden, und wenn sich die Leiche thatsächlich dort befinden sollte, so muß sie jedenfalls mit irgend einem Gewichte beschwert sein, um sie nicht an die Oberfläche kommen zu lassen. Herr Luetgert selbst und seine Familienangehörigen sind übrigens nach wie vor fest davon überzeugt, daß die Vermißte noch am Leben ist. Nach ihrer Ansicht hat sich Frau Luetgert auf's Land begeben, um dort Erholung von den Aufregungen der letzten Wochen zu suchen. Für die Auffindung der Verschollenen ist von Herrn Luetgert eine Belohnung von $300 ausgesetzt worden.

Zwei wichtige Entscheidungen.

Anwalt George muß in's Zuchthaus wandern.

Vor einiger Zeit wurde der Anwalt Chas. E. George schuldig befunden, einer Klientin die Summe von $100, die er für sie kollektirte, unterschlagen zu haben. Das Gericht verurtheilte ihn darob zu Zuchthausstrafe von unbestimmter Dauer. George legte Berufung ein, indem er geltend machte, daß das Gesetz, welches Personen, die irgend eines Vergehens überführt, zu unbestimmter Haft verurtheilt, unkonstitutionell sei, und daß fernerhin ein Anwalt seinen Klienten gegenüber keine Unterschlagung begehen könne, weil eben seine Interessen mit denjenigen der Klienten identisch seinen. Der Fall wurde vor das Superior-Gericht gebracht und dieses hat nun entschieden, daß das in Frage stehende Gesetz durchaus konstitutionell ist, und daß George sich thatsächlich der Unterschlagung schuldig machte, als er das kollektirte Geld zu eigenen Zwecken verwandte.

Es ist dieses das erste Mal, daß von einem höheren Gerichtshof die Giltigkeit des erwähnten Gesetzes offiziell anerkannt wurde.

George wird jetzt wohl oder übel brummen müssen. Uebrigens sollen auch noch andere Anklagen ähnlicher Natur gegen ihn vorliegen.

Verächter des Gesetzes.

Ganz trocken geht es in Hyde Park trotz aller Bemühungen des Temperenz-Elementes auch in Friedenszeiten nicht zu, aber es ließ sich erwarten, daß bei der kriegerischen Besatzung, welche die Umgegend des Koliseums anläßlich des Athleten-Karnevals erhalten hat, zur Löschung des Durstes umfassendere Anstalten würden getroffen werden müssen. Diesen Anstalten hat die Polizei nachgespürt, mit dem Ergebniß, daß gestern nachgenannte Unternehmer wegen unerlaubten Ausschanks geistiger Getränke verhaftet wurden: John Allison, 4608 Cottage Grove Ave.; John Anderson, 271 42. Str.; B. Caldwell, 397 41. Str.; Thomas Flood, 4642 Cottage Grove Ave.; Christ Hanson, 4458 Cottage Grove Ave.; Louis Lippmann, 4637 Evans Ave.; Joseph Bund, 5413 Champlain Ave.; Emanuel Soling, 4110 Cottage Grove Ave.; Andrew Temple, 4248 St. Lawrence Ave.

Knappes Entkommen.

Präsident Josiah L. Lombard von der Security Title & Trust Co. entging heute Vormittag, als er in seiner Kutsche nach dem Banklokal seiner Gesellschaft fuhr, mit genauer Noth dem Schicksal des Gepfähltwerdens. An der Ecke von Adams Straße und Wabash Avenue rannte nämlich ein Abdecker-Fuhrwerk derartig gegen die Kutsche des Bankiers an, daß die Deichsel deren Rückwand durchbohrte. Zum Glück hat sie den Finanzmann nicht getroffen, sondern nur leicht an der Seite gestreift.

Ein Franzose über den Kaiser Wilhelm II.

Unter dem Titel „Une education imperiale, Guillaume II." ist ein Buch erschienen, dessen Verfasser F. Ayme in den Jahren 1875 bis 1877 die Prinzen Wilhelm und Heinrich in Kassel in der französischen Sprache unterrichtete. Herr Ayme hat seinem Buch als Motto die Worte vorgesetzt: „Ueberzeugt, daß unter allen Umständen wie in allen Dingen, in den öffentlichen wie in den privaten, die Wahrheit der sicherste Führer ist, glaube ich, ein nützliches Werk zu thun, indem ich diesen Band veröffentliche." — Das Motto deutet bereits darauf hin, daß Ayme seinen Landsleuten ein sympathisches Bild des Kaisers, den er als achtzehnjährigen Prinzen gekannt, entwerfen will. Als guter Republikaner und französischer Patriot hat er geglaubt, dieser Entschuldigung zu bedürfen, wenn er es unternähme, die Eigenschaften des deutschen Kaisers zu rühmen. — Als im Jahre 1875 die Kronprinzessin Victoria einen französischen Lehrer für ihre Söhne suchte, wandte sie sich an Thiers, welcher Hrn. Ayme empfahl. So kam dieser nach Kassel. — Er erzählt: Nach fünf Minuten Unterhaltung sah ich, daß alles gut gehen werde. Prinz Wilhelm war damals 16½ Jahre alt. Er war ein großer Knabe von sympathischem Aeußeren und einnehmenden Zügen. Er drückte sich französisch bereits mit bestem Accent und in glücklichen Wendungen aus, war höflich, liebenswürdig, zuvorkommend. Prinz Heinrich war ungefähr 13 Jahre alt und glich in nichts seinem Bruder. Er hatte nicht jene Lebhaftigkeit des Geistes, die diesem charakteristisch ist, nicht sein Wissen, noch seine Energie. Jedoch mit seinen blauen Augen, seinem engelhaften Gesicht schien er mir das sanfteste und reizendste Kind, das er in Wahrheit auch war — aber mit einer sehr prononcirten Tendenz zur Träumerei. — Herr Ayme gab den Prinzen täglich eine Stunde. Die Kronprinzessin Victoria hatte die Uebersiedelung der Prinzen nach Kassel veranlaßt, um sie aus der Hofluft zu entfernen. Herr Ayme findet nicht Worte genug, um die spätere Kaiserin Friedrich zu rühmen. „Sie ist eine bedeutende Frau," sagt er, „zugleich durch ihre Intelligenz wie durch ihre Energie." — Herrn Ayme zufolge dachte der Prinz Wilhelm damals viel, davon zeugten namentlich die Gespräche, die er in dem Gymnasium mit seinen Altersgenossen führte. Besonders beschäftigten ihn bereits sociale Fragen. Er ließ die Berechtigung der meisten Forderungen der Socialisten zu, sprach davon, den Krieg abzuschaffen, die materielle und moralische Entwickelung der Schwachen zu fördern, und der Verfasser fährt in der Schilderung der Tendenzen, welchen seiner Beobachtung nach der Prinz damals huldigte, folgendermaßen fort: „Er zog keinen Unterschied zwischen den Adligen und dem Volke, ebenso wenig wie zwischen Juden und Andersgläubigen, und da er energisch und autoritativen Temperaments war, paßte er bereits, soweit ihm möglich, seine Thaten seinen Theorien an. So hatte er sich auf dem Gymnasium mit einem jungen Israeliten befreundet. Er lud zum Scandal des Hofes und der Stadt diesen Freund ein, die Weihnachtsferien in Berlin und Potsdam zu verbringen. Die Lieblingshelden des Prinzen Wilhelm waren Friedrich der Große und der alte Kaiser. Er war äußerst lernbegierig. Guter Stil und Poesie hatten große Macht über ihn. Wenn er beispielsweise ein Gedicht Victor Hugos las, so war er ärgerlich, wenn er unterbrochen wurde." — Weit weniger lernlustig schien Prinz Heinrich, dafür glänzte er durch seinen Freimuth und seine Naivetät, so daß man aus ihm ein „enfant terrible" machte. Die Antworten, die er gab, waren oft unbezahlbar. Wenn es sich darum handelte, Geschichten anzuhören, war er nicht mehr träge. Er hätte seine Mahlzeiten geopfert, um Jules Verne zu lesen. — Prinz Wilhelm zeigte damals, immer Herrn Ayme zufolge, äußerst liberale Ideen. „Wenn ich Franzose wäre," sagte er einmal, „so wäre ich nothwendigerweise Republikaner. Wie soll man auf drei Köpfe einen einzigen Hut setzen? Ich bin natürlich Monarchist in Preußen, wäre es auch in England, Rußland und Italien. Aber wenn ich Franzose, Amerikaner, Schweizer wäre, so würde ich sicherlich Republikaner sein." — Indessen eines Tages fand Ayme auf dem Tisch des Prinzen ein englisches Buch gegen den Geist der Revolution und am Rande der Seite stand von der Hand des Prinzen geschrieben: „Gut gedacht, gut gesagt!" — Prinz Wilhelm ebenso wie sein Bruder benahmen sich ihrem französischen Lehrer gegenüber sehr taktvoll. Sie sprachen von Frankreich nur in rühmenden Worten. — Einmal nur wurde das gute Einvernehmen zwischen dem Prinzen und seinem Sprachlehrer getrübt, und zwar als Prinz Wilhelm scherzend sagte: „Alle Welt hat sich über ihren (der Franzosen) Reichthum getäuscht. Man hätte ihnen nicht fünf, sondern zehn oder fünfzehn Milliarden abnehmen sollen." — Herr Ayme berichtet, daß er eine pikirte Antwort darauf gegeben, worauf acht Tage lang das Verhältniß ziemlich kühl blieb, bis am Ende der Woche der Prinz aus freien Stücken eine Entschuldigung vorbrachte. — Ayme will aus diesem Zuge schließen, daß der jetzige Kaiser lange über Geschehenes nachdenke und sehr Herr über sich selbst sei. — Ayme mußte im Sommer auch der Kaiserin Augusta in Coblenz den „Figaro", die „Débats" und die „Revue des deux Mondes" vorlesen. Er war weniger davon entzückt, weil ihm die Etikette dort allzu beengend schien, und behauptet, das erste Wort, womit die Kaiserin ihn empfing, sei ein Wort gegen die Kronprinzessin gewesen. Ayme beklagt sich ein wenig über das mäßige Honorar, das er für seine der kronprinzlichen Familie geleisteten Dienste erhalten habe. Dieses Honorar betrug monatlich 150 Mark. Bei seinem Abgang erhielt er eine Photographie und ein lobendes Führungsattest. Er wird ein wenig bitter, wenn er auf diesen wunden Punkt zu sprechen kommt. Immerhin muß man es ihm zur Ehre anrechnen, daß diese trübe Erinnerung sein Urtheil nicht in schlechtem Sinne beeinflußt hat. — Sein Urtheil über den Kaiser, das er auf seine an dem Prinzen gemachten Beobachtungen aufbaut, lautet in Summa so: „Der Kaiser von Deutschland ist Jemand (quelqu'un), sei es, daß er in blendendem Costüm, wie ein Held der Opern Wagners erscheint, sei es, daß er flammende Reden hält und Kriegsfanfaren anstimmt oder die Wohlthaten des Friedens rühmt: Er ist immer originell und interessant. Er trägt in all das ein solches Maß von Lebendigkeit und Aufrichtigkeit hinein, wendet bei jeder Gelegenheit eine so künstlerisch angepaßte Inscenirung an, daß er die Einbildungskraft des Volkes beschäftigt. Er ist im höchsten Grade intelligent. Er besitzt große Arbeitskraft und Fähigkeit, sich die Dinge zu eigen zu machen. Die einzige Eigenschaft, welche man an dem Kaiser beobachtet und die nicht in Harmonie mit den Ueberzeugungen des Prinzen scheint, ist sein religiöser Mystizismus. Der Ursprung dieses Mystizismus," sagt Ayme, „ist mir total unbekannt." — Nicht übel ist auch Ayme's Meinung darüber, was der wahrhafte Beruf des Kaisers wäre, wenn er nicht gerade Kaiser wäre. Ein Franzose, welcher Gelegenheit hatte, den heutigen Kaiser in intimer Unterhaltung zu beobachten, sagt darüber: „Wenn er nicht Souverän wäre, wäre sein wahrer Beruf der des Journalisten. Mit welchem Feuer würde er kämpfen! Ich glaube sogar, daß es ihm mehr als einmal schlecht bekommen würde, in einem Lande zu schreiben, wo die Preßfreiheit nicht existirt."

Meister Petz als Wanderthier.

Im Allgemeinen ist der Bär durchaus nicht als Wanderthier bekannt, und schaarenweise Wanderungen von Bären auf größere Entfernung dürften heutzutage für Viele etwas ganz Neues sein. In der That sind verläßliche Nachrichten hierüber, bei uns sowohl wie in anderen Welttheilen, in neuerer Zeit äußerst dürftig geworden; früher jedoch, als dieses zottige Thiergeschlecht viel zahlreicher auftrat, war es anders.

Ein Mitarbeiter der angesehenen Zeitschrift „Forest and Stream", welche keineswegs als Sensationsblatt betrachtet werden kann, stellt neuerdings einige schriftliche und mündliche Mittheilungen über diese, etwas neblige Frage zusammen; die hauptsächlichsten derselben mögen hier ein Plätzchen finden:

Die erste, mir bekannt gewordene Notiz über solche Bären-Wanderungen (in Amerika) findet sich in einem interessanten Buch von John Josselyn, das im Jahre 1873 erschien und betitelt ist: „Entdeckte Raritäten von Neuengland". Es wird dort erklärt, daß manchmal „große Gesellschaften von Bären" weithin über einen Fluß gezogen seien, der wahrscheinlich mit dem Piscataqua-Fluß identisch ist. Offenbar beruht diese Mittheilung auf irgend einer Grundlage; doch wären nähere Angaben sehr wünschenswerth gewesen. Anderntheils fehlt es mir nicht an directeren Anhaltspunkten.

Vor ungefähr 70 Jahren, in den ersten September-Tagen, ist mein Vater eines Nachts unmittelbarer Augenzeuge einer bedeutenden Bären-Wanderung gewesen. Es war eine sehr dunkle Nacht. Die Bären kamen nach dem östlichen Ufer des Penobscotflusses zu Ovington, der kleinen Ortschaft, die etwa 7 Meilen unterhalb Bangor, Me., liegt. Man konnte deutlich hören, wie sie einander riefen und antworteten, bis Ebbe im Wasser eingetreten war, worauf sie hinüberschwammen und auf der Seite von Hampden landeten. Am nächsten Morgen überzeugte sich mein Vater, daß ihre Zahl groß gewesen sein muß. In einem Schiffsbauhof aber konnte er bemerken, daß ihre Fußspuren alle nur über eine einzige Planke gingen, sie also dort einzelreihig gewandert waren.

Es sind nur etwa 30 Jahre her, daß mein Freund Henry Clapp, welcher in Cassinos „Standard National History" als eine Autorität über Bären angeführt wird, mir erzählte, er sei während des Herbstes auf einen Fallenstellungs-Ausflug gegangen, habe jedoch nur wenige Bären entdecken können, bis er eines Morgens im November, nachdem der Schneefall eingetreten war, die Spuren von 9 verschiedenen Bären wahrgenommen habe, welche auf gemeinschaftlichem Wege nach einem kleinen Thal begriffen gewesen seien; in den nächsten Tagen habe er dann noch mehr solche Tatzenspuren bemerkt, — alle in der nämlichen Richtung, von Osten nach Westen gehend. Im Hochwinter habe die ganze Gesellschaft Höhlenquartiere aufgesucht, und im Frühjahr sei sie wieder nach Osten zurückgewandert.

Mehr oder weniger bestimmte Angaben der letztern Art sind vielfach unter Sportsmännern verbreitet. Auch einzelne Naturgelehrte haben sich mit solchen Angaben schon ernsthaft beschäftigt und können nur nicht begreifen, wie diese Thiere, die gewöhnlich über Meilen und Meilen hin zerstreut sind, wissen, wann oder wo sie für den Antritt ihrer Wanderungen zusammentreffen sollen. Sollte ihr Geruchssinn eine so weitgehende Rolle spielen, um in dieser Beziehung vermittelnd und bestimmend sein zu können?

Der Verkauf geistiger Getränke ist in allen Restaurants der Maine Centralbahn verboten worden.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchgehende Züge—	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Limited	*2.55 N	*12.20 N
Monticello und Decatur	*2.55 N	*12.20 N
St. Louis Diamond Spezial	*9.10 N	*7.35 V
St. Louis Day light Spezial	*10.25 V	*4.35 N
Springfield & Decatur	*10.25 V	*4.35 N
Cairo, Tagzug	‖8.30 V	‖7.00 N
Springfield & Decatur	*9.10 N	*7.35 V
New Orleans Postzug	‖2.50 V	‖12.50 V
Bloomington & Chatsworth	‖2.55 N	‖12.20 N
Chicago & New Orleans Expreß	*8.40 N	*7.00 V
Gilman & Kankakee	*4.35 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	*3.00 N	*10.05 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	*6.50 V
Rockford Passagierzug	*3.10 N	*10.20 V
Rockford & Dubuque	‖10.30 V	‖1.00 N
Rockford & Freeport Expreß	‖5.00 N	
Dubuque & Rockford Expreß		‖7.20 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. *Täglich. ‖Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices, 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	†8.05 V	†6.15 N
Rockford und Forreston	†8.05 V	†2.15 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	*2.15 N
Rockford, Sterling und Mendota	†4.30 N	†10.20 V
Streator und Ottowa	†4.30 N	†10.20 V
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	*5.25 N	*9.20 V
Alle Punkte in Texas	*5.25 N	*9.20 V
Omaha, C. Bluffs u. Neb.-Punkte	*6.32 N	*8.20 V
St. Paul und Minneapolis	*6.25 N	*9.00 V
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	*6.45 V
Omaha, Lincoln und Denver	*10.30 N	*8.20 V
Black Hills, Montana, Portland	*10.30 N	*8.20 V
St. Paul und Minneapolis	*11.20 N	*10.30 V

*Täglich. †Täglich ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY. "The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2380 Main.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque	†5.45 V	†10.00 N
Kansas City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	*6.30 N	*9.30 V
	*11.30 N	*9.30 V
Sycamore und Byron Local	*3.10 N	*10.25 V

St. Charles, Sycamore, DeKalb—Abfahrt †5.45 V, *9.40 V, *1 N, *3.10 N, †5.35 N, *6.30 N, *11.30 N; Ankunft †7.50 V, *9.30, *9.50, *10.25 V, *5.00 N, †10 N.

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Schnellzug für Indianapolis und Cincinnati	2.45 V	12.00 M
Lafayette und Louisville	8.30 V	6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	11.50 V	8.20 N
Lafayette Accomodation	3.20 N	10.45 V
Indianapolis und Cincinnati	8.58 N	7.20 V
Lafayette und Louisville	8.58 N	7.20 V

Eisenbahn-Fahrpläne.

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
Schnellzug für Indianapolis und Cincinnati	2.45 V	12.00 M
Washington und Baltimore	2.45 V	12.00 M
Lafayette und Louisville	8.30 V	6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	11.50 V	8.20 N
Lafayette Accommodation	3.20 N	10.45 V
Indianapolis und Cincinnati	8.58 N	7.20 V
Lafayette und Louisville	8.58 N	7.20 V

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Zentral Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str. Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Lokal	†6.05 V	†6.40 N
New York und Washington Vestibuled Expreß	*10.15 V	*9.00 N
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled	*3.30 N	*9.00 V
Pittsburg, Cleveland, Wheeling und Columbus Expreß	*7.00 N	*7.00 V

*Täglich. †Ausgenommen Sonntags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION

Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams Street.

*Daily. †Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	†2.00 PM	2.00 PM
Kansas City, Denver & California	*6.00 PM	9.25 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	*11.30 PM	8.00 AM
Springfield & St. Louis Day Express	*8.00 AM	9.10 PM
St. Louis Limited	*11.08 AM	4.36 PM
St. Louis "Palace Express"	*9.00 PM	7.30 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special	*11.30 PM	8.00 AM
Peoria Limited	*11.08 AM	4.36 PM
Peoria Fast Mail	*6.00 PM	10.5‥ AM
Peoria Night Express	*11.30 PM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation	*5.00 PM	10.55 AM

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal	†7.30 V	†6.43 N
New York & Boston	*2.55 N	*5.00 N
Jamestown & Buffalo	*2.55 N	*5.00 N
North Judson Accomodation	*4.10 N	*9.50 V
New York & Boston	*8.00 N	*7.35 V
Columbus & Norfolk, Va	*8.00 N	*7.35 V

*Täglich. †Ausgenommen Sonntags.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Zwölfte Str.-Viadukt, Ecke Clark Str.

*Täglich. †Täglich, ausg. Sonntag.	Abf.	Ank.
Chicago & Cleveland Post	†8.05 V	7.00 N
New York & Boston Expreß	*1.30 N	9.00 N
New York & Boston Expreß	*9.20 N	7.40 V

Für Raten und Schlafwagen-Akkommodation spreche vor oder adressirt: Henry Thorne, Ticket-Agent, 111 Adams Str., Chicago, Ill. Telephon Main 3389.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Die 33. Jahresversammlung der Zahnärzte von Illinois wurde in Peoria eröffnet.

— Zu Mobile, Ala., wurde das 11. „Supreme Council" der Katholischen Ritter von Amerika eröffnet.

— In Los Angeles, Cal., trat die zweijährliche Konvention der Eisenbahn=Kondukteure zusammen.

— Auf $120,000 wird der Schaden angegeben, welchen die jüngste Feuersbrunst in Quincy, Ill., verursachte.

— Bei den gestrigen Legislatur=Wahlen in der canadischen Provinz Quebec wurden die Konservativen vollständig geschlagen.

— Die Groß=Kommissionshändler Williams, Brown & Co. in San Francisco machten mit etwa $600,000 Verbindlichkeiten Bankerott.

— Aus New York wird gemeldet, daß Theodore A. Havemeyer, der vor Kurzem verstorbene „Zuckerkönig," allem Anschein nach kein Testament hinterlassen hat.

— Admiral Tirpitz, der neuernannte deutsche Marine=Minister, ist mit dem Dampfer „China" in San Francisco eingetroffen und reist nach Berlin weiter.

— In Peoria, Ill., wurde das Illinoiser Groß=Konzil des Verbesserten Ordens der Rothmänner eröffnet, welche jetzt in Illinois 20,500 Mitglieder hat.

— Ex=Gouverneur Matthews von Indiana bezeichnet die Angabe, daß er ein aktiver Kandidat für den Bundessenat als Nachfolger Turpies sei, als unbegründet.

— In Kansas City, Mo., tagte der Internationale Maschinistenverband. Seine Oberbeamten (sämmtlich in Chicago, Präsident James O'Connell) wurden wiedergewählt.

— In St. Johns, N. F., traf der französische Fisch = Schooner „St. Claire" mit 32 Mann Schiffbrüchiger von der französischen Barke „St. Jean" ein, die am 6. Mai nach einem Zusammenstoß mit der norwegischen Barke „Loining" unterging.

— Der 50jährige Professor Hermann M. Schaffer vom Theologischen Seminar in Rochester, N. Y., kam durch Sturz aus einem Fenster seiner Wohnung um. Eine Tochter Schaffers lebt in Chicago, und ein Sohn in Milwaukee.

— Die Jahresversammlung des „Supreme Council" der A. P. A. wurde in der Bundeshauptstadt unter starker Betheiligung eröffnet. Es wurde berichtet, daß diesem Orden in allen Theilen des Landes neue Mitglieder beigetreten seien.

— In Boston trat die Jahresversammlung der „American Medico=Psychological Association" zusammen. Viele Sachverständige für Gehirn= und Geisteskrankheiten wohnen den Verhandlungen bei, welche vier Tage dauern werden.

— Der Gouverneur von Kentucky hat die 12jährige Dora Creech begnadigt, welche im County Owsby wegen Meineids zu 1 Jahr Zuchthaus verurtheilt worden war. Der Gouverneur droht, alle jugendlichen Sträflinge aus den Zuchthäusern zu entlassen, wenn die Gesetzgebung nicht sofort Schritte zur Errichtung von Reformschulen thue.

— In Pittsburg wurde die 4. Jahreskonvention des Nationalverbandes der Polizeichefs eröffnet. (Auch Canada war vertreten.) Der Verbandspräsident Elbridge trug seine Jahresadresse vor. Bei der Neuwahl wurde J. T. Jansen von Milwaukee zum Präsidenten des Verbandes gewählt. Es wurde bereits bestimmt, daß die nächste Konvention in Milwaukee stattfinden soll.

— Großer Jubel herrscht in Fulton, Ill., über die Entscheidung des Obergerichtes, wonach der Sitz des Ober=Clerks des Ordens „Modern Woodmen of America" in Fulton verbleibt, und die erstinstanzliche (für Rock Island günstige) Entscheidung in dieser Angelegenheit umgestoßen wird. Es wird später noch eine formelle Siegesfeier stattfinden.

— William J. Farley, alias Harry McMullen, welcher in Chicago wegen Unterschlagung von $3000 (als Kassirer der Groß=Kleiderfirma Work Bros.) gewünscht wird, wurde im Lindell Hotel zu St. Louis verhaftet. Er sagt, Frauenzimmer und Wettrennen hätten ihn so weit gebracht, und erklärte sich bereit, ohne Auslieferungsverfahren nach Chicago zurückzukehren.

— General=Postmeister Gary gab gestern in der alten Corcoran'schen Kunstgallerie in Washington einen Empfang zu Ehren der Delegaten zum Welt=Postkongreß. Sämmtliche Delegaten erschienen in ihren Gala=Hofkostümen und ihren Ordens=Auszeichnungen. Die Marine=Kapelle lieferte die Musik. — Der Unter=Ausschuß (des Welt=Postkongresses) für Mittel und Wege berieth die See=Postrate und beschloß, daß die bisherige Rate um etwas über 5 Prozent herabgesetzt werden sollte.

— Das Staats = Obergericht von Illinois hat gestern eine Entscheidung abgegeben, welche erklärt, daß das von der letzten Staatslegislatur angenommene Erbschaftssteuer=Gesetz nicht gegen die Verfassung verstoße, also giltig sei. Der besondere Fall, in welchem diese Entscheidung erfolgte, war der bekannte Prozeßfall von Kochersperger, Schatzmeister des Countys Cook (Chicago), gegen den Nachlaß von John B. Drake. Wie den Lesern erinnerlich sein dürfte, hatte Richter Carter in erster Instanz gegen das County Cook entschieden.

Ausland.

— Der Prinz und die Prinzessin von Wales empfingen den neuen amerikanischen Botschafter John Hay im „Marlborough House" in London.

— In Arta, der in letzter Zeit vielgenannten Stadt an der griechischen Nordwest=Grenze, wurde eine Erderschütterung wahrgenommen, welche eine halbe Minute anhielt.

— Der englische Hof legt von heute bis zum 22. Mai für die beim Brande des Wohlthätigkeits=Bazaars in Paris umgekommene Herzogin von Alençon Hoftrauer an.

— Eine schlimme Feuersbrunst zerstörte die Ortschaft Windischmartel in Tirol, welche von Touristen viel besucht wurde, und eine Frau kam in den Flammen um.

— Wie der „Daily Mail" in London aus Berlin meldet, wohnte Kaiser Wilhelm kürzlich auch der Einweihung zweier Kirchen bei und schenkte jeder derselben eine Bibel, in welche er eigenhändig einen Bibelvers schrieb.

— Aus Paris wird gemeldet: Frl. Yvette Guilbert, die berühmte Tingeltangel=Sängerin, hat sich heute mit Dr. Max Schiller verheirathet, welcher sie seinerzeit in Chicago kennen lernte. Schiller ist ein Schwager von Theodor Rosenfeld, welcher mit seinem Bruder Carl die „Liliputaner" nach Amerika brachte.

Lokalbericht.

Verschwörung zum Betrug.

Im Countygebäude wurden gestern Charles Martin Ratigan und Charles L. Williams verhaftet, weil sie gefälschte Anweisungen auf Geschworenengebühren zur Zahlung präsentirten. Eine angestellte Untersuchung hat ergeben, daß aus dem Bureau des Kreisgerichts=Sekretärs fünfzig Anweisungs=Formulare gestohlen worden sind. Je eines von diesen Formularen, zu Beträgen von $30.25, bezw. $30.35 ausgefüllt, richtig abgestempelt und mit der gefälschten Unterschrift des Kreisgerichts=Sekretärs Cook versehen, waren von Ratigan und Williams an der Kasse präsentirt worden. Ratigan hatte sich auch noch eine Jurykarte mit der gefälschten Unterschrift des Gerichtsdieners Flanigan zu verschaffen gewußt. Zur Rede gestellt, erklärte Williams, man habe ihm die Anweisung in einer Wirthschaft zum Einkassiren gegeben und ihm für den Dienst einen Dollar versprochen. Ratigan will seine Anweisung von seinem Bruder John erhalten haben. Man glaubt, daß es sich bei diesem Schwindel um eine förmliche Verschwörung handelt. Für muthmaßlich an derselben betheiligt gelten John Ratigan, der Anzeigen=Agent Charles Haller vom Grand Opera House, Thomas Chandler und Patrick J. Griffin. Gegen diese Personen sind von Richter Freeman Verhaftsbefehle erlassen worden.

Neue Blatternfälle.

Die Eheleute Thomas und Elisabeth Connelly von Nr. 2625 Lexington Straße sind an den Blattern erkrankt und gestern nach dem Isolar=Hospital überführt worden. Wie Frau Connelly annimmt, ist ihnen die Krankheit von einem Bruder ihres Mannes, der mehrere Wochen bei ihnen gewohnt hat, in's Haus gebracht worden. Sie haben wenigstens am Gesicht desselben, als er neulich nach seiner Heimath in Hanging Rock O., abreiste, rothe Flecken bemerkt. Das Gesundheitsamt hat in Folge dieser Mittheilung an die Lokalbehörde des genannten Städtchens eine Warnung ergehen lassen.

Verurtheilt.

Der Grundeigenthums = Makler Paul J. Knefel ist gestern im Kriminalgericht nach kurzer Verhandlung der Unterschlagung von $1,400 schuldig befunden worden, welche er für den Kleiderhändler Adolph Goldschmidt einkassirt hatte. Er wurde zu Zuchthausstrafe von unbestimmter Dauer verurtheilt. Gegen Knefel, der kürzlich im Unity=Gebäude von einem seiner Opfer angeschossen worden ist, liegen noch eine ganze Reihe von ähnlichen Anklagen vor. Daß er ein gemeingefährlicher Schwindler war, ist schon seit Jahr und Tag allgemein bekannt gewesen.

Er geht.

Dr. Philipp V. Ayres, der vor Jahresfrist aus Cincinnati verschriebene General=Superintendent des Bureaus der Vereinigten Wohlthätigkeits=Gesellschaften hat für die Neuerungen, welche er in deren Geschäftsbetrieb eingeführt hat, keinen Anklang gefunden und ist deshalb um seine Entlassung eingekommen. Zu seinem Nachfolger ist angeblich Herr H. H. Hart von Cincinnati ausersehen, der Sekretär des Nationalverbandes für Wohlthätigkeits= und Besserungs=Anstalten.

Ein Testfall.

Im Versammlungs = Zimmer des Montefiore=Kapitels R. A. in der Händel=Halle wurden letzte Nacht zwei Faustkämpfer verhaftet, welche dort von einer geschlossenen Gesellschaft eine Probe ihrer Kunstfertigkeit geben sollten. Es heißt, die Verhaftung sei nur erfolgt, um einen Testfall zu schaffen, nach dessen günstiger Erledigung im Polizeigericht ein öffentlicher Faustkampf in einer der größten Hallen Chicagos veranstaltet werden soll.

Politisches.

Die Antwort der Herren Clark und Hotz.

Des Mayors Standpunkt in Bezug auf das Zivildienstgesetz von der Civic Federation gutgeheißen.

Auf das vom Mayor am Montag Abend dem Stadtrath übersandte Rechtfertigungsschreiben in Bezug auf die verfügte Entlassung der beiden republikanischen Zivildienstkommissäre Clark und Hotz haben Letztere jetzt geantwortet. Der betreffende Brief lautet im Auszug wie folgt:

An den Achtbaren Carter H. Harrison,
Mayor von Chicago.

Werther Herr!

Im Interesse des Zivildienstes, und gleichzeitig auch um uns selbst Gerechtigkeit zu Theil werden zu lassen, sehen wir uns gezwungen, mehrere der gegen uns erhobenen Anklagen als völlig unbegründet abzuweisen. So ist es einfach unwahr, daß „das Zivildienstgesetz von der republikanischen Maschine nur als Sport gehandhabt wurde", da Parteifragen niemals in den Sitzungen der Zivildienstkommission zur Sprache gekommen sind und die Kommissäre bei allen Verwaltungsfragen stets in völliger Harmonie handelten. Formell ist es wohl zutreffend, daß wir, Clark und Hotz, eine Majorität der Kommission ausmachten, doch kann man uns nicht für die Handlungen und etwaigen Unterlassungen derselben verantwortlich halten.

Der versteckte Vorwurf, daß die Kommission für die Absetzung von Demokraten verantwortlich war und ruhig zusah, wie deren Plätze mit Anhängern Swifts besetzt wurden, wird durch die Thatsache entkräftigt, daß die Kommission gar keine Befugniß hat, Leute abzusetzen, die auf Grund des Zivildienstgesetzes angestellt worden sind.

Auch die Behauptung, daß das von der Kommission angenommene Regulativ „zuvorkommender Weise" erst am 16. August 1895 in Kraft getreten sei, ist nicht zutreffend. Das Regulativ befand sich ungefähr am 14. August in Druckform im Besitz der Kommission. Nun verlangt das Gesetz aber, daß die Bestimmungen, ehe sie rechtskräftig werden, mindestens zehn Tage vorher publizirt werden sollen. Dies geschah, und das Regulativ trat somit am 26. August 1895 in Kraft. Weiterhin schreibt das Zivildienstgesetz vor, daß alle Prüfungen mindestens zwei Wochen vorher angekündigt werden müssen. Die erste Prüfung für Clerks fand am 21. September 1895 statt, wobei sämmtliche Kandidaten auf die Anstellungsliste gesetzt wurden. Von einem absichtlichen Hinausschieben des Inkrafttretens des Regulativs kann somit nicht die Rede sein.

Was nun die temporären Anstellungen anbelangt, so können eintretende Vakanzen, falls die Anstellungsliste der Zivildienstkommission keine Namen enthält, gesetzesgemäß anderweitig besetzt werden, indessen auf höchstens 60 Tage, oder bis sich ein Kandidat findet, der die Zivildienstprüfung bestanden hat. In diesem Sinne hat die Zivildienstkommission auch gehandelt, und wenn hier und da eine temporäre Anstellung erneuert wurde — was übrigens nicht häufig vorgekommen ist — so geschah dieses nur im Interesse des Verwaltungsdienstes."

* * *

Der Standpunkt, den Mayor Harrison und der Korporationsanwalt in Bezug auf einzelne Bestimmungen des Zivildienstgesetzes einnehmen, wird jetzt auch von der „Civic Federation" gutgeheißen. Gestern hatte nämlich ein Komite der Letzteren — aus den Herren John W. Ela, Adolph Nathan, Wm. T. Baker, E. G. Keith, R. A. Partridge, L. D. Thoman und E. O. Brown bestehend — eine längere Konferenz mit den Mitgliedern der Zivildienkommission, bei welcher Gelegenheit die Vertreter der „Civic Federation" es offen aussprachen, daß diese das bekannte Gutachten des Korporationsanwalts, soweit dies von dem Recht des Mayors, Bureauchefs anzustellen, handelt, für berechtigt anerkenne und des Mayors Ansichten völlig theile. Man werde ihm daher auch jederzeit mit Rath und That gerne zur Seite stehen. Dem Mayor wird dieses Anerbieten um so genehmer sein, als es von einer Seite kommt, auf die er früher wohl kaum gerechnet haben dürfte.

* * *

Mayor Dyche von Evanston hat gestern folgende Ernennungen gemacht, die vom Stadtrath anstandslos bestätigt wurden: Oberbaukommissär, C. L. Williams; Polizeichef, Wheeler Bartram; Feuermarschall, Samuel Harrison; Stadtaicher, W. H. Triggs; Gesundheitskommissär, Dr. Jones; Stadtkollektor und Spezialsteuerkommissär, W. L. Knox.

* * *

Verschiedenes deutet darauf hin, daß in Bälde eine beschränkte Anzahl Spielhöllen wieder offen gehalten werden dürfen, wenngleich Polizeichef Kipley dieses Gerücht gestern noch auf's Entschiedenste für völlig unbegründet erklärte. In „Sportkreisen" scheint man indessen bessere Informationen zu haben, und die Ritter vom grünen Tuch verhehlen ihre Freude denn auch keineswegs darüber, daß die „alten, guten Zeiten" wieder im Anzug sind. Wie verlautet, soll fortan eine strenge polizeiliche Kontrolle über die Spielbuden geführt werden.

Wieder daheim.

Glänzender Empfang der aus St. Louis heimkehrenden Turnfahrer.

Etwas ermüdet von den Strapazen der Reise, aber im Uebrigen wohlbehalten und in vortrefflicher Stimmung sind gestern Abend die hiesigen Turner=Delegaten aus der schönen Stadt des heiligen Ludovicus in ihre Standquartiere zurückgekehrt. Der Einzug der einzelnen Vereine erfolgte mit klingendem Spiel und wehenden Fahnen und unter den jubelnden Zurufen der hier zurückgebliebenen Genossen, die sich in großen Schaaren auf dem Bahnhof zum Empfang eingefunden hatten. Der erste Spezialzug der Chicago & Alton=Bahn, in dem sich die Mitglieder der Chicago=Turngemeinde, des Aurora=Turnvereins und mehrere versprengte Turner anderer Vereine befanden, lief gegen 8 Uhr im Union=Bahnhof ein. Von dort wurde in strammer Haltung der Marsch nach den verschiedenen Turnhallen angetreten. Die Meisten der heimkehrenden Wettkämpfer waren mit Eichenlaub=Kränzen geschmückt, und einzelne Vereine, wie Vorwärts, Aurora und Einigkeit führten sogar Fackeln in ihrem Zuge. An den Vereinsfahnen prangten die frisch erworbenen Trophäen und Lorbeerkränze. Ein ganz besonders glänzender Empfang wurde der Chicago=Turngemeinde zu Theil. An beiden Seiten der N. Clark Straße, von der Brücke bis zur Turnhalle wurden hunderte von bengalischen Flammen abgebrannt während gleichzeitig zahllose Raketen und Leuchtkugeln zischend und prasselnd in die Luft emporschossen. Im Vereinslokal hielt der Turner Emil Hoechster im Namen des Damenvereins der Gemeinde die offizielle Begrüßungsrede, worauf alsdann die feierliche Vertheilung der Preise stattfand. Die Sieger wurden, nachdem ihnen Herr Theodor Harz die Diplome ausgehändigt hatte, von den Damen Marie Bruhns und Minnie Pfeiffer feierlich bekränzt.

Den Dank für den 5. Preis in der dritten Gruppe des Vereinsturnens nahm der erste Turnwart Carl Enders in Empfang, denjenigen für den 4. Preis der Altersriege John C. Walz. Herr Carl Moldenhauer nahm die Anerkennung für den von der Gesangsektion errungenen ersten Preis in Gestalt einer prächtigen, vergoldeten Lyra entgegen. Die übrigen Preise erhielten: Für Einzelturnen: Ad. Heß und Carl Enders. Für Volksturnen: 2. Gruppe, J. Zernitz, 1. Preis; 3. Gruppe, A. J. Heß, 1. Preis. Fechten: Arthur Seeger und Fred Turnt. Säbelfechten: Fred. Turnt und Arthur Seeger. Schützen: Frank Staar, Fritz Roth und Hy. Bartling. Radfahren: C. Eichen und E. Erpelding, und Stegreifreden: Albert Fuchs, den 2. Preis.

Außerdem wurden mehrere andere Turner, darunter die Turnlehrer Heinrich Suder und Hermann Hein, mit Blumensträußen beschenkt.

Aehnliche Feiern fanden in allen anderen hiesigen Turnhallen statt. Der Empfang war überall so herzlich, wie nur irgend gewünscht werden konnte. Daß die Chicagoer Delegationen diesmal nicht die übliche Zahl der ersten Preise erobert haben, ist bereits vom Spezialkorrespondenten der „Abendpost" berichtet worden. Aber immerhin ist noch genug übrig geblieben, um die Theilnehmer an der Turnfahrt mit dem frohen Bewußtsein zu erfüllen, daß sie ihre Pflicht in vollem Umfange gethan und in Folge dessen auch manche ehrenvolle Anerkennung davongetragen haben.

Sie haben ihn.

Im Lindell Hotel zu St. Louis ist gestern Wm. J. Farley von hier verhaftet worden, der durchgebrannte Kassirer der Kleiderhandlung von Gebrüder Worth an Fifth Avenue und Jackson Straße. Farley hatte $4000 unterschlagen, als er Chicago im April heimlich verließ. Die „Fidelity & Deposit Co." von Maryland, bei der Farleys Ehrlichkeit versichert gewesen war, ließ ihn durch die Pinkerton'sche Agentur verfolgen, und diese hat ihn zunächst in Monterey, Mex., aufgestöbert. Von dort begab er sich nach St. Louis. Man nahm an, daß seine Gattin, die er in Chicago zurückgelassen hatte, sich mit ihm vereinigen würde und ließ dieselbe beobachten. Vorgestern reiste die Frau von hier ab. Ein Detektive begleitete sie heimlich, und als die Gatten in dem vorgenannten Hotel ihr Wiedersehen feiern wollten, wurde dasselbe durch das Dazwischentreten des Häschers in schmerzlicher Weise gestört.

* Der erste Musikabend des Chicago Lehrer=Chors soll am 10. Juni in der Central Music Hall abgehalten werden. Außer bedeutenden Solisten wird ein aus 460 Sängern bestehender gemischter Chor mitwirken, der u. A. Willy Kuntze's 98. Psalm mit Orgel= und Harfenbegleitung zum ersten Male zur Aufführung bringen wird. Der Chor steht unter der Leitung des Herrn Willy Kuntze.

Die Dreyer=Untersuchung.

Ein Beitrag zur Geschichte der Buchführungskunde.

Nachdem die Großgeschworenen gestern, wie schon berichtet, die von Anwalt Noonan und den Westseite=Parkkommissären zu Gunsten Dreyers eingelegte Fürsprache ziemlich schroff zurückgewiesen hatten, wurde die Untersuchung der Geschäftsführung von Dreyer & Co. fortgesetzt. Es kamen dabei recht interessante Einzelheiten zu Tage. Als Zeugen wurden die Bankclerks Conrath, Watson, Langworthy und Berger vernommen. Der Letztgenannte ist ein Bruder von Dreyers vormaligem Geschäftstheilhaber Robert Berger. Conrath, Watson und Langworthy bezeugten, daß sie „zur Bequemlichkeit der betheiligten Parteien" ihre Namen unter Schuldverschreibungen hätten setzen müssen, auf welche hin der Firma Dreyer & Co. von der Nationalbank von Illinois Summen von $99,000, bezw. $97,000 und $67,000 geliehen worden sind. Berger sagte aus, daß im Kassabuch der Bank ein Posten von $55,000 eingetragen wurde, die nur zum Ausgleich der Bilanz diente, sonst aber weiter keine Bedeutung hatte. Einmal habe die Firma bei der Zusammenstellung ihres Ausweises die Summe ihrer Verbindlichkeiten um $114,000 zu niedrig angegeben, was durch willkürliche Angaben über den Vorrath der Bank an Aktien und Bonds verdeckt wurde. Während der letzten sechs Monate des Bestehens der Firma sei das Geschäft nur mehr mit dem Gelde der Parkverwaltung aufrecht erhalten worden. Für die Parkverwaltung seien im letzten Jahre zwei Konti geführt worden, auf dem einen hätte sie ein Guthaben von $100,000 und auf dem anderen ein solches von $358,000 gehabt. Beide Beträge seien von Dreyer auf den Namen der Firma bei der Nationalbank von Illinois deponirt worden.

Thomas Ritchie und Hugh Gordon bezeugten, daß sie bei Dreyer & Co. Geld und Hypotheken hinterlegt hätten, und daß ihr Eigenthum von der Firma ohne ihr Vorwissen verpfändet worden sei. Massenverwalter McKeon und andere Zeugen theilten mit, was ihnen über den Geschäftsstand von Dreyer & Co. und über die eigenartigen Methoden dieser Firma bekannt geworden ist.

* * *

Außer den Dreyer'schen Angelegenheiten schenkte gestern die Grand Jury auch der Geschäftsführung des verflossenen Getreide=Inspektors Andrews noch weitere Aufmerksamkeit. Chief clerk Powell von der Wahlkommission theilte mit, daß George Lapsley, welcher auf der Gehaltsliste des Andrews figurirt hat, gleichzeitig auch bei der Wahlkommission angestellt gewesen ist und dort sogar Ueberzeit arbeitete, wofür ihm ein doppeltes Gehalt bezahlt wurde. Lapsley hat es somit fertig gebracht, ein dreifaches Gehalt zu ziehen.

Covenant Culture Club.

Unter den Auspizien dieses hochangesehenen Vereins, der ausschließlich erzieherische und wohlthätige Zwecke verfolgt, wird am nächsten Montage, den 17. d. M., in der Central Music Hall ein großes Konzert veranstaltet werden, dem in den musikalischen Kreisen der Stadt schon jetzt mit dem regsten Interesse entgegengesehen wird. Außer dem Germania=Männerchor sind die folgenden Künstler als Solisten angekündigt: Herr W. Middleschulte, Herr Adolph Rosenbecker, Herr Hans von Schiller, Frau Theodor Brentano, Frau Tillie Norden=Schloßmann, Herr A. Erst und Frl. Rosa Cohen. Der Germania=Männerchor wird unter Anderem den Pilger=Chor aus „Tannhäuser" und „Die Allmacht" von Schubert=Liszt zur Aufführung bringen.— Die Beamten des Vereins sind: H. Felsenthal, Präsident; Max Stern, Vize=Präsident; Adolph Kraus, Schatzmeister; Dr. A. R. Levy, Sekretär, und Phil. Stein, E. Rubovits, D. Fisch, M. Guettel, Louis G. Wolff und S. Springer, Direktoren.—Das vielversprechende Konzert, dessen Leitung Herr Henry Schoenefeld übernommen hat, sollte sowohl des damit verbundenen guten Zweckes, als auch des in Aussicht stehenden musikalischen Genusses halber recht zahlreich besucht werden.

Chicagoer Produktenbörse.

Die gestern Nachmittag von der hiesigen Produktenbörse (Produce Exchange) vorgenommene Beamten=Wahl hat das nachstehende Resultat ergeben:

Präsident, E. S. Eldredge; erster Vizepräsident, A. H. Emerson; zweiter Vizepräsident, W. S. Moore; Direktoren (Amtstermin zwei Jahre): J. E. Keith, Jos. Brown, O. E. Whitcomb; Komite für Arbitration: N. B. Lynch, J. H. Palmer, F. E. Nellis, Chas. Green; Komite für Appellation: A. A. Kennard, David Frost, R. J. Larimore, C. H. Weaver.

* Eine am Fuße des „Illinois Central Slip" vor Anker liegende Baggermaschine der „Hydraulic Steam Dredge Company" ist gestern auf Antrag der O. W. Richardson Fuel Co. von Sheriff mit Beschlag belegt worden. Die Forderung der besagten Firma beläuft sich auf $4520.





Böser Tag für die Knaben.

Drüben in der alten Heimath heißt es vom Johannis = Tage, dem 21. Juni, im Volksmunde — wahrscheinlich nach Ueberlieferungen aus heidnischer Vorzeit — es fielen an ihm drei Knaben zum Opfer, und zwar büßte Einer sein Leben in der Luft ein, der Zweite im Wasser und der Dritte auf dem Erdboden. Schlimmer als am Johannistag ist es aber gestern in Chicago zugegangen, wie aus der folgenden Liste polizeilich angemeldeter Unfälle hervorgeht:

Willie Thomas, ein zehnjähriger Knabe, dessen Eltern an der Ecke von Desplaines und Monroe Straße wohnen — im See ertrunken.

Cecil Fallon, 6751 Halsted Straße, 2½ Jahre alt; gerieth zwischen die Radspeichen eines an seinem Elternhause vorüberfahrenden Wagens und erlitt Verletzungen, denen er eine halbe Stunde später erlag.

Joseph Moran, 87 Johnson Straße, 10 Jahre alt; von einem Pferde umgerannt und getreten; schwer, vielleicht tödtlich verletzt.

James Cahill, 51 Newberry Ave., 8 Jahre alt; von einem Pferde umgerannt; wird mit dem Leben davonkommen.

Maurice Sweeney, 415 25. Place, 16 Jahr alt; durch ein Fuhrwerk überfahren; wird den rechten Fuß verlieren.

Harry Dennison, 46. Straße und Cottage Grove Avenue, sieben Jahre alt; von einem Pferde umgerannt und durch Hufstritte desselben so schwer verletzt, daß seine Wiederherstellung zweifelhaft ist.

Roscoe Olson, 1767 Augusta Str., 7 Jahre alt; an der Kreuzung von Chicago und Washtenaw Avenue von einem Waggon der elektrischen Straßenbahn gefallen; hat einen vielleicht tödtlichen Schädelbruch erlitten.

Willie Tomazel, 90 W. 18. Str., 4 Jahre alt; nahe der 12. und Canal Straße durch eine Rangir=Lokomotive der Alton=Bahn überfahren, die ihm das rechte Bein vom Rumpfe trennte; das Wiederaufkommen des Kindes ist sehr fraglich.

Badischer Unterstützungs = Verein.

Zahlreiche Badenser werden sich ohne Zweifel am nächsten Samstage, den 15. d. Mts., mitsammt ihren Freunden in der Südseite=Turnhalle, Nr. 3143—3147 S. State Straße, zusammenfinden, um an dem daselbst stattfindenden sechsten Stiftungsfeste des Badischen Unterstützungsvereins der Südseite theilzunehmen. Schon seit Wochen ist ein aus sachverständigen Mitgliedern bestehendes Arrangements=Komite mit den Vorbereitungen für diese denkwürdige Feier beschäftigt gewesen, und es kann deshalb allen Festgästen einen wirklich vergnügten Unterhaltungsabend in sichere Aussicht stellen. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25 Cents, des Festabends an der Kasse 50 Cents pro Person. Beginn der Feier punkt 8 Uhr.

Gram um den Vater.

Die Wittwe Huntley ließ gestern ihre 14jährige Tochter Lillie und ihr kleines Söhnchen Willie für den Tag allein in ihrer Wohnung, Nr. 2124 La Salle Straße zurück. Gegen Mittag brachte Lillie das Kind zu Bett, dann schloß sie sich im Wohnzimmer ein und drehte alle Gashähne in dem Zimmer an, in der Absicht, sich durch Erstickung zu tödten. Als Frau Huntley um 4 Uhr nach Hause zurückkehrte, fand sie ihre Tochter bewußtlos vor. Das Mädchen ist schleunigst nach dem Mercy=Hospital geschafft worden, wo man hofft, sie am Leben erhalten zu können. — Vor einigen Monaten hat Lillies Vater, der lange Zeit kränklich gewesen war, den Erstickungstod auf demselben Wege gesucht und gefunden, den jetzt die Tochter eingeschlagen hat. Man glaubt, daß das Mädchen durch den Gram über den Tod des Vaters zu ihrem thörichten Schritte veranlaßt worden ist.

Zehntes großes Maifest.

Allerlei hochinteressante Ueberraschungen sind für das zehnte große Maifest vorbereitet worden, welches die allbeliebte Lucretia Garfield=Loge Nr. 569, K. & L. of H. am nächsten Samstage, den 15. Mai, in Folz' Halle, Ecke Larrabee Straße und North Ave., abzuhalten gedenkt. Wer jemals eines der von diesem Verein veranstalteten Festlichkeiten beigewohnt hat, weiß aus Erfahrung, daß seine Mitglieder es gar meisterlich verstehen, ihren Gästen den Aufenthalt so angenehm wie nur irgend möglich zu gestalten. Mit der Feier wird auch diesmal die übliche Verloosung einer prachtvollen Matrone verbunden sein. Billets sind von den Mitgliedern der festgebenden Loge und des Abends an der Kasse zu haben.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Verbrechen auf Verbrechen.

Den verhängnißvollen Einfluß der fernwestlichen Lumpenstaaten spürt das Land nicht nur in seinen Währungs- und Zollangelegenheiten. Die Abenteurer, welche in jenen Staaten, und mittelbar im Bundessenat, die politische Macht besitzen, sind ebenso unersättliche wie gewissenlose Grabscher und lassen sich keine Gelegenheit entgehen, sich möglichst schnell und mühelos zu bereichern. Erst nach blutigen Kämpfen gaben sie einen kleinen Theil der Königreiche heraus, die sie einfach gestohlen und mit Drahtzäunen umgeben hatten, um ihre Besiedelung zu verhindern. Ihre Raubgier hat wiederholt Indianerkriege heraufbeschworen, die mit der Ausrottung ganzer Stämme endeten. Diesem Gelichter wagte der Präsident Cleveland entgegenzutreten, indem er auf die Empfehlungen einer besonderen Kommission hin das waldige Quellengebiet des Missouri und anderer westlicher Ströme zur „Reservation“ machte. Da die natürlichen Reichthümer einer solchen Reservation, und vor allen Dingen ihre Holzbestände, nicht von Privatleuten ausgebeutet werden dürfen, so erheben die Grabscher über die Cleveland'sche Verordnung ein wahres Wuthgeheul. Und weil sie im Senat ebenso viel zu sagen haben, wie die Vertreter derjenigen Staaten, welche die Mehrheit des ganzen amerikanischen Volkes enthalten, so setzten sie es trotz des Einspruches des Vizepräsidenten Hobart durch, daß die Verordnung durch ein Anhängsel an die vermischte Zivilbill wieder aufgehoben wurde. Zum Glück weigerte sich jedoch das Abgeordnetenhaus, sich das Anhängsel, das mit der Bill gar nichts zu schaffen hat, mit Gewalt in den Schlund hinunterstoßen zu lassen. Im Konferenzausschusse dürfte der Erlaß Clevelands höchstens etwas gemildert werden.

Der Kampf um den amerikanischen Wald, der einst für unerschöpflich gehalten wurde und heute stellenweise schon gänzlich abgeholzt ist, hat übrigens schon unter der Verwaltung des Sekretärs Schurz getobt. Damals trat für die Waldverwüster und Holzdiebe kein Geringerer ein, als der magnetische Staatsmann James G. Blaine, der auf die Vorstellungen des Ministers die höhnische Antwort gab, die Ver. Staaten hätten es noch nicht nöthig, preußische Knickerei zu treiben. Das war eines jener Schlagworte, mit denen der gewandte amerikanische Demagoge alle Vernunftgründe lächerlich zu machen und den unwissenden und gedankenlosen Mob zum Hurrahrufen zu begeistern versteht. Wenn man die Raub- und Luderwirthschaft, die schändliche Vergeudung natürlicher Reichthümer, die Aussaugung des Bodens und ähnliche amerikanische Verbrechen damit beschönigt, daß „wir“ uns eben mehr erlauben können, als die ausgemergelten Völker Europas; oder wenn die Diebe sich als unternehmende Männer hinstellen, die „müßig daliegendes“ Bundeseigenthum verwerthen und gleichzeitig „Tausenden Beschäftigung geben“, so ist die Masse leicht bestochen. Hinterher freilich bereut sie stets ihre „Freigebigkeit“ und wüthet dann gegen die Monopole, die sie selbst geschaffen hat.

Wie schwer die Wiederaufforstung verwüsteter Gebirgswälder ist, lehrt die traurige Erfahrung der südeuropäischen Länder. Auf Felsgestein und Lawinenbahnen läßt sich eben ein Wald nicht so ohne Weiteres anpflanzen, wie in der Ebene. Deshalb müssen die Bergwälder mit ganz besonderer Sorgfalt gehütet und bewirthschaftet werden, denn der durch ihre Abholzung entstehende Schaden ist oft erst in Jahrhunderten und nicht selten gar nicht wieder gut zu machen. Wenn die Ver. Staaten dem fernwestlichen Raubgesindel erlaubten, den Holzbestand der Rocky Mountains zu vernichten, so würden sie „den Westen“ zu einer geradezu trostlosen Zukunft verdammen.

Abgestufte Erbschaftssteuer.

Das Erbschaftssteuer-Gesetz des Staates Illinois, welches schon am 1. Juli 1895 hätte in Kraft treten sollen, ist erst jetzt rechtsgiltig geworden. Es war nämlich vom hiesigen Countyrichter Carter in einem Probefalle für verfassungswidrig erklärt, und daraufhin nicht vollstreckt worden, obwohl die zeitweilig bankerotte Staatskasse die Einkünfte aus der Erbschaftssteuer sehr gut hätte brauchen können. Nun aber entscheidet das Obergericht mit allen gegen eine Stimme, daß das Gesetz der Verfassung nicht zuwiderläuft.

Das gemeine Recht und die vor Jakob I. in England erlassenen Gesetze, heißt es in dem Urtheil, gelten für den Staat Illinois nur so lange, bis sie von der Legislatur durch Staatsgesetze (Statuten) ersetzt werden. Unzweifelhaft hat also die Legislatur das Recht, Erbschaftsgesetze zu erlassen, welche die gemeinrechtlichen Bestimmungen über diesen Punkt hinwegräumen, und die Verfassung verbietet ihr nicht, Unterschiede zwischen Blutsverwandten und fremden Erben zu machen, oder Abstufungen vorzunehmen. Nur müssen letztere gleichmäßig sein, d. h. alle Personen, die zu einer bestimmten Klasse gehören, müssen gleichartig behandelt werden. Das vorliegende Gesetz schafft sechs Vermögensklassen, die vorher ganz unbekannt waren, aber innerhalb einer jeden Klasse ist die Steuer vollständig gleichförmig. Erbschaften im Betrage von weniger als $20,000 unterliegen der Besteuerung überhaupt nicht, wenn nur Blutsverwandte ersten Grades die Erben sind, und zwar muß in diesem Falle sogar jeder einzelne Antheil mindestens $20,000 betragen, wenn die Steuer von 1 Prozent des wirklichen Werthes erhoben werden soll. Hinterläßt also z. B. Jemand $100,000 in gleichen Theilen an seine Wittwe und fünf Kinder, so wird von der Hinterlassenschaft gar keine Steuer erhoben, weil sich die einzelnen Antheile auf weniger als $20,000 belaufen. Bei Erbschaften dagegen, die an Seitenverwandte fallen, beginnt die Steuer schon mit Antheilen von $2000 und beträgt 2 Prozent. In anderen Fällen, d. h. wenn die Erben Fremde, Kirchen oder Stiftungen sind, wird die Steuer von der gesammten Hinterlassenschaft erhoben. Sie beträgt 3 Prozent bei allen Hinterlassenschaften im Werthe von weniger als $10,000, steigt mit jeden weiteren $10,000 um 1 Prozent und bemißt sich endlich auf 6 Prozent für alle Erbschaften, die mehr als $50,000 werth sind. Keine dieser Bestimmungen verstößt nach Ansicht des Gerichtshofes gegen den Grundsatz der Gleichberechtigung. Ob die abgestufte Erbschaftssteuer vom volkswirthschaftlichen Standpunkte aus gut ist, haben nicht die Gerichte, sondern nur die Gesetzgeber zu entscheiden.

Gegen dieses Urtheil werden sich schwerlich triftige Einwände erheben lassen, obwohl das Gesetz, dem es die Bestätigung gibt, äußerst mangelhaft ist. Denn ob die Lehre, daß der Staat einen jeden Bürger nur im genauen Verhältnisse zu seinem Vermögen besteuern dürfe, richtig oder falsch ist, jedenfalls bildet sie keinen Abschnitt der Bundes- oder Staatsverfassung. Der Staat hat also das Recht, die Bürger im Verhältniß zu ihrer Leistungsfähigkeit zu besteuern und einem Manne, der $100,000 Einkommen hat, nicht nur thatsächlich, sondern auch vergleichsweise mehr abzunehmen, als einem Manne, dessen Einkommen sich nur auf $1000 beziffert. Er kann sagen, daß der Mann, der blos $1000 einnimmt, einen Abzug von 2 Prozent, also $20, schon als drückende Last empfinden, der Mann dagegen, der $100,000 zu verzehren hat, einen Abzug von 10 Prozent, also $10,000, gar nicht spüren würde, weil Letzterem immer noch $90,000 blieben. Dieselbe Folgerung kann er auf Erbschaften ausdehnen, und er kann ferner geltend machen, daß ein Unterschied zwischen natürlichen und sogenannten lachenden Erben besteht, auf den bei der Steuervertheilung Rücksicht zu nehmen ist. Wollte man den Bürgern verbieten, für ihre Kinder zu erwerben und zu sparen, so könnte das den Sparsamkeitstrieb überhaupt und die Unternehmungslust entmuthigen, denn Niemand wird behaupten, daß der Durchschnittsmensch auch aus Rücksicht auf seine Großtanten, seine Vettern und Muhmen zweiten Grades und noch entferntere Verwandte fleißig und sparsam ist. Wenn der Staat solchen entfernten Verwandten oder gar fremden Leuten überhaupt erlaubt, sich in den Besitz einer Hinterlassenschaft zu setzen, — häufig sogar, obwohl oder weil kein Testament vorhanden ist, — so ist das ein Zugeständniß, für das er eine Gegenleistung fordern darf. Er könnte jedes Vermögen, für das keine nahverwandten Erben da sind, oder über das nicht letztwillig verfügt worden ist, einfach mit Beschlag belegen.

Derartige abgestufte Erbschaftssteuern als „sozialistisch“ zu verschreien, ist ebenso ungerecht wie thöricht. Denn einerseits würden sich die Sozialisten mit solchen „Palliativmitteln“ durchaus nicht einverstanden erklären, und andererseits wird der Privatbesitz und das Verfügungsrecht über denselben durch gleichförmige Gesetze über die Vermögensvererbung keineswegs in Frage gestellt. Indessen soll man sich auch vor dem Irrthum hüten, daß durch solche Gesetze der „ungleichen Gütervertheilung“ gesteuert werden kann.

Der Nacheiferer Pingrees.

Der neue Mayor von Detroit will hinter seinem Vorgänger, dem jetzigen Gouverneur Pingree, an Eigenart oder Neuartigkeit seiner Einrichtungen nicht zurückstehen. Suchte Pingree den Armen Detroits zu helfen durch Schöpfung der städtischen Kartoffel-Farmen, so strebt Mayor Mayburh danach, ihnen ihr Loos zu erleichtern durch Mehrung der Arbeitsgelegenheit in der seiner Obhut anvertrauten Stadt. Das wäre — so löblich es ist — an sich nichts Neues, aber neu ist der Weg, auf dem er dies erzielen will. Mayor Mayburh hofft verschiedene Fliegen auf einen Schlag zu tödten. Er hat das stadträthliche Komite für Industrie u.s.w. dazu bewogen, einen Aufruf zu erlassen, in welchem Leute mit kleinen Ersparnissen, die also $25 bis $100 für irgend eine Anlage bereit haben, aufgefordert werden, ihre Namen an den Mayor einzuschicken. Der Mayor soll und will dann die auf diese Weise zusammengebrachten Kapitalien solchen Fabrikanten, die nicht abgeneigt wären, sich in Detroit niederzulassen und Kapital bedürfen, anvertrauen und die Interessen der Bürger, welche die Summe zusammenschossen, der Firma oder dem Fabrikanten gegenüber vertreten und dafür sorgen, daß sie ihren Gewinnantheil richtig bekommen — vorausgesetzt ein solcher stellt sich ein. Auf diese Weise hofft er also neue Fabrikunternehmungen nach der Stadt zu ziehen — und dadurch die Einkünfte der Stadt und die Arbeitsgelegenheit für die Lohnarbeiter zu mehren — und den kleinen Leuten Gelegenheit zu geben, ihre kleinen Ersparnisse nutzbringender als in Sparbanken u. s. w. anzulegen.

Mayor Mayburh erhofft und erwartet für seinen Plan große Erfolge. Detroit beherbergt im Jahre zwischen dreißig und vierzig Konventionen, und die Freigebigkeit, mit welcher die Bürger größere Summen zusammenbringen, um den Gästen den Aufenthalt in der Stadt angenehm zu machen — in der Hoffnung, auf dem Wege des Geschäfts Entschädigung zu finden — führt ihn zu dem Glauben, daß kapitalbedürftige Fabrikanten in ähnlicher Weise eine offene Hand finden würden, wenn es nur richtig angefangen wird — wenn man nur in die richtige Schmiede geht. Indem die meisten, wenn nicht alle Fabrikanten, die Kapital nöthig haben, sich darum an große Kapitalisten und Geldinstitute wenden, gehen sie — immer noch Mayor Mayburhs Ansicht — aber nicht an die richtige Quelle; viel größeres Entgegenkommen würden sie — meint der Mayor — finden bei kleinen Leuten, die ihr geringes Kapital so viel wie möglich arbeiten lassen wollen.

Des Mayors Absichten in Ehren! — Sie sind jedenfalls gut — aber zu seinen Ansichten dürfte er nicht so leicht bekehren. Es will scheinen, als müßten die „kleinen Leute“ in Detroit anders sein, als anderswo, wenn sie sich so bereit finden sollten, ihre geringen Ersparnisse in Fabrikunternehmungen zu stecken, statt in Sparbanken oder Bauvereine und dergleichen. Man hat allerdings auch da leider genug schlimme Erfahrungen machen müssen; immerhin darf aber eine derartige Geldanlage doch als sicherer angesehen werden, denn eine solche von Mayor Mayburh in Vorschlag gebrachte Betheiligung an neuen Fabrikunternehmungen. Zudem hat für den armen Mann die Sparbank den großen Vortheil, daß sie zu jeder Zeit (von Panikzeiten abgesehen) auf Verlange sofort die Einlage ausbezahlt, der Einleger also immer freie Verfügung über sein Geld behält. Das würde bei Anlagen in Fabrikunternehmungen wegfallen.

Es wird interessant sein, den Verlauf des Versuches des Mayors Mayburh zu verfolgen. Es mag schon sein, daß ihm gerade von armen Leuten ihre Sparpfennige angeboten werden, besonders von Eingewanderten, denen der Autoritätsglaube, das Vertrauen auf die Behörde noch im Blute steckt. Wenn solche Leute dem Mayor ihre kleinen Summen zur Verfügung stellen, so thun sie das einestheils in der Hoffnung, höhere Zinsen zu bekommen, in der Hauptsache aber in dem Glauben, daß ihnen die Sicherheit ihres Geldes von der Stadt verbürgt sei. Ob der Bürgermeister irgend welche Garantie übernimmt oder nicht, man wird in gewissen Kreisen glauben, daß er für das Geld gut sei, und der Bürgermeister ist solchen Leuten die Stadt. Herr Mayburh wird, wenn ihm solche Gelder zufließen und er dieselben in Fabrikunternehmungen anlegt, sich der moralischen Verpflichtung nicht entziehen können, gleichviel wie oft er betont, daß er für den Erfolg der Fabriken nicht einstehen könne! Es gehört auf jeden Fall viel Muth zu dem Unternehmen, auf das sich Pingrees Nachfolger und Nacheiferer eingelassen hat.

Zur Ehescheidungsfrage.

Alte Junggesellen, denen man im Scherz oder Ernst ihre Unbeweibtheit zum Vorwurf macht, setzen sich, sofern sie Eingewanderte sind, mit Vorliebe auf das hohe Roß sittlicher Entrüstung und erklären: Nein, hierzulande, wo die Pärchen wie die Vierfüßler zusammen- und auseinanderlaufen, fehlt mir die Courage zur Ehe. Hier ist mir überhaupt die Ehe zu wenig geheiligt und sicher, als daß ich den Versuch wagen wollte. Das ist natürlich fauler Zauber — die wahren Gründe der Nichtbeweibtheit liegen immer ganz wo anders — aber es ist eine bequeme Ausrede und gibt dem braven Hagestolz noch einen Glorienschein besonderer Tugend und höherer Sittlichkeit, die ihn nach idealen Zuständen streben läßt. Dazu kommt noch, daß ihm eine scheinbare Beweisführung für seine Behauptung, daß gerade hierzulande die Ehe wenig geachtet und leicht und leichtsinnig gelöst wird, sehr leicht ist, denn er braucht nur irgend eine großstädtische Zeitung aufzunehmen, um zwei oder drei, ein halbes Dutzend oder mehr Scheidungsprozesse als Beweise anführen zu können. Ja, er braucht sich nur auf die öffentliche Meinung zu berufen, die ihm vollständig recht gibt, wenn er behauptet, daß hierzulande mit der Ehe geradezu „Schindluder“ getrieben wird. Wenn man die durchschnittlichen Gespräche über das Ehe- und Scheidungswesen — Unwesen würde es für den angeblichen Zustand heißen müssen — anhört, so sollte man glauben, daß jede fünfte, wenn nicht jede dritte Ehe nach kurzem Bestande wieder gerichtlich gelöst wird, und die so Redenden ahnen gar nicht, daß sie dadurch ihr Land und die Gesellschaft, deren Theil sie sind, auf das Allergröblichste verläumden. Trotz der großen Rolle, welche das Thema „Ehescheidung“ in unserer großstädtischen Presse spielt, sind die Scheidungen im Verhältniß zur Zahl der Ehen hierzulande erfreulicher Weise doch immer noch sehr gering.

R. Wayne Parker von Newark, N. J., hat als Mitglied der New Jerseyer Kommission, welche in Verbindung mit ähnlichen Kommissionen anderer Staaten auf Vereinheitlichung der Ehe- und Scheidungsgesetze hinarbeitet, der vorliegenden Frage eingehendes Studium gewidmet, und konnte, darauf fußend, jüngst in einer Ansprache an den „Liberal Club“ in Buffalo erklären, daß er seine Erhebungen über die Ehe- und Scheidungsfrage in den Ver. Staaten mit einem Gefühl großer Befriedigung zum Abschluß gebracht habe. „Wenngleich es wahr ist,“ fuhr er fort, „daß die Gesetzgebung mancher Staaten die Lösung der Familienbande auf leichtfertige Gründe hin gestattet, daß die Auslegung der einschlägigen Gesetze vielfach korrupt und liederlich ist, und daß das von mehreren Staaten beanspruchte Recht, Bürgern anderer Staaten Scheidungen zu bewilligen, geradezu als ein Hohn auf die Gerechtigkeit angesehen werden muß, so gibt es doch heute kein großes Volk, bei dem der Ehebund dauernder ist, und größere Macht besitzt als bei uns oder bei dem seine Reinheit höher geachtet wird als hierzulande. Auch gibt es in unserer eigenen Geschichte keinen Zeitabschnitt, in dem persönliche Sittlichkeit in diesem Punkte höher geachtet wurde, als jetzt, oder wo eine Verletzung ihrer Gebote so ausgesprochene und allgemeine Verdammung fand, wie in unserer Zeit.“ Herr Parker führte zur Bestätigung seiner Worte eine Reihe von Zahlen auf, nach denen von allen Kulturnationen der Welt die Ver. Staaten mit 36 von jedem 100 der Bevölkerung die größte Zahl von Verheiratheten aufweist.

Die Verantwortung für diese Angabe muß Herrn Parker überlassen bleiben, der Zensus von 1890 gibt uns aber Zahlen an Hand, die erkennen lassen, daß das Ehescheidungsübel nicht so erschreckend allgemein ist, wie wohl hier und da selbst in der Presse und von der Kanzel herab behauptet wird. Nach dem Zensusberichte waren nämlich von den im Jahre 1890 gezählten 62,622,250 Personen nur 120,996 Geschiedene, denen 22,331,404 Verheirathete und 2,976,052 Verwittwete gegenüberstanden. Also auf jedes 1000 Verheiratheter kommen nur 5½ Geschiedene!

Von den Geschiedenen entfallen auf die Nordatlantische Staatengruppe (von Maine bis Pennsylvania einschl.) bei einer Gesammtbevölkerung von 17,401,545, 25,189 Geschiedene, auf die südatlantischen Staaten (Delaware bis Florida) 9042 Geschiedene bei 8,857,920 Einwohnern; auf die nördlichen Zentral-Staaten (Ohio, Indiana, Illinois, Michigan, Wisconsin, Minnesota, Iowa, Missouri, beide Dakotas, Nebraska und Kansas) 55,460 Geschiedene bei 22,362,279 Einwohnern; auf die südlichen Zentralstaaten (Kentucky bis Texas) 13,700 Geschiedene bei 10,972,893 Einwohnern; und auf die westliche Staatengruppe 11,605 Geschiedene bei 3,027,613 Einwohnern. Für das ganze Land stellt sich also der Prozentsatz der Geschiedenen zur Einwohnerzahl auf etwa 0.20 Prozent für die nordatl. Staaten auf 0.15 für die südatlantische Staatengruppe auf 0.11, für die nördlichen Zentralstaaten auf 0.24, für die südlichen auf 0.13 und für die fernwestlichen Staaten auf 0.26. Die Gruppe, zu der Illinois gehört, zeigt also mit dem schlechtesten Ausweis, aber auch hier kommen auf 10,000 Einwohner immer erst 24 Geschiedene und das ist lange nicht so schlimm als man glauben machen will, und verliert noch viel von seiner Bedeutung, wenn man in Betracht zieht, daß gerade diese Staaten infolge ihrer „liberalen“ Scheidungsgesetze seit langen Jahren das Mekka aller Ehemüden waren. Im Uebrigen aber hat Herr Parker recht: wir sind in dieser Hinsicht nicht schlechter, sondern wahrscheinlich besser, als andere Nationen.

Die englischen Sozialisten.

Die „Independent Labour Party“, deren Jahres-Kongreß (in London) am 20. April schloß, steht bekanntlich in einem scharfen Gegensatze zu den englischen Gewerkvereinen insofern, als sie das sich abschließende und zünftische Wesen dieser letzteren bekämpft und die Arbeitermassen im freien demokratischen Sinne organisiren will. Außerdem steht sie fest auf dem Boden des Sozialismus, während die Gewerkvereine sozialistische Forderungen, wie z. B. Verstaatlichung des Grundbesitzes, der Mineralschätze und des Kapitals nur langsam sich aneignen und für die mehr theoretischen Forderungen der Sozialdemokratie überhaupt nicht empfänglich sind. Die „Independent Labour Party“ ist diejenige Organisation, die am meisten darauf hinarbeitet, die englischen Arbeiter sozialdemokratisch zu machen, während die eigentliche Sozialdemokraten-Partei in England weniger Fühlung mit den Arbeitermassen hat und mehr als eine politische Sekte erscheint, deren Anhänger sich aus dem niederen Mittelstande rekrutiren. Wie schwer aber die „Independent Labour Party“ auf ihrem Wege fortzuschreiten vermag, das ging aus der Schluß-Rede Tom Manns hervor, in der er erklärte, daß sie trotz ihres Titels „Labour Party“ keinen einzigen Gewerkverein für sich gewonnen habe und daß ihre Behauptung, sie sei eine Partei für Arbeiter, ihr bei den Wahlen keine Arbeiterstimmen eingetragen habe.

Daran fügte nun Tom Mann, der rührigste sozialdemokratische Arbeiterführer, den England besitzt, die bedeutsame Forderung, die Partei solle das Wort „Labour“ überhaupt aus ihrem jetzigen Titel streichen, durch den sie sich nur zu anderen Bevölkerungsklassen in einen Gegensatz bringe, und sie solle sich fortan einfach „Die Sozialisten-Partei“ nennen. Die Annahme dieser Forderung würde bedeutet haben, daß Keir Hardies Partei ihre Mission unter den englischen Arbeitern für aussichtslos hält und sie es für besser findet, ihre Anhänger unter jenen anderen Bevölkerungsklassen zu suchen, die man in der sozialdemokratischen Ausdrucksweise nicht als die „arbeitenden“ zu benen pflegt. Der Antrag Tom Manns fiel durch, und man muß sich wundern, daß gerade er ihn gestellt hatte.

Nach dieser Rede des Führers der Dockarbeiter, die mit dem ihm eigenen Feuer gehalten worden war, ging man zur Berathung des Partei-Programmes über, das mit wenigen Aenderungen angenommen wurde. Dieses Programm verlangt in seinem allgemeinen Theil vollständigen Kollektivismus in Bezug auf Grund und Boden, Kapital und Arbeit. Daran schließen sich die folgenden besonderen Forderungen: 1) Achtstundentag; 2) Verschaffung von Arbeit für jeden Erwachsenen, der darum ersucht, gegen den vom Gewerkverein festzusetzenden Lohn und einen Mindestlohn von 6 Pence die Stunde. Die kommunalen Behörden haben die Verschaffung von Arbeit zu organisiren, dafür Werkstätten rc. zu errichten und für diese Zwecke Steuern zu erheben; 3) Altersversorgung für alle Personen, die über fünfzig Jahre alt sind, und Invaliden-Versorgung; 4) freie Erhaltung der Kinder, so lange sie die Schule oder Universität besuchen; 5) Abschaffung der indirekten Steuern, Abwälzung der öffentlichen Lasten auf die unerworbenen Einkommen mit dem Bestreben, diese abzuschaffen. Allgemeines Stimmrecht der Männer und Frauen und Demokratisirung der Regierung. Der Kongreß wurde damit geschlossen.

Militär und Zivil.

Eine große Schlägerei zwischen Militär und Zivilisten, die einen gewaltigen Aufruhr zur Folge hatte, spielte sich Freitag Abend, den 24. April, in der Paradiesstraße in Memel ab. Als gegen 9½ Uhr ein Trupp Soldaten, etwa zwanzig bis fünfundzwanzig Mann, die Paradiesstraße passirte, wurden sie — nach Aussage der Soldaten — von dem Joseph Fischer'schen Grundstück aus mit Steinen beworfen. (Nach Aussage der Zivilisten waren die Soldaten die Angreifer.) Auf genanntem Grundstück hatte sich eine Anzahl Arbeiter, die vorher auf dem Markte mit den Soldaten in Streit gewesen, eingefunden und mit langen Stangen, Bootshaken und Steinen bewaffnet. Als der erste Steinwurf fiel, war damit das Signal zu der leider nicht unblutig verlaufenen Schlägerei gegeben; einige Soldaten zogen blank, wobei einem das Seitengewehr und die Mütze entwendet wurde. Von den Soldaten dagegen wurden einige lange Stangen, die im Kampfe eine Rolle gespielt, mitgenommen. Das Militär zog sich, nachdem einer der Kameraden das Seitengewehr verloren, zurück und schickte nach der Kaserne, um eine Wache zu requiriren. Die Arbeiter hatten sich so lange auf dem Fischer'schen Grundstück eingeschlossen. Kurz nach zehn Uhr erschien die etwa zwanzig Mann starke Militärwache. Sie marschirte nach dem Fischer'schen Grundstück und verschaffte sich mit aufgepflanztem Bajonett Eingang, um das entwendete Seitengewehr zu holen. Nun spielten sich entsetzliche Szenen ab, unter fürchterlichem Geschrei, namentlich der Frauen, wurden Fenster und Thüren eingeschlagen und in sämmtlichen Wohnungen wie auf dem Bodenraum mit Licht Haussuchungen vorgenommen. Einige Männer wurden dabei vom Militär festgenommen und aus ihrer Wohnung geführt. Ein kränklicher siebzehn Jahre alter junger Mann, Arbeiter Richard Wohlgemuth, der schon vor Ausbruch der Schlägerei zu Bett gegangen, war, als die Militärwache erschien, aus dem Bett gesprungen, um sich zu schützen. Er wurde ganz schrecklich zugerichtet, er erhielt einen Säbelhieb auf den Kopf, zwei Stiche unterhalb der Schulter, zwei Stiche am rechten Oberschenkel und zwei Stich- oder Hiebwunden an der Wade, so daß in Folge der schweren Verletzungen noch in der Nacht der Arzt geholt werden mußte. Der Sohn des Hausbesitzers Fischer erhielt gleichfalls mehrere Verwundungen durch Säbelhiebe, selbst die Tochter des F. wurde gewaltsam aus der Wohnung gezerrt. Erst als Polizeiwachtmeister Saßning erschien, wurde die Ruh wieder hergestellt. Herr S. stellte nun die Personalien und, so weit es sich eben thun ließ, den Sachverhalt fest, worauf, dem „M. D.“ zufolge, das Militär, ohne das Seitengewehr wieder erlangt zu haben, abzog. Hierauf verzog sich auch das zahlreich angesammelte Publikum allmälig, und die nächtliche Ruhe wurde nicht weiter gestört. Eine Untersuchung des bedauerlichen Vorkommnisses ist auf polizeilicher wie auf militärischer Seite eingeleitet.

Die Eröffnung der Sächsisch-Thüringischen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung.

Leipzig, 24. April.

„Unfertig!" — das ist auch die Signatur der heute hier eröffneten Ausstellung, der einzigen größeren im Deutschen Reiche im laufenden Jahre! Aber man würde den Leitern des Werkes Unrecht thun, wenn man sie dafür verantwortlich machen wollte, denn elementare Ereignisse — Sturm und Wassernoth — haben die Förderung des Werkes erheblich verhindert, und nicht zuletzt war es die ungünstige Witterung der letzten Wochen, die das Arbeiten in dem durch fortgesetzte Regengüsse aufgewühlten Erdreich fast zur Unmöglichkeit machte, die über Nacht verdarb, was am Tage geschaffen worden war.

Was also möglich war, ist erreicht worden. Buntbewimpelt zeigen sich heute die schmucken luftigen Ausstellungs-Bauten, einladend grüßt aus stiller Waldesecke das lauschige Thüringer Dörfchen und ehrwürdig schaut das „alte Leipziger Meßviertel" auf das moderne Treiben herab, denn befrackte Menschen eilen geschäftig hin und her, um da und dort noch die letzte Feile anlegen zu lassen, damit wenigstens äußerlich nichts den Charakter der Eröffnungsfeier stört!

Die Geschichte der Ausstellung reicht bis zum Jahre 1893 zurück. Damals wurde zuerst das Projekt aufgestellt, aber zunächst lebhaft bekämpft, namentlich von den leitenden Personen der Handelskammer. Erst als 1000 Firmen sich bereit erklärten, in Leipzig auszustellen, hörte der Widerstand auf, doch verlangte man den Ausstellungs-Termin auf das Jahr 1897, weil in diesem Jahre die Leipziger Messe auf ein Bestehen von 400 Jahren zurückblickt. 1894 begannen die baulichen Vorarbeiten. Baurath Rußbach entwarf den Plan für die Ausstellung, und zugleich fing man mit den Boden-Arbeiten auf dem gewählten Ausstellungsplatz im Westen der Stadt an. Dieser Platz ist landschaftlich außerordentlich schön gelegen: mitten zwischen grünenden Wiesen, durchzogen von dem Fluthkanal, im Hintergrunde umsäumt von schönem Laubwalde, so präsentirt sich das Gelände der Ausstellung, auf dem auch hervorragender gärtnerischer Schmuck geschaffen wurde, der dauernd Eigenthum der Stadt bleibt.

Die Ausstellung bietet an sich ja nichts Besonderes, nichts Unbekanntes. Aber was der Besucher findet, das präsentirt sich in so schmuckem Rahmen, trägt so sehr das Gepräge künstlerischer Vollendung, daß Jedermann seine Freude daran haben kann. In dem etwa 400,000 Quadratmeter haltenden Ausstellungsgebiet sind vertreten die Industrien und Gewerbe des Königreichs und der Provinz Sachsen, der thüringischen Staaten, Anhalt, der Mark Brandenburg (mit Ausschluß von Berlin), des Regierungsbezirks Liegnitz und der drei fränkischen Kreise Bayerns; alle diese Bezirke sind reichhaltig und hervorragend in der Ausstellung vertreten.

Der Haupeingang an der Karl Tauchnitzstraße ist mit zwei mächtigen, 40 Meter hohen Obelisken geschmückt, Wappen der Länder der Ausstellungs-Gebiete zieren die Verbindungsbogen. Nach rechts gelangen wir zu dem „alten Leipziger Meßviertel", das dem Besucher eine Kopie Leipziger Gebäude vor 400 Jahren bringt. Sie ist gut gelungen, und der Leipziger Künstler-Verein hat speziell in der Ausschmückung von Auerbachs Keller sein Bestes gethan. Goethes „Faust" und die „Faßreiterei" aus Auerbachs Keller fehlen natürlich unter den reizenden Malereien nicht. Alt-Leipziger Leben soll sich bei den Feierlichkeiten anläßlich des 400jährigen Bestehens der Messen dort abspielen. An Alt-Leipzig schließt sich die Gartenbauhalle, in der drei Gartenbau-Ausstellungen, sowie eine Anzahl Spezialausstellungen Platz finden sollen, daran wieder ein Tropen-Diorama, links seitwärts die Kunsthalle, die 2000 Quadratmeter Bodenfläche umfaßt. Dann folgt die 41 Meter breite und 2400 Quadratmeter haltende Textilhalle, die 4000 Quadratmeter Grundfläche haltende Halle für Landwirthschaft, Sport und Hygieine, seitwärts davon die Halle für Gas und Wasser (Grundfläche 1200 Quadratmeter), die dem Fachmann viel Interessantes bietet. Die Ausstellungshalle der Stadt Leipzig bringt alles Mögliche aus dem Verwaltungsgebiet der Großstadt, Modelle zu Bauten u. s. w. Rechts folgt eine Reihe von Panoramen und Vergnügungs-Etablissements. Eine Allee führt zu der Industriehalle, einem imposanten Bau. Sie hat eine Höhe von 66 Metern, ihre vier Eckthürme sind 46 Meter hoch, das ganze Gebäude ist 245 Meter lang und 48 Meter breit. Die Plattform der Kuppel ist besteigbar. Die Gesammtgröße dieser Industriehalle ist 23,550 Quadratmeter; die Baukosten haben über 800,000 Mark betragen. Drei Portale bilden den Eingang. Von der Industriehalle gelangt man in die Maschinenhalle, die einen Raum von 17,000 Quadratmetern einnimmt.

Das Thüringer Dörfchen ist ein wahres Idyll. Originalstücke mannigfacher Art sind hier aus den Thüringer Landen zusammengetragen worden. Klosterruine, Elisabethbrunnen, Kirchlein fehlen nicht und ebensowenig aber Kneipen, deren beinahe jedes Häuschen eine besitzt, gerade wie in „Alt-Leipzig". Von weiteren Bauten hebt sich noch die treulich nachgebildete „Wartburg" heraus, aber keine Edelknaben walten im Sängersaale ihres Amtes, sondern leichtbeschwingte Heben kredenzen bayerisches Bier. Restaurants, in allen möglichen Stilen gebaut, gibt es auch sonst in Menge. Unter den Vergnügungsgelegenheiten begegnen wir vielen Berliner Bekannten, so dem Alpendiorama, Godards Fesselballon u. A. Die Ostafrikanische Ausstellung steht unter Leitung des früheren Wißmann-Offiziers a. D. Blümcke — sie ist durch das Kolonial-Amt reich beschickt, etwa 60 Ostafrikaner sind „zur Ansicht" ausgestellt.

Durch die ganze sächsisch-thüringische Industrie- und Gewerbe-Ausstellung zieht sich ein Bild der hochentwickelten Industrie des Ausstellungsgebietes, der Besuch lohnt sich deshalb wohl und der Strom der Vergnügungsreisenden wird die Leipziger Ausstellung sicher während der Saison berühren. Wer sie fertig sehen will, muß sich aber noch mehrere Wochen gedulden!

Ein kunstverständiges Gespräch.

Auf einem großen Hamburger Personendampfer wickelte sich — wie die „Magdeburger Zeitung" erzählt — zwischen dem Kapitän, der sich eben verheirathet hatte, und einem seiner Offiziere folgendes kunstverständiges Gespräch ab: „Na, Kaptein — Se hebb'n sick jo ok woll noch so'n Klimperkasten anschafft?" — „Jo, so'n Ding hoirt der ja nu mal to!" erwiederte der Kapitän. „Köst man verdammt veel Geld!" meinte der Offizier. „Kann Ehr Fru den speln?" — „Ja woll, kann se! „Lott' ist dod" und „August, sollst 'mal 'runterkommen" spelt se man so flank rünner!" — „Süht de Kasten denn ok en Beten smuck ut?" fragte der Offizier weiter. „Ja, fein, dat mutt'n seggen! Heis vun swart fein polirt Holt mit schön afdreihte Foit, dat dat en Staat för de ganze Stuw is, un wenn 'n den Deckel opsleiht, so sind dor eerst de swarten un witten Dinger, op de 'rümmer fingereert würd un doräwer is so'n schoin vergold Bild vun — — vun — — na, wo heet de Kirl noch?! J — — vun den, de eegentlich de ganze Musik erfunnen hett!" „Na ick wett all Bescheed!" rief der Offizier — „Beethoven!" — „Ja, dat stimmt! so heet de Kirl ok!"

Osman Pascha.

Von dem in der jüngsten Zeit wieder vielgenannten Osman Pascha, der im Jahre 1877 Plewna so tapfer vertheidigte, entwarf V. Loiré, der einzige Berichterstatter, der in dem von den Russen eingeschlossenen Plewna war, damals folgende Schilderung: „Osman ist nicht „Bazaine", auch nicht der amerikanische „Colonel" (hiesige Blätter haben neuerdings wieder die Fabel aufgetischt Osman sei Amerikaner. D. Red.); Osman ist Osman, Türke von Geburt, und zwar ein Erztürke, aus der Militärschule von Konstantinopel hervorgegangen, welcher nie den Occident bereist hat und keine Sprache außer Türkisch spricht. Osman Pascha ist von Mittelgröße, von athletischen Formen, ein Herkules, mit allen charakteristischen Konturen dieses Repräsentanten höchster körperlicher Kraft, dem kurzen Stiernacken, den mächtigen Schultern, den strammen, dicken Beinen, im Ganzen eine untersetzte handfeste Gestalt, der Typus jener Künstler, die auf Kraftausstellung reisen. Sein Kopf ist superb. Die Züge sind nichts weniger als fein, aber regelmäßig und angenehm in ihrer Derbheit. Aus dem Gesichte, das ein Vollbart umrahmt, sprechen Ruhe, Ernst und Entschlossenheit, aber auch Milde und etwas Ironie. Seine Augen sind groß und weit geöffnet, die Pupillen von heller, grüngelber, leuchtender Farbe mit großer Iris, dadurch der lanzirende, niederschmetternde Blick des Löwen, sowie ein Blick, der im Zorne nur versteinern und bei Güte nur bezaubern kann. Seine Uniform ist kaum eine solche zu nennen. Er trägt ein Jacquet mit breiten Aufschlägen von blauem Tuche, darunter eine lange Weste im Stile Louis XV. von demselben Stoffe, sowie von demselben Tuche, stramm an muskulösen Beinen anliegende Hosen, die in besporte Stiefel einmünden, welche spornten Stifeln einmünden, welche nur bis unterhalb der Kniescheiben reichen. Der türkische Fez sitzt ihm [illegible] tialisch auf dem Hinterkopfe, so daß über der mittelhohen Stirne die Haarbüschel hervorstehen; ein Bleistift steckt fortwährend zu seiner Verfügung anstatt hinter dem Ohre vor demselben, unter dem Fez, aus welchem er hervorguckt. Er schnallt nie im Lager den Säbel um; dagegen hängt ihm immer das Futteral, seinen großen Feldstecher enthaltend, über den Schultern. Schon in seiner Kleidung ist er eine seltene Erscheinung unter den türkischen Generalen, denn nichts schlottert an ihm. Alles sitzt stramm, jedes Stück ist sauber und fortwährend wie neu, und neben dieser Einfachheit zeigt sich Eleganz und Koketterie. Steht er vor seinem Zelte und lugt in die Ferne, eine Zigarette rauchend oder Befehle ertheilend, so ist jede seiner Stellungen schön, ohne gesucht zu sein. Osman Pascha ist der türkischeste unter den Türken, er hat keine Vorliebe für die Europäer in der Türkei, soll die Korrespondenten nicht leiden können, es sei denn, es sei denn, sie gingen in's Feuer und — skizzirten. (Herr Lorié ist Maler. Red.) Osman ist gewiß kein Fanatiker, aber er ist fromm; ich habe ihn nie sein Gebet in gut mohamedanischer Weise verrichten sehen, aber ich weiß es: „er betet". Er ist einsilbig, unterhält sich fast nie mit Jemandem; seine Offiziere lauern auf seinen Ruf, erhalten einen Befehl, geben eine Auskunft und ziehen sich in den Hintergrund zurück; er ist ein größer Schweiger wie Moltke; er ist ein kolossaler Arbeiter, hat immer zu thun und schläft — fast nie. Schlachtenbulletins kennt er nicht; mit drei Worten berichtet er nach Konstantinopel; er beschreibt nicht seine Thaten, er meldet nur lakonisch das Resultat; die vergangene Minute wird ad acta gelegt, nur die bevorstehende beschäftigt ihn."

— Der Optimist macht die Gegenwart zur Zukunft, der Pessimist die Zukunft zur Gegenwart.

— Zu viel des Guten. — 1. Kadett: „Du siehst ja so angegriffen aus?" — 2. Kadett: „Ach, gestern auf Ball bei Onkel Geheimrath, erste Liebe und erste Zigarre auf mich eingestürmt."

— Freundliche Mahnung. — Kommerzienrath Blüteles (zu einem berühmten Schriftsteller): „Freut mich, daß Se gefolgt sind meiner Einladung — nu' sind Se aber auch recht geistreich!"

— Doppelsinnig. — Erster Radfahrer: „Freund Beck ist vom Rade gestürzt und hat sich die Hosen zerrissen." — Zweiter Radfahrer: „Ganz mein Fall."

— Ein Glückspilz. — Lieutenant A.: „Fabelhaftes Glück gestern beim Tempeln gehabt!" — Lieutenant B.: „So? Wie viel gewonnen?" — Lieutenant A.: „Ganze Nacht gespielt, denken Sie sich, und nur hundert Mark verloren!"

Vergnügungswegweiser.

Columbia.—Margaret Mather in „Cymbeline."
Great Northern.—Geschlossen.
Grand Opera House.—Digby Bell in „The Hoosier Doctor."
Hooleys.—Two little Vagrants.
McVickers.—Jas. A. Herne in „Shore Acres."
Lincoln.—Uncle Toms Cabin.
Alhambra.—Bleak House.
Gaiety.—New Babylon.
Haymarket.—Vaudeville.
Olympic.—Vaudeville.
Chicago Opera House.—Vaudeville.
Schiller.—Vaudeville.
Havlins.—Vaudeville.
Orpheus.—Vaudeville.

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" zu denselben Preisen entgegengenommen, wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch an dem nämlichen Tage. Die Annahmestellen sind über die ganze Stadt hin so vertheilt, daß mindestens eine von Jedermann leicht zu erreichen ist.

Nordseite:

Andrew Daigger, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
A. H. Haufe, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
E. Jobel, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
J. C. Stolze, Apotheker, Center Str. und Orchard und Clark und Addison Str.
E. F. Glaß, Apotheker, 891 Halsted Str., nahe Centre.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division Str.
Carl Becker, Apotheker, 91 Wisconsin Str., Ecke Hudson Ave.
Geo. Joeller & Co., Apotheker, 445 North Ave.
Henry Goetz, Apotheker, Clark Str. u. North Ave.
Dr. B. Centaro, Apotheker, Ecke Wells u. Ohio Str.
C. E. Krzeminski, Apotheker, Halsted Str. und North Ave.
H. F. Kruеger, Apotheker, Ecke Clybourn und Fullerton Ave.
L. Geisvitz, 757 N. Halsted Str.
Wieland Pharmacy, North Ave. u. Wieland Str.
A. M. Reis, 311 E. North Ave.
E. Ripke, Apotheker, 80 Webster Ave.
Herman Fry, Apotheker, Centre und Larrabee Str.
John Voigt & Co., Apotheker, Bissell und Centre Straße.
Robert Vogelsang, Apotheker, Fremont u. Clay und Fullerton und Lincoln Ave.
John S. Hottinger, Apotheker, 224 Lincoln Ave.
C. Kehner, Apotheker, 557 Sedgwick Str.
A. Martens, Apotheker, Sheffield und Centre.
Wm. Feller & Co., 586 N. Clark Str.
Traheim's Apotheke, Sheffield und Clybourn Ave.

Lake View:

Geo. Huber, Apotheker, 1358 Diversey Str., Ecke Sheffield Ave.
H. M. Todt, 859 Lincoln Ave.
Chas. Hirsch, Apotheker, 303 Belmont Ave.
R. L. Brown, Apotheker, 1985 N. Ashland Ave.
Max Schulz, Apotheker, Lincoln und Seminary Ave.
A. Gorges, 701 Belmont Ave.
A. L. Coppack, Apotheker, Lincoln und School Str.
Victor Kremer, Apotheker, Ecke Ravenswood und Melrose und 2520 Lincoln Ave., Ecke 59. Str.
W. Hellmuth, Apotheker, 1199 Lincoln Ave.
A. G. Reimer, Apotheker, 702 Lincoln Ave.
W. Kramer, Apotheker, 1659 Lincoln Ave.
Keller & Benzli, Clark und Belmont Ave.
Geo. Koehne, Apotheker, Racine u. Wellington Ave.
Latterner Drug Co., 813 Lincoln Ave.
F. O. Schmidt, Apotheker, Roscoe und Robey Str.

Westseite:

F. J. Lichtenberger, Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
B. Bavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schröder, Apotheker, 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Ave.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
Stubenrauch & Truener, Apotheker, 477 W. Division Str.
A. Nafziger, Apotheker, Ecke W. Division und Wood Str.
E. Behrens, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Max Heidenreich, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Ignatz Duda, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
J. R. Bahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Aves.
J. H. Xelowsky, Milwaukee Ave. u. Noble Str. und 570 Blue Island Ave.
F. J. Berger, Apotheker, 1486 Milwaukee Ave.
E. J. Kasbaum, Apotheker, 361 Blue Island Ave. und 1557 W. Harrison Str.
J. S. Link, Apotheker, 21. und Paulina Str.
F. Wrede, Apotheker, 363 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
E. F. Elsner, Apotheker, 1061–1063 Milwaukee Ave.
L. Mühlhan, Apotheker, North und Western Ave.
E. Wiedel, Apotheker, Chicago Av. u. Paulina St.
A. E. Freund, Apotheker, Armitage u. Kedzie Ave.
M. Getz, Apotheker, Ecke Adams und Sangamon Str.
R. B. Bachelle, Apotheker, Taylor u. Paulina Str.
Wm. H. Cramer, Apotheker, Halsted und Randolph Str.
M. Georges, Lincoln und Division.
F. Schmeling & Co., Apotheke, 952 Milwaukee Ave.
H. G. Dretzel, Apotheker, Western Ave. und Harrison Str.
E. G. F. Brill, Apotheker, 949 W. 21. Str.
A. Hansen, Apotheker, 1720 W. Chicago Ave.
S. A. Lemke, Apotheker, 406 Armitage Ave.
Chas. Hirtzler, Apotheker, 626 W. Chicago Ave.
Chas. A. Ladwig, Apotheker, 323 W. Fullerton Ave.
Geo. Joeller, Apotheker, Chicago u. Ashland Ave.
Max Kunze, Apotheker, 1369 W. North Ave.
Hermann Elich, Apotheker, 769 Milwaukee Ave.
A. F. Hubka, 745 S. Halsted Str.
Andrew Barth, Apotheker, 1190 Armitage Ave.
L. A. Grimme, 317 W. Belmont Ave.
R. M. Wilson, Van Buren und Marshfield Ave.
Chas. Matson, 1107 W. Chicago Ave.
C. W. Grafzly, Apotheker, Halsted und 12. Str.
Behrens & Swatol, Apotheker, 12. und Laflin Str.
Dominic Geymers, Apotheker, 232—234 Milwaukee Avenue.
National Pharmacy, Apotheke, North Ave. und Dickson Str.
A. H. Kremer, Apotheker, 381 Grand Ave., Ecke Noble Str.
Klotz's Apotheke, Ashland Ave. und Emily Str.
Graetzle & Koehler, Apotheker, 748 W. Chicago Avenue.
Theo. H. Dewitz, Apotheker, 2406 Milwaukee Ave.
Fritz Meyer, Apotheker, 1704 W. North Ave.
Staiger & Feinberg, Apotheker, 14. u. Centre Ave.
H. Sachs, Apotheker, 505 W. 14. Str.

Südseite:

Otto Coltzau, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
E. Kampman, Apotheker, Ecke 35. und Paulina Str.
W. K. Forsyth, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
H. K. Hibben, Apotheker, 420 26. Str.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Str.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Fred. W. Otto, Apotheker, 2904 Archer Ave. Ecke Deering Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Jungk, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
C. E. Kretzler, Apotheker, 2614 Cottage Grove Ave.
A. P. Ritter, Apotheker, 44. und Halsted Str.
J. M. Farnsworth & Co., Apotheker, 43. und Wentworth Ave.
W. T. Adams, 5400 S. Halsted Str.
Geo. Lenz & Co., Apotheker, 2901 Wallace Str.
Wallace St. Pharmacy, 32. und Wallace Str.
Chas. Gunradi, Apotheker, 3815 Archer Ave.
E. Grund, Apotheker, Ecke 35. Str. und Archer Ave.
Geo. Barwig, Apotheker, 37. und Halsted Str.
E. Jurawsky, Apotheker, 48. und Loomis Str.
Fred. Neubert, 36. und Halsted Str.
Scott & Jungk, Apotheker, 47. und State Str.
Jno Valentin, 3085 Bonfield Ave.
Dr. Steurnagel, Apotheker, 31. und Deering Str.
A. Busse, 3004 Archer Ave.
G. Lenz, Apotheker, 31. Str. und Portland Ave.
Corrow & Kernkopf, Apotheker, 5012 Cottage Grove Ave.

— Es ist nicht unwahrscheinlich, daß sich demnächst in England ein „Gummi Corner" bildet. Die Ursache bildet der enorme Gummiverbrauch für Velocipeds. Im Jahre 1886 gab es in England 68 Veloziped-Fabriken. Seit der Zeit hat sich die Zahl um das Zehnfache vermehrt. Der „Corner" könnte, wenn er zu Stande kommt, eine Zeit lang die ganze Veloziped-Industrie lahm legen. Wie enorm der Gummiverbrauch zu dem angegebenen Zweck ist, erhellt aus der Thatsache, daß im letzten Jahre an 100,000,000 Gummibäume wegen ihres Gummis vernichtet wurden. Gummibaum-Anpflanzungen giebt es bis jetzt wenige, obgleich sie sich doch lohnen sollten.

— Druckfehler. — Der kleine Backfisch hatte ein ganz marinirtes (manierirtes) Benehmen.

— Famoser Diener. — Baron: „Hör' mal, Johann, wie kommt denn das, ich habe nun schon einige Tage hintereinander Geld liegen lassen, kann es aber nicht mehr finden. Ich glaube, Du bist nicht ehrlich?" — Johann: „Ich nicht ehrlich?" Da muß ich bitten Euer Gnaden! Da schauen S' her, ein Sparkassenbüchel hab' ich auf Ihren Namen anlegen lassen, damit die Schlamperei wenigstens Zinsen trägt!"

Eine Katastrophe unter Aufsicht.

Es wird noch erinnerlich sein, daß im September 1893 in dem Gohna-Thal im Quellgebiete des Ganges von den südlichen Gehängen des Garhwal-Himalaya ein gewaltiger Bergsturz stattfand, der drei Tage mit ununterbrochenem betäubendem Getöse fortdauerte, die Luft durch den Staub zerschmetterter Felsen verdunkelte und das Thal mit einer Trümmermasse von etwa 10,000 Millionen Centnern überschüttete. Die stürzenden Massen legten einen Weg von etwa 1200 Meter Höhe zurück, breiteten sich 3 Kilometer thalabwärts aus und erhöhten die Thalsohle auf dieser Strecke um 255 Meter. Das Ereigniß wurde dadurch veranlaßt, daß der in dem Thale fließende Quellstrom des Ganges die thalwärts geneigten Schichten des Gebirges unternagt hatte. Diese Gewässer wurden nun zu einem See aufgestaut, der 6,5 Kilometer lang und 800 Meter breit war. Es war mit Bestimmtheit vorauszusehen, daß von dem Ausbruch dieses Sees eine neue Katastrophe für das unterhalb gelegene Thalgebiet zu befürchten war. Eine künstliche Ableitung des Sees war jedoch nicht möglich, da jeder Eingriff von Menschenhand die Gefahr nur hätte vergrößern können. Die Behörden mußten vielmehr nur darauf bedacht sein, die Verhältnisse des entstandenen Sees zu untersuchen und danach den Zeitpunkt eines natürlichen Ausbruches möglichst genau vorauszubestimmen, ferner alle nöthigen Vorkehrungsmaßregeln für diesen Fall zum Schutze der Bewohner des Thales zu treffen. Zunächst wurde eine Telegraphenlinie von 240 Kilometer Länge von Hardwa am Ganges bei dessen Eintritt in die nordindische Ebene bis nach Gohna hingelegt, dann wurde der See und seine Umgebung genau durchforscht, die meisten Hängebrücken unterhalb desselben abgetragen und fortgeschafft, endlich an den beiderseitigen Gehängen des Thales deutlich sichtbare Marken in Höhe von 15 — 60 Meter über dem Thalgrunde und in Abständen von etwa drei Viertel Kilometer gesetzt, um den Bewohnern des Thales anzuzeigen, auf welche Höhe sie sich beim Hereinbruche der Catastrophe zu flüchten hätten, um vor jeder Gefahr sicher zu sein. Es war um Mitternacht während ein heftiger Regen niederging, als das erwartete Ereigniß begann. In vier Stunden durchbrachen 10,000 Millionen Kubikmeter Wasser den durch den Bergsturz aufgeworfenen Damm, den sie bis zu einer Tiefe von 120 Meter durchschnitten. In den ersten Stunden drang die Fluth 30 Kilometer thalabwärts und in den darauffolgenden Stunden noch weitere 15 Kilometer, die im Thale führende Straße in der Länge von vielen Kilometern fortschwemmend und sämmtliche Ortschaften, darunter drei ansehnliche Städte, bis auf die letzte Spur vernichtend. Zwei Brücken, gegen deren Abbruch die Ortsbehörden sich gesträubt hatten, wurden ebenfalls völlig weggefegt. Der See war in dieser kurzen Zeit bis auf die Hälfte seiner Ausdehnung zusammengeschrumpft. Den indischen Behörden gebührt in der That ein Ruhmestitel dafür, daß durch eine so gewaltige Catastrophe nicht ein einziges Menschenleben zu Schaden kam, da sich alle Bewohner des Thales von einer angegebenen Zeit an auf die Gehänge hinauf geflüchtet hatten. Die Abtheilung für öffentliche Arbeiten der indischen Regierung hat über ihre Thätigkeit bei diesem Ereignisse kürzlich einen ausführlichen Bericht veröffentlicht.

Lokalbericht.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

A. J. Keefe, 2stöck. und Basement Brick Flats, 1018 86. Str., $2,000.
F. F. Orlatt, 2stöck. Frame Wohnhaus, 9827 Longwood Ave., $1,000.
John Triphan, [illegible] und Basement Brick Front Anbau, 2838 Keeley Str., $1,600.
Charles Zierke, 3stöck. und Basement Brick Flats, 386 Winchester Ave., $3,000.
Mrs. M. Jansen, 2stöck. und Basement Brick Flats, 1571 W. Ohio Str., $2,400.
A. H. Hill, 1stöck. Frame Cottage, 2445 Eberly Ave., $1,100.
M. Beecher, 2stöck. und Basement Frame Residenz, 1426 Marshfield Ave., $1,500.
Mary Gregroy, 3stöck. Basement Brick Flats, 1566 35. Str., $4,600.
H. A. Hammond, 3stöck. und Basement Wohnhaus, 5531 Indiana Ave., $6,000.
Mrs. Emma A. Goettsch, 2stöck. und Basement Brick Flats, 1347 Kimball Ave., $2,000.
H. H. Bloß, 2stöck. und Basement Brick Residenz, 1792 Evanston Ave., $1,900.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Marktbericht.

Chicago, den 11. Mai 1897.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, $2.00—$2.25 per Faß.
Sellerie, 75—85c per Bund.
Salat, hiesiger, 65—75c per Kiste.
Zwiebeln, $1.00—$1.50 per Bushel.
Rüben, rothe, 40—45c per Faß.
Radieschen, 20—25c per Dutzend Bündchen.
Kartoffeln, 17—26c per Bushel.
Mohrrüben, 75c—$1.00 per Faß.
Gurken, $1.00—$1.25 per Dutzend.
Spargel, $1.25—$1.60 per Kiste.
Tomatoes, Mexiko, $2.50—$3.00 per Kiste.
Spinat, 50—60c per Korb.
Grüne Erbsen, Tennessee, $1.00—$1.35 p. Kiste.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 7c per Pfund.
Truthühner, 7—8c per Pfund.
Enten, 9—10c per Pfund.
Gänse, $4.00—$4.50 per Dutzend.

Nüsse.
Butternuts, 35—40c per Bushel.
Hickory, 60—75c per Bushel.
Wallnüsse, 20—40c per Bushel.

Butter.
Beste Rahmbutter, 15c per Pfund.

Eier.
Frische Eier, 8½c.

Schmalz.
Schmalz, $3.54—$4.25 per 100 Pfund.

Schlachtvieh.
Beste Stiere von 1300—1700 Pf., $5.15—$5.35.
Kühe, von 400—800 Pfund, $3.50—$4.35.
Kälber, von 100—400 Pfund, $3.00—$5.25.
Schafe, $4.40—$5.00.
Schweine, $3.75—$4.15.

Früchte.
Birnen, $3.00—$4.50 per Faß.
Bananen, 50c—$1.00 per Bund.
Erdbeeren, 10—20c per Quart.
Apfelsinen, $1.50—$3.75 per Kiste.
Ananas, $2.75—$3.75 per Kiste.
Aepfel, $1.00—$3.50 per Faß.
Zitronen, $1.75—$3.00 per Kiste.

Sommer-Weizen.
Mai 73⅜c; Juli 74⅛c.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, 82—88c; Nr. 2, roth, 89—90c.
Nr. 3, roth, 88c.

Mais.
Nr. 2, gelb, 24⅜—24⅝c.

Roggen.
Nr. 2, 34½—37c.

Gerste.
25—33c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 22—22½c; Nr. 3, 20—22½c.

Heu.
Nr. 1, Timothy, $8.50—$9.50.
Nr. 2, Timothy, $7.00—$8.00.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Herndon Str., 138 Fuß nördl. von Mariana Ave., 25×124, J. Summerling an M. Kunz, $1,000.
Herndon Str., 163 Fuß nördl. von Mariana Str., 25×124, J. Semmerling an M. Kunz, $1,000.
Lawndale Ave., 45 Fuß nördl. von W. 24. Str., 25×124, R. Hersom an A. Merrck, $1,210.
LaSalle Str., 241 Fuß nördl. von 29. Str., 25×120, M. McDonnell an F. A. DeVine, $1,700.
S. 41. Ave., 250 Fuß südl. von 15. Str., 25×125, E. Pfeiffer an M. Tretina, $2,000.
Kenmore Ave., 180 Fuß südl. von Ainslie Ave., 50×149, G. Lill an W. W. Lill, $3,450.
Kenmore Ave., 480 Fuß südl. von Ainslie Ave., 50×149, derselbe an G. R. Lill, $3,250.
Flournoy Str., 103 Fuß östl. von Spaulding Ave., 25×124, G. K. Shoenberger an J. G. Lobstein, $1,100.
Hermitage Ave., 100 Fuß nördl. von Irving Park Ave., 50×165, W. H. Spengler an L. H. Walker, $3,000.
Malden Str., 57 Fuß nördl. von Leland Ave., 50×156, O. A. Arzbacher an J. E. Stavart, $12,800.
Lill Ave., 425 Fuß westl. von Halsted Str., 25×125, C. C. Andrews an M. A. Barthel, $3,000.
Orchard Str., 150 Fuß südl. von Lill Ave., 25×123½, M. in C. an J. C. McKeon, $1,376.
Polk Str., 194 Fuß östl. von Campbell Ave., 75×124, H. Copeland an J. A. Collins, $3,000.
47. Str., 150 Fuß östl. von Kedzie Ave., 37½×125, W. K. Shields an S. L. Hoagland, $1,500.
54. Str., Südwest-Ecke Peoria Str., 53×100, M. in C. an B. O'Donohue, $1,500.
Fillmore Str., 50 Fuß westl. von W. 40. Str., 50×124½, J. R. Champlin an R. L. Meeson, $1,500.
Fremont Ave., 125 Fuß nördl. von Cornelia Ave., 25×124½, J. Fober an T. Nolen, $5,000.
Artesian Ave., 166 Fuß südl. von North Ave., 25×126, M. in C. an W. North Ave. B. L. & H. Ass'n., $3,400.
Lunt Ave., 350 Fuß östl. von Southport Ave., 50×172, J. W. Moon an E. E. Beach, $3,000.
Woodside Str., 110 Fuß südl. von Cornelia Str., 25×123, G. K. Wardel an J. Windgassen, $1,500.
Pratt Ave., 300 Fuß östl. von Webber Ave., 50×174, E. E. Beach an J. W. Moon, $3,000.
Marshfield Ave., 241 Fuß südl. von 83. Str., 50×124, J. L. Lamm an J. Lamm Co., $1,500.
Wabansia Ave., 24½ Fuß westl. von Sawyer Ave., 25×125, M. in C. an T. Braun, $1,495.
Sawyer Ave., 205 Fuß südl. von Bloomingdale Ave., 25×177, T. Braun an O. A. Hancke, $1,400.
Princeton Ave., 106 Fuß südl. von 35. Str., 25×125, B. Geißler an J. M. Perry, $1,500.
Butler Str., 49 Fuß nördl. von 70. Str., 25×125, W. Gibbons an M. H. Drew, $1,300.
95. Str., Südwest-Ecke Torrence Ave., 26×130, M. Reid an W. M. McMillan, $1,200.
Graceland Ave., 191 Fuß westl. von Lincoln Ave., 25×125, J. Heim an H. M. Schloesser, $1,350.
Throop Str., 185 Fuß südl. von 61. Str., 25×116, M. H. Hogan an H. L. Mason, $4,000.
Paulina Str., 54 Fuß nördl. von 64. Str., 50×123, A. Anderson an O. K. Hutchinson, $1,200.
Dakin Ave., 200 Fuß östl. von Tremont Str., 40×122½, J. W. Brown an R. J. Mulroney, $4,200.
Gebäulichkeiten 496 Jowa Str., C. Berentson an J. Berentson, $1,000.
Will Str., 216 Fuß südl. von Augusta Str., 22 Fuß durch zur Alley, H. Thurston an A. J. Koch, $4,000.
Lexington Str., 275 Fuß östl. von S. 40. Ave., 25×124, L. D. Koch an H. Thurston, $7,100.
Lowe Ave., 136 Fuß südl. von 72. Str., 37½×154½, A. Sierck an J. Sunderman, $1,000.
Cuyler Ave., 56½ Fuß östl. von Lincoln Str., 25×120, T. Van Iderstine an R. Van Iderstine, $2,400.
Turner Ave., 250 Fuß südl. von W. 13. Str., 25×124, C. L. Fitzgerald an J. P. Holzbauer, $1,100.
Paulina Str., 56 Fuß nördl. von 48. Str., 25×124½, C. Floersch an W. Kalucinska, $1,200.
Basil Ave., 161 Fuß nördl. von Douglas Ave., 25×125, J. E. Mouthan an M. Dillberg, $2,000.
Marshfield Ave., Südost-Ecke Harrison Str., 200×100, T. Clark an C. Clark, $10,000.
Cosgrove Ave., 32 Fuß östl. von Irving Ave., 25×124, C. Rudolph an J. M. Mason, $2,377.
Kenmore Ave., 110 Fuß nördl. von Lawrence Ave., 50×150, J. R. Stayart an O. A. Arzbacher, $4,000.
Western Ave., Südost-Ecke Berlin Str., 24×100, R. Olson an R. Fitzgerald, $4,500.
Oakley Ave., 48 Fuß nördl. von Fullerton Ave., 24×100, M. H. Sea an T. R. McCauley, $1,500.
Cortez Str., 276 Fuß westl. von N. 49. Ave., 25×126½, G. H. Chatterson an T. R. Shearer, $2,000.
Albany Ave., 140 Fuß südl. von Madison Str., 24×100, mehr oder weniger, R. Hopkins an J. B. Sbarbero, $1,900.
Monroe Ave., 173 Fuß südl. von 61. Str., 25×166, W. Morris an L. G. Fischer, $15,000.
Monroe Ave., 147 Fuß südl. von 61. Str., 25×166, T. A. Collins an L. G. Fisher, $15,000.
54. Str., 164 Fuß östl. von Woodlawn Ave., 23×150, M. T. Swartz an J. H. Fleming, $3,000.
Warren Ave., 123 Fuß östl. von California Ave., 17×122, T. J. Rice an S. J. Miller, $7,000.
Warren Ave., 141 Fuß östl. von California Ave., 17½×122, derselbe an E. McVea, $7,000.

Briefkasten.

P. M. — General Boulanger ist niemals Präsident der französischen Republik gewesen. Im Kabinet Freycinet übernahm er am 7. Januar 1886 das Kriegsministerium, mußte aber bereits am 17. Mai 1887 zurücktreten und wurde darauf zum Kommandeur des 13. Armeekorps ernannt. Er erschoß sich am 30. September 1891 am Grabe seiner Geliebten auf dem Friedhofe von Ixelles bei Brüssel.

John Gr. — Uns ist nicht erinnerlich, daß die „Abendpost" jemals eine derartige Mittheilung gebracht hat. — Erkundigen Sie sich bei der United States Stamp and Coin Exchange, Zimmer 1130 im Masonic Temple.

William M. — 1) Sie meinen wahrscheinlich die „Dirschauer"-Eisenbahnbrücke; dieselbe ist 837 Meter lang und wird von sieben massiven Pfeilern getragen. Neben dem Bahngeleise laufen zwei Wege für Wagen und zwei für Fußgänger hin. 2) In Betreff der Einführung des Kabelbetriebes haben wir seinerzeit genügende Auskunft gegeben; wenn Sie weitere Einzelheiten wissen wollen, erkundigen Sie sich in der Office der Nord Chicago-Straßenbahngesellschaft, an N. Clark und Division Straße.

A. Fl. — Die gelesensten deutschen Zeitungen in Detroit, Michigan, sind die „Abendpost", das „Michigan Volksblatt" und der „Herold."

Frau L. Schn. — 1) Ihre Freundin wird wahrscheinlich keinen Zoll zu bezahlen brauchen. 2) Die Betten werden in Folge der Abnutzung ein Geringes an Gewicht verlieren.

Sophie Sch. — Das Beste dürfte sein, wenn Sie sich mit einer Anfrage an die Dresdener Polizeibehörde wenden.

P. S. — Das hängt von dem guten Willen der betr. Bank ab. — Ueber den Werth der „Lotten" werden Sie sich am Einfachsten durch persönliche Besichtigung Gewißheit verschaffen können; wenn Sie aber zu Ihrem eigenen Urtheil nicht genügend Vertrauen haben, steht es Ihnen ja jederzeit frei, den Rath eines Sachverständigen einzuholen.

Alter Leser. — Setzen Sie sich mündlich oder schriftlich mit Herrn George P. Haneey, dem Vorsteher der „Pure Food"-Abtheilung im Siegel & Cooper'schen Geschäft, in Verbindung. Der genannte Herr steht an der Spitze der „Hazel Pure Food Company", jener Gesellschaft, welche in der Nähe Chicagos eine Fabrik zur Herstellung unverfälschter Nahrungsmittel zu errichten beabsichtigt, und wird Ihnen sagen können, ob mit den Bauarbeiten schon begonnen worden ist.

Leser. — Ridge Park liegt in der Nähe der W. 106. Straße. Man gelangt dorthin am schnellsten mit der Rock Island- oder mit der Blue Island Dunning-Bahn.

F. W. — Die Bestimmung, daß Personen bei der Erwerbung von Schanklizenzen zwei Bürgen beibringen müssen, hat schon immer bestanden, ist aber erst unter der Swift'schen Verwaltung, bezw. von Einnehmer Maas streng durchgeführt worden.

A. Sch. — Die Bundesregierung besitzt keine eigenen Strafanstalten, sondern vertheilt ihre Gefangenen an die verschiedenen Staaten, welche sie für die Verpflegung derselben bezahlt. Vom hiesigen Bundesgericht werden häufig Strafgefangene, die nur leichter Vergehungen schuldig befunden worden sind, zur Verbüßung kurzer Haftstrafen in das Staatszuchthaus in das städtische Arbeitshaus von Milwaukee geschickt.

O. in P. — Gen. Herm. Lieb, 616 LaSalle Ave., Chicago.

Minnie P. — Sehen Sie vorerst einmal die Adreßbücher beider Städte durch, die sie in den Geschäftsräumlichkeiten der „Chicago Directory Co.", im „Lakeside"-Gebäude, Ecke von Clark und Adams Straße, vorfinden. Sollten diese die Namen der Gesuchten nicht enthalten, so ist es am Besten, Sie erlassen eine Anzeige in den deutschen Zeitungen „Philadelphia Demokrat" oder „California Demokrat". Letzteres Blatt erscheint in San Francisco.

Leser. — Nach Berichten, welche Leute nach Chicago schicken, die im letzten Herbst, in der Hoffnung ihre Lage dort zu verbessern, nach Süd-Afrika übergesiedelt sind, wurde dieser Zweck dort nur von sehr Wenigen erreicht. Die Arbeitsgelegenheiten sind dort im Verhältniß zu dem Angebot von Arbeitskräften nicht sehr häufig, der Lebensunterhalt ist theuer. Die Reise nach Süd-Afrika kommt auf über hundert Dollars zu stehen.

A. Z. — Der Dingley-Tarif soll, gemäß einer vom Repräsentantenhaus angenommenen Zusatzklausel, eine bis zum 1. April rückwirkende Kraft haben. Es ist anzunehmen, daß der Senat diese Klausel streichen wird. Die Kaufleute, welche sich mit der Verzollung ihrer Waaren möglichst beeilen, wollen aber auf alle Fälle sicher gehen.

E. Sch. — 1. Gehen Sie mit Ihren Packeten auf das deutsche Konsulat im Schiller-Gebäude und lassen Sie sich dort sagen, wie hoch die etwaigen Zollgebühren sich belaufen. Den Betrag können Sie dann ja per Post an die Adressaten schicken. Die Packete selber übergeben Sie einer Expreß-Gesellschaft zur Beförderung, z. B. der United States Co., Nr. 89 Washington Straße. 2. Tuchwebereien giebt es in Chicago nicht, man muß diese im Osten des Landes suchen, in Meriden, Conn., z. B., oder in Paterson, N. J. Ein tüchtiger Weber kann von $2.00 bis zu $4.00 per Tag verdienen.

F. G. — Der betreffende junge Mann hat um Verlängerung seines Passes einzukommen, und zwar muß er zu diesem Zwecke ein notariell bescheinigtes und vom Konsulat beglaubigtes Attest an die Ortsbehörde einschicken, daß er hier einen sicheren Broterwerb gefunden habe. Im nächsten Jahre kann er sich dann auf dem hiesigen Konsulat betreffs seiner Tauglichkeit zum Militärdienst untersuchen lassen.

* **Wer deutsche Arbeiter, Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost".**

Heiraths-Lizensen.

Die folgenden Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Ignaz Krochmal, Tekla Roza, 25, 23.
Joseph Muzil, Emma Maticka, 22, 18.
Charles Kromenaker, Julia M. Smack, 31, 22.
John Ernzer, Mary Steinberg, 32, 25.
Albert Williams, Minnie O'Dell, 20, 22.
George A. Baker, Clara P. Wilkes, 43, 41.
Frank Johnka, Lena Heinz, 23, 20.
William Hoth, Gertrude Zelzer, 31, 27.
Paul Ferrigan, Mary Keneally, 35, 22.
Friedrich Brewe, Annie Ericksen, 33, 25.
Bennie Senger, Sarah Jacobs, 27, 19.
Roger Heffernan, Mary J. Ryan, 27, 30.
Fred Fogle, Eleanora Brown, 28, 35.
Bennie Ofenloch, Betty Moweiser, 22, 20.
Charles H. Schultz, Maude P. Beerchard, 26, 23.
Elward L. Milton, Sadie Nordman, 30, 26.
Julius Ponicki, Tillie Haut, 23, 19.
Ephraim Pratt, Ella Alvea, 59, 28.
Harry C. Mosher, Effie Barry, 28, 24.
Harry Bools, Margaret Kenny, 30, 25.
George M. Berg, Anna Nowak, 30, 26.
Joseph Gary, Annie Walsh, 28, 23.
William E. Ford, Frances Roberts, 21, 19.
William Spetzman, Anna Lois, 36, 23.
Joseph Wicklinski, Marianna Kanwadt, 21, 17.
Jens J. Nielsen, Maria S. Larson, 25, 21.
Anton Klinowski, Constancia Podoracki, 28, 30.
Louis E. Dyson, Nellie Harper, 21, 19.
Hermann G. Saylor, Anna Parker, 46, 27.
Rudolph Schwarzkopf, Johanne Metzger, 22, 17.
Hermann C. Hacker, Augusta A. Schramm, 26, 19.
Philipp M. Gray, Mary Mitsch, 28, 27.
Andrew Pearson, Anna W. Johnson, 31, 24.
Leopold Teich, Antonia Thormeyer, 28, 25.
St. Kaczorowski, Franziska Turska, 33, 29.
Edward O'Donnell, Mary Connors, 19, 25.
Frank Bey, Julia Young, 25, 22.
Oskar Widholm, Emma Matson, 23, 19.
Edward W. Huffell, Agnes C. Steneborn, 22, 22.
James A. Blair, Kate A. Crowley, 39, 33.
Charles Weber, Mary Schaaf, 33, 22.
Martin J. Asdal, Christine Christensen, 25, 25.
Justus Lang, Katie Hartmann, 48, 26.
Peter Grosse, Emma Lohmann, 29, 21.
John C. Gibson, Cora M. Springer, 30, 30.
John Callahan, Mamie Welsh, 28, 28.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Alexander gegen Thomas Hand, wegen Verlassung; Ida M. gegen George H. Hartford, wegen Verlassung; Max gegen Michael Walter, wegen grausamer Behandlung; Flora gegen Ben Friedmann, wegen Verlassung und grausamer Behandlung; Eugenie gegen Eber B. Ward, wegen Verlassung; Dorie gegen Jesse Earl Lee, wegen grausamer Behandlung.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Ludwig Schmidt, 147 W. 16. Str., 21 J.
Karl Sagert, 18 Keenon Str., 61 J.
Lena Westendorf, 343 N. Ashland Ave., 39 J.
Katie Kirchen, 235 Mohawk Str., 35 J.

— Galgenhumor. — Schauspieler (der auf der Jagd in einer Waldesschlucht auf zwei Wildschweine stößt, vor ihnen retirirend): „Das ist ja die reinste Wolfsschluchtszene!"

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein junger Mann für Saloon und Hausarbeit. 3341 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Junge. Mautner Bros., 167 Wabash Ave.

Verlangt: Porter. 122 S. Desplaines Str.

Verlangt: Ein starker Junge, in der Bäckerei zu arbeiten an Cakes. 464 W. 12. Str.

Verlangt: Junger deutscher Schmiedhelfer. 1158, 63. Str.

Verlangt: Ein Bäcker an Brot und Cakes. 4503 Wallace Str. mdoo

Verlangt: Ein starker Junge im Flaschenbiergeschäft. Bei R. Schiltz, 3178 N. Ashland Ave.

Verlangt: Ein junger Mann als Lunchmann und Kellner für Businеßlunch. Muß reinlich und fleißig sein und sein Geschäft gründlich verstehen. 226 S. Clark Str., nahe Adams Str.

Verlangt: 10 bis 12 gute Agenten. 548 W. Division Str. mdo

Verlangt: Ein Schuhmacher für Reparatur-Arbeit. 2201 N. Paulina Str.

Verlangt: 2 gute Abbügler, 1 Trimmer. 1151 S. California Ave. mdo

Verlangt: Starker Junge, ein Pferd zu besorgen und sich nützlich zu machen. 3151 Dearborn Str.

Verlangt: Ein starker Junge an Brot zu arbeiten. Einer der schon an Brot gearbeitet hat, wird vorgezogen. 2938 State Str.

Verlangt: Painters und Calciminers. Nur Gute. 399 W. North Ave.

Verlangt: Erster Klasse Trimmer an Mittelklasse Männer-Röcke. Stetige Arbeit und guter Lohn. — Christenson, 157 Market Str.

Verlangt: Kutscher für Privatfamilie. Muß guter Treiber sein. Geschickt in Hausarbeit, nüchtern und gut empfohlen. 658 Fulton Str.

Verlangt: Ein guter Blacksmith-Helfer an Wagenarbeit. 380, 24. Str.

Verlangt: Blacksmith-Helfer. 3365 Halsted Str.

Verlangt: Wagenlackirer für Taglohn oder selbstständig zu arbeiten. Nur erster Klasse Mann. 143 W. Lake Str.

Verlangt: Gärtner. 265 Washington Boulevard.

Verlangt: Ein Mann für Küchenarbeit. Henry Fick, 1890 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mann, in einem Saloon zu helfen. Einer der schon darin gearbeitet hat, wird vorgezogen. 646 N. Halsted Str., Ecke Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Junge, der schon in der Bäckerei gearbeitet hat. 735 N. Western Ave.

Verlangt: Gute Hauspainter. Dauernde Arbeit für gute Leute. R. Scholtes, 2283 N. Leavitt Str., nahe Graceland Ave.

Verlangt: Ein Junge, um die Konditorei zu erlernen. 785 S. Halsted Str.

Verlangt: Junger Mann, der gut fahren kann. Vorzusprechen 7 Uhr Abends. 812 N. Harding Ave.

Verlangt: Oertliche oder reisende Verkäufer für hochfeine Sträucher, Rosen, Frucht- und Zierbäume zu verkaufen. Wöchentliche Bezahlung. Gelegenheit sich emporzuarbeiten. Neue Saison soeben eröffnet. Ellwanger & Barry, Kunstgärtner. Rochester, N. Y. 8m,fmi,3w

Verlangt: Zwei Weber und ein Carpet Schneider. 1201 W. Van Buren Str. dmi

Verlangt: Ein guter Schneider, der Röcke gut abbügeln kann. 181 S. Clark Str., Zimmer 8. dm

Verlangt: Ein guter Schneider. 384 Larrabee Str. dmi

Verlangt: Zwei gute Hauspainter, sofort. 447 Wellington Ave., S. Lehmann. dmi

Verlangt: Ein starker Junge, um Black- und Wagenschmied zu lernen. 743 Lake Str. dmi

Verlangt: Ein Blumengärtner. 3136 N. Clark Str. mdm

Verlangt: Gute Buchagenten bei höchster Kommission fortwährend verlangt. A. Hempel, 345 Fort Str., nahe 7 Ecken, St. Paul, Minn. 8mlw

Verlangt: Der dritte Mann zum Skat fehlt. Bei Julius Roeder, 93 S. Canal Str. 1mlmo

Verlangt: Einige zuverlässige Männer als Agenten für unser neues Departement. Salair und Kommission garantirt für Leistungsfähige. C. F. Adams Co., 223 State Str. 10mlw

Verlangt: Ein guter Nähtebügler. 31 Kroll Str. dmi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen, um das Kleidermachen zu erlernen. 112 Austin Ave.

Verlangt: 2 Mädchen, um das Kleidermachen zu erlernen. 1120 Belmont Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen an Custom Pants. — 22—24 Temple Str., 2. Floor.

Verlangt: Gute Maschinenstrickerinnen. 922 Lincoln Ave.

Verlangt: Mehrere Maschinen- und Handmädchen an Westen. Stetige Arbeit. Guter Lohn. 901 N. Western Ave.

Verlangt: Mädchen, das Kleidermachen und Zuschneiden zu erlernen. 456 Larrabee Str., nahe von North Ave. mmt

4 Maschinenmädchen an Hosen zu nähen. 1297 W. 17. Str., nahe Rockwell Str. 8mlw

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in einer Privatfamilie. 3651 Grand Boulevard.

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit. Restaurant. 170 E. Madison Str. Kommt fertig zur Arbeit.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 778 Sedgwick Str., 1. Flat.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Privatfamilie. 1629 Barry Ave., nahe N. Clark Str.

Verlangt: Ein halb erwachsenes Mädchen, um im Hause behülflich zu sein. 514 Marshfield Ave., Top Floor.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 286 Loomis Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. Dr. Hoffmann, 495 Ashland Boulevard.

Verlangt: Ein reinliches junges deutsches Mädchen in kleiner Familie für allgemeine Hausarbeit. Muß waschen. Ohne Wäsche. $1.50 die Woche. 1349 Rokeby Str., 6. Flat. In der Nähe des Bismarck-Gartens, Lake View.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. 3423 State Str., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Referenzen verlangt. 3635 Prairie Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 48 Lincoln Ave. mdfr

Verlangt: Frau in mittleren Jahren für leichte Hausarbeit. 1957 Deming Court, 1. Flat.

Verlangt: Ein gutes Mädchen, welches zu kochen versteht, in kleiner Familie. 63 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches oder norwegisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß waschen und bügeln können und an Kinder gewöhnt sein. — Nachzufragen zwischen 10—12 Uhr Vormittags, in der Office, 207 W. 12. Str. mdo

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 2822 State Str. mdo

Verlangt: Ein Mädchen, um Geschirr zu waschen. 851 Clybourn Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. 533 Racine Ave., oben.

Verlangt: Eine gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 34 Fowler Str., 1. Floor.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Lohn $3.00. 23 S. Halsted Str., Kleider-Store.

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Haus-, Küchen-, Zimmer-, leichte und andere Arbeiten, Haushälterinnen, kostenlos. 180 N. Clark Str. Tel. North 215.

Verlangt: Anständiges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3 in Familie. Gute Stellung. Zander, 2335 N. 41. Ave., Irving Park. md

Verlangt: Ein Mädchen für einfache Hausarbeit. 212 W. 12. Str.

Verlangt: Frau, ungefähr 40 Jahre alt, für Hausarbeit. Kleine Familie. 601 Fullerton Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 199 W. Division Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. Muß Abends nach Hause gehen. 210 W. Division Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für kleinen Haushalt. Sich zu melden 1305 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 1100 Milwaukee Ave. mdo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit muß waschen, bügeln, kochen und backen können. Referenzen verlangt. 803 N. Leavitt Str., nahe North Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1165 Milwaukee Ave.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen, das vor keiner Arbeit scheut. 1041 Sheffield Ave., Ecke School Str. mdfr

Verlangt: 2 Mädchen. $3 und $4. 2331 Wentworth Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 256, 25. Place.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 329, 24. Str.

Verlangt: Geschirrwäscherin. Muß im Hause schlafen. 325 Wells Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. Frisch Eingewanderte vorgezogen. Englisch nicht nöthig. Vorzusprechen Mittwoch und Donnerstag. 89 W. Harrison Str. Mrs. Haller.

Verlangt: Gutes Mädchen. 371 Wells Str. md

Verlangt: Junges Mädchen als Stütze für leichte Hausarbeit. 635 W. Superior Str., 3. Floor.

Verlangt: Nettes tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $3.50. F. Schmidt, 417 Milwaukee Ave. mdo

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. 837 W. Division Str.

Verlangt: Ehrliches Mädchen oder Frau. 2 in Familie. Saloon, 592 Hadden und Campbell Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. $2—$4. 372 Garfield Ave. mdo

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 226 Division Str.

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit. Hoher Lohn. 288 Larrabee Str.

Verlangt: Haushälterin, ungefähr 45 Jahre alt, ohne Kinder. 391 Marshfield Ave., Hinterhaus.

Verlangt: Starkes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 690 N. Maplewood Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß kochen können. 211 Cleveland Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 541 Cleveland Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 519 Sedgwick Str.

Verlangt: 3 Mädchen für Hausarbeit, $2.50, $3.00 und $4.00. Leichte Plätze. 510 Sedgwick Str.

Verlangt: 100 Mädchen für Privatfamilie. 470 Sedgwick Str. mdo

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 318 Sedgwick Str.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 624 W. Chicago Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ehrliches deutsches Mädchen für Hausarbeit. 2283 N. Leavitt Str.

Verlangt: Ein Mädchen, auf ein Kind aufzupassen. 482 Lincoln Ave.

Verlangt: Sauberes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 111 Evanston Ave., 3 Block nordöstlich von Clark Str., Limits.

Verlangt: Sauberes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 111 Evanston Ave., 3 Block nordöstlich von Clark Str. Limits. dmi

Verlangt: Ein ordentliches deutsches oder böhmisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 4100 Vincennes Ave. omo

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 93 S. Canal Str. dmi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 564 Grand Ave., Bäckerei. dmi

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 579 W. 12. Str., unten. dmi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. Keine Wäsche. 586 W. Adams Str. dmo

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. Germania House, 149 E. Indiana Str. dmi

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 95 Fowler Str., Wicker Park. dmi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3632 Indiana Ave. dm

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Modernes Flat. 1404 Fremont Str., nahe Grace Str. dmdo

Verlangt: Ein junges Mädchen, der Hausfrau zu helfen. 1841 N. Clark Str. Kruse. dmo

Verlangt: Deutsche, polnische und böhmische Mädchen für Stadt und Land. 147 Peoria Str., nahe Adams Str. Frau Scholl. 10mlw

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für bessere Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. 24no*

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str., früher 545. Sonntags offen bis 12 Uhr Tel.: 498 North. 8dj*

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen in einer kleinen Familie. Guter Lohn. 11 Bradley Place, nahe Ecke Halsted und Evanston Ave. 26ap*

Verlangt: Köchin und 50 Mädchen für Hausarbeit. $3, $4 und $5. 599 Wells Str. 5m2w

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle in Butchergeschäft, sich wenn möglich in der Wurstmacherei auszubilden. 105 Belmont Ave.

Gesucht: Mann in mittleren Jahren sucht Stelle als Treiber für Deliverywagen. 28 Upton Str.

Gesucht: Junger Mann in Bäckerei oder Grocery. 156 Centre Str.

Gesucht: Ein junger Mann, der 2 Jahre Bäckerwagen getrieben hat, sucht Stelle als Treiber, an Bäcker oder Flaschenbierwagen. Kann Kaution stellen. A. Kuebler, 910 N. Hoyne Ave. dmd

Gesucht: Ein deutscher Mann sucht Stellung; kann fahren und weiß mit Pferden umzugehen; kann auch Haus- und Gartenarbeit thun. Stadt-Referenzen von 15 Jahren. E. N., c.o. Mrs. D. Klaner, 43 Hammond Str. 10mlw

Gesucht: Tüchtiger Bartender, ledig, nüchtern, beste Empfehlungen, sucht Stellung. 182 LaSalle Ave. 10mlw

Heirathsgesuche.
(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein anständiger Mann mit stetigem Verdienst, schon lange im Lande und nie die Gelegenheit gehabt, mit Damen bekannt zu werden, wünscht auf diesem Wege die Bekanntschaft eines anständigen Mädchens oder jungen Wittwe mit etwas Vermögen, behufs Verheirathung zu machen. Briefe unter U. 549 Abendpost. Keine Agenten.

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Anständige Frau mit 3jährigem Kinde sucht Stelle als Haushälterin. T. W. 276 Abendpost.

Gesucht: Köchin, Haushälterin, nettes Hausmädchen suchen Stellung. 180 N. Clark Str.

Gesucht: 2 tüchtige Mädchen suchen Stelle. Privatfamilie. 2331 Wentworth Ave.

Gesucht: Perfekte Köchin sucht Stelle. Wagner. 225 N. Market Str., hinten, 2. Flat.

Gesucht: Eine junge Frau sucht Plätze zum Putzen und Waschen. 755 Southport Ave.

Gesucht: Eine in allen Hausarbeiten erfahrene süddeutsche Frau sucht Stelle als Haushälterin. Adr. M. L. 244 Clybourn Ave.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen wünscht einen Platz in kleinem Hause. Am liebsten in kleiner Familie. 1433 Clybourn Ave. dmi

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gesucht: Eine 4 bis 5 Kannen Milchroute an der Nordwestseite, in Tausch für Cottage und Lot. Zu erfragen Wilhelm Meier, 1005 Armitage Ave.

Zu verkaufen: Guter Ecksaloon, billig, und wenig Baarzahlung nöthig. 601 Racine Ave. mdfa

Zu verkaufen: Schuhmacher-Shop. Bester Posten für einen tüchtigen Mann. Eigenthümer nicht vom Fach. 653 Wells Str. Seiten-Eingang. Nach 6 Uhr Abends.

Zu verkaufen: Confectionery, Ice Cream Parlor, Lunchroom, Delikatessen-, Zigarren-, Stationery- und News Depot, feiner Stand 1 Block vom Humboldt Park. 4 Wohnzimmer, Bad und Basement. 815 W. Division Str.

$400 für feinen Grocerystore. Elegante Fixtures. Billige Miethe. 210 Belmont Ave.

Ein gutgehender Saloon mit langer Lease und billiger Miethe ist sofort zu verkaufen. 195 N. Halsted Str. mdfa

Zu verkaufen: 2 Stuhl Barbershop. Theodore A. Koch, 158—170 N. Wells Str.

Zu verkaufen: Saloon an der Südseite. Bierverkauf 1200 Barrels jährlich. Ausgezeichneter Whiskey-Verkauf. Billige Miethe. Preis und Bedingungen liberal Baustian, 509 Ashland Block. dm

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei, billig. 2620 111. Str. dmdo

Zu verkaufen oder gegen freies Property zu vertauschen: Sample Room. 195 E. Madison Str., nahe 5. Ave., Kruse. dmdo

Zu verkaufen: Ein guter Meat-Market. Adr. Z. 873 Abendpost. 6mlw

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gesucht: 3 bis 4 Zimmer Wohnung bei Jemand, der mir Arbeit in einem Blechschmiedshop besorgt. 22 Baumans Str., Keinzwald.

Zu vermiethen: 4 Zimmer Flat. Billige Miethe. 935 LeMoyne Str.

Zu vermiethen: 4 Zimmer und Bad. $10. Mit Stall $12. 220 Clybourn Ave. dmi

Zu vermiethen: Flats und Store. 103 Hudson Ave., nahe Blackhawk Str. 7mlw

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer mit Küche, für Ehepaar oder Mädchen. 150 Superior nahe Wells Str.

Verlangt: Boarders. $3.50 per Woche. 288 Harrison Str. md

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Junger Mann sucht ein möblirtes Zimmer bei anständiger Wittwe oder alleinstehender Dame. Am liebsten allein. Nordseite vorgezogen. Adr. M. 103 Abendpost.

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Partner verlangt: Mann mit ein paar hundert Dollars Kapital, in ein Geschäft mit einzutreten. Adr. Z. 869 Abendpost.

Verlangt: Partner mit $600 für ein schuldenfreies, rentables Geschäft, zur Vergrößerung. Adr. F. 558 Abendpost.

Verlangt: Gute Gelegenheit für einen Butcher, als Partner, mit wenig Kapital. Adr. M. 101 Abendpost. dmi

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Fred Bender, 1906—1908 Wabash Ave., etablirt 1883. Store-Einrichtungen für Grocery-, Butcher-, Zigarren-, Delikatessen- und andere Stores, Pferde, Wagen etc. Größtes Geschäft seiner Art in Amerika 35,000 Square Fuß, voll mit nie zuvor erhörten Bargains für Baar oder Abzahlung. 10mlw

Store-Fixtures für Grocery-, Confectionery-, Zigarren-, Schuh-, Lunchroom- und Restaurantgeschäfte. Billigster Platz und größte Auswahl, für Baar und auf Abzahlung. Kaufe auch Geschäfte und Fixtures jedweder Art gegen Baar, und zahle höchste Preise. Rosener & Co., 2254 State Str., Tel. S. 14. 11mlw

Zu verkaufen: 60 Oel-Oefen zum Kochen, Waschen und Backen. Preis $5, in's Haus geliefert. 548 W. Division Str. mdo

Zu verkaufen: 50 Showcases, alle Sorten, billig. 110 Sigel Str., zwischen Wells und Sedgwick Str. 10ap2m

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein junges Pferd, Wagen und Geschirr, billig. 385 E. North Ave. dmi

Zu verkaufen: Zwei gute Pferde. Kein Angebot zurückgewiesen. 731 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: 2 schöne Ponies, billig, auch leichter Expreßwagen. 604 Melrose Str.

Zu verkaufen: Gutes Deliverypferd, billig. 2634 Cottage Grove Ave.

Wagen, Buggies und Geschirre, die größte Auswahl in Chicago. Hunderte von neuen und gebrauchten Wagen und Buggies von allen Sorten. In Wirklichkeit: Alles was Räder hat, und unsere Preise sind nicht zu bieten. Thiel & Erhardt, 395 Wabash Ave. 12mlm

Hübsches leichtes Buggy (Trap) und Sulky, billig zu verkaufen. 258 N. Central Park Ave.

Zu verkaufen: 2 neue Expreßwagen, alte in Tausch genommen. Hoppesch Bros., Ecke W. 26. und Fry Str. m5,8,12,15,19,22

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Nur $65 für ein schönes Upright Piano mit voller Garantie. Aug. Groß, 682 Wells Str. 12mlw

Ein gutes, fast neues Piano ist durch mich sehr billig zu haben. Adr. M. 102 Abendpost. mdj

Zu verkaufen: Elegantes Piano, $25, Kochofen, $5. 519 N. Paulina Str.

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein guter Brüsselkarpet. Billig. 841 Southport Ave.

Zu verkaufen: Ein fast neuer Dresser, ganz billig. 321 Noble Str.

Zu verkaufen: Sofort, Parlorofen, Gasofen, eisernes Bett, kleiner Tisch, 2 Bureaus, Küchentisch, Stühle, Bilder, Lampen, Rocking Chair, Küchengeschirr. Vorzusprechen Vormittags. 526 Sedgwick Str., 2. Floor, vorne.

Bicycles, Nähmaschinen 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Herren-Bicycle, billig. 514 Marshfield Ave., Top Floor.

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesalepreisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10, High Arm $12, neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 23mj*

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Freies Auskunfts-Bureau.

Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt.

92 LaSalle Str., Zimmer 4. 4mj*

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.

Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 844—848 Unity Building, 79 Dearborn Str. 28nolj

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte.
Suite 820 Chamber of Commerce.
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.
Telephon 3100.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Sprachschule für Eingewanderte. 646 N. Halsted Str., nahe Clybourn Ave. Schulgeld mäßig. 12apmmfalm

Verschiedenes.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verloren: Junger gelber 7 Monate alter Mastiff, kleiner weißer Fleck an der Seite der Schnauze. 1120 Elston Ave. 11mlw

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Land! — Land! — Land!

Zu verkaufen: Einige tausend Acker abgeholztes Waldland im mittleren Wisconsin, nahe Eisenbahnen und Stationen. Nur $2.50 per Acker, auf sehr leichte Abzahlung. Dies bietet Leuten mit geringen Mitteln eine seltene Gelegenheit, durch welche auch sie zu einem eigenen Heim kommen können.
Weitere Auskunft, mündlich oder brieflich, sowie Landkarten ertheilt frei J. H. Koehler, 142 E. North Ave., Ecke Clybourn Ave., Chicago, Ill. Office offen des Montags, Dienstags und Mittwochs, von 2 bis 9 Uhr Nachmittags. 3m,mmfr2w

Zu verkaufen: 13 Acker in Jefferson nahe Milwaukee Ave. und Irving Park Boulevard Zum halben Preis. Eigenthümer muß verkaufen oder es verlieren. Preis $800 per Acker. Werth von $1600 bis $2000. Koester & Zander, 69 Dearborn Str. mdfa

Zu verkaufen: Ecke Ashland Ave. und Centre Str. Ravenswood. 30×123. Preis $1100. Werth $1500. Ein Viertel Baar. Koester & Zander, 69 Dearborn Str. mfr a

Zu verkaufen: Cottage an Central Park Ave. 4 Zimmer und Bad. Basement und Attic. Nahe Milwaukee Ave. 5c Car Fare. $1700. $100 Baar und $15 monatlich. Koester & Zander, 69 Dearborn Str. — Zweig-Office 1042 N. Western Ave., nahe Milwaukee Ave. doja

Zu verkaufen: Bargain. Lot mit 2stöckigem Hause in Front und Cottage hinten. 2 Blocks von North Ave. und Humboldt Park. An gepflasterter Straße. Preis nur $2400. Nachzufragen 955 W. North Ave.

Zu verkaufen: 2stöckiges Brickhaus. Preis $3200. 168 Clifton Ave., Nordseite. mdo

Verbesserte Farmen mit und ohne Viehstand zu verkaufen. Habe auch welche zu vertauschen. E. A. Brillow & Co., 92 LaSalle Str. 8m,fmj

Ich habe noch einige leere Lotten gegen bebautes Grundeigenthum zu vertauschen. Rafoth, Ashland und Noble Ave. mdmi

Zu verkaufen: Zwei Lotten an Chicago Ave., gerade an der Endstation der elektrischen Straßenbahn, zwischen Harding Ave. und W. 40. Straße, Südfront. Jede Car dreht hier, daher ist es ein guter Geschäftspunkt. Preis nur $1100 jede. Harry Greenebaum, 84 Washington Str. 6m2w

Zu verkaufen: 6 und 4 Zimmer Cottages. Preis $1550, auf Lot, nahe Wood Str. 3821 Honore Str. dmdfr

Zu verkaufen: Ein best eingerichtetes Geschäftshaus mit Saloon und Fleischergeschäft, mit 2 gut frequentirten Hallen, für Tanz, Vereins-Konzerte. — Nachzufragen bei Conrad Rettier, Whiting, Lake Co. Ind. 17apl,m

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
10aplj 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Chicago Mortgage Loan Co.,
Chicago Mortgage Loan Co.,

175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.

verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Pferde, Wagen, sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu mir, wenn Ihr Geld nöthig habt.

Chicago Mortgage Loan Co.,
Chicago Mortgage Loan Co.,

175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19. 11ap*

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine, von der Northwestern Mortgage Loan Co., 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave., über Schroeders Drugstore, Zimmer 53. Offen bis 6 Uhr Abends. Nehmt Elevator. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 2malj

Louis Freudenberg verleiht Geld auf Hypotheken von 4½ Prozent an, theils ohne Kommission. Zimmer 1614 Unity Building, 79 Dearborn Str. Nachmittags 2 Uhr. Residenz 42 Potomac Ave., Vormittags. 20aplm

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos und sonstige gute Sicherheit. Niedrigste Raten, ehrliche Behandlung. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View. 29mj*

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum, zu 4, 5 und 6 Prozent. H. C. Peo, 349 N. Winchester Ave., ein halber Block nördl. von W. Chicago Ave. 30ap*

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum, 6% Zinsen. Monatliche Abzahlung. Bau-Anleihen Spezialität. Garden City Mutual Savings Loan and Building Association. Office 93 Fifth Ave., Staatszeitungsgebäude. Paul Kraemer, Sekretär. 6mlw

L. F. Klein & Co. — Anleihen auf Grundeigenthum gegeben. 107 Dearborn Str. jdm

Zu verleihen: $1000 auf erste Hypothek. Adr. R. O. 93 Abendpost.

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen. L. F. Ulrich, Grundeigenthums- und Geschäftsmakler. Room 604, 100 Washington Str., Chicago Title and Trust Building. 17fe*

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Damen-Schneiderei.
Die McDowell franz. Kleider-Zuschneide-Akademie, New York und Chicago.

Wir haben die größte und beste Schule für Damenschneiderei in der Welt.
Der Grund hierfür ist klar: Wir sind die einzige Gesellschaft, die ihren Schülern die wundervolle McDowell Garment Drafting Maschine liefern kann.
Diese Maschine wendet in jedem Falle das thatsächliche Maß an, genauer sogar als das Winkelmaß, und erfordert nur ein Zehntel der Zeit zum Lernen und ein Fünftel der Zeit um ein gutes Muster auszuschneiden.
Das Winkelmaß arbeitet zu langsam, zu schwierig im Gedächtniß zu behalten und im Ganzen zu komplizirt.
Tausende von Kleidermacherinnen haben ihr Winkelmaß aufgegeben und unsere Drafting Maschine eingeführt, welche so einfach und leicht zu verstehen ist; sie übertrifft alle Methoden in Facon, Grazie und Schönheit, und hat auf der Weltausstellung wie auch überall, wo sie ausgestellt war, den ersten Preis erhalten.
Unser Lehrplan ist am vollständigsten; er umfaßt jede Art von Taillen, Röcken, Aermeln, Mänteln, Jackets und Besatz in allen Departements. Jetzt ist die Zeit sich auf das Frühjahrsgeschäft oder auf eine gute Stellung vorzubereiten. — Muster irgend einer Art nach Maß zugeschnitten.
mmja* Die McDowell Co., 78 State Str.

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten, Miethe, Boards Bills und alte Urtheilsprüche sofort kollektirt. Schlecht zahlende Miether hinausgesetzt. Wenn kein Erfolg, keine Kosten. Englisch und Deutsch gesprochen. Höfliche Behandlung. Sprecht vor in Nr. 76—78 Fifth Ave., Zimmer 8, zwischen Randolph und Washington Str. Sprechstunde 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends. Sonntags 8 Uhr Morgens bis 1 Uhr Nachm. — Walter Buchman, Rechtsanwalt; Otto Reets, Konstabler. 10mlm

Löhne, Noten, Miethen und Schulden aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 12 Uhr Mittags. Deutsch und Englisch gesprochen. 14mjlj
Bureau of Law and Collection, Zimmer 15, 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave. W. H. Young, Advokat. Fritz Schmitt, Constable.

Kleider gereinigt, gefärbt und reparirt. Anzüge $1, Hosen 40 Cts. Dresses $1, nicht abgeholte Männeranzüge zu verkaufen. — French Steam Dye Works, 110 Monroe Str. (Columbia Theater). 24aplm

Patente erwirkt und verwerthet. Singer, Patentanwalt, 56 Fifth Ave. 8m2w

$50 Belohnung für Auskunft, welche zur Wiedererlangung eines Diamant-Ringes führt, der am Sonntag, den 9. Mai, in einer Ladies Chatelain Burse verloren wurde. Finder muß genannt werden können. Adr. W. S. Jones, 56 Lake Str.

Karl Horckheimer, bitte vorzusprechen. 159 W. Harrison Str.

Mrs. Margareth wohnt jetzt 642 Milwaukee Ave. 12aplm

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Deutsche Hochschule für Medizin, Hebammenkunst etc.
— 717 W. 13. Str., nahe Ashland Ave. —
Wöchnerinnen werden unentgeltlich aufgenommen; Studirende mögen sich melden. Näheres bei Dr. Malok, im College Building, 717 W. 13. Str. 17aplm

Frau Ida Zabel,
318 Division Str., Ecke Sedgwick Str. Geburtshelferin, in Berlin studirt. 29aplm

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

K. A. Becker, 228 Burling Str.
Carl Lippmann, 186 Center Str.
Mrs. E. Bahler, 211 Center Str.
Cigar Store, 41 Clark Str.
M. Wehig, 421 Clark Str.
Mrs. A. M. Keppo, 437 Clark Str.
News Store, 652 Clark Str.
H. Becker, 599½ N. Clark Str.
F. H. Kaub, 867 Clark Str.
F. H. Liebl, 255 Cleveland Ave.
Louis Roß, 76 Clybourn Ave.
F. C. Lang, 249 Clybourn Ave.
Joe Weiß, 323 Clybourn Ave.
H. Grube, 372 Clybourn Ave.
John Nobler, 406 Clybourn Ave.
Zunders Newsstore, 457 Clybourn Ave.
A. Weinert, 256 Division Str.
M. Tidlund, 282 Division Str.
Manion & Smith, 317 Division Str.
S. E. Nelson, 334 Division Str.
B. A. Burke, 349 Division Str.
Mrs. Boyde, 407½ Division Str.
P. Baly, 467 Division Str.
G. Forsberg, 179 Elm Str.
C. Webster, 116 Eugenie Str., Ecke N. Park Ave.
C. H. McCarthy, 70 Halsted Str.
O. Webber, 195 Larrabee Str.
Miß Bland, 464 Larrabee Str.
J. Berhaag, 491 Larrabee Str.
T. Liebemann, 527 Larrabee Str.
F. Berger, 571 Larrabee Str.
Mrs. Andree, 629 Larrabee Str.
J. H. Quinlan, 692 Larrabee Str.
Mrs. Miller, 693 Larrabee Str.
Lillieblad & Magnuson, 301 N. Market Str.
C. Teichler, 316 N. Market Str.
Frank Kehler, 378 N. Market Str.
F. H. Schimpfl, 287 North Ave.
C. H. Bender, 322 E. North Ave.
A. Aeroin, 389 E. North Ave.
A. Roepenack, 390 North Ave.
Max News Store, 289 Rush Str.
J. Stein, 294 Sedgwick Str.
A. J. Cameron, 530 Sedgwick Str.
W. J. Meisler, 587 Sedgwick Str.
C. E. Stomer, 605 Sedgwick Str.
M. Birnow, 157 Sheffield Ave.
Frau Ferian, 90 Wells Str.
A. Reis, 119 Wells Str.
C. Lindfeld, 132 Wells Str.
E. Lamotte, 141 Wells Str.
G. W. Bormann, 190 Wells Str.
Miß Florsard, 231 Wells Str.
Mrs. Johnson, 276 Wells Str.
W. H. Bushnell, 280 Wells Str.
M. Currie, 306 Wells Str.
Frau Giese, 344 Wells Str.
Mrs. Hefey, 369 Wells Str.
H. Haller, 383 Wells Str.
C. Rutsord, 509 Wells Str.
C. Schultheis, 525 Wells Str.
A. Wolf, 545 Wells Str.
C. E. Wittelley, 655 Wells Str.
John Schmelz, 660 Wells Str.
C. W. Emert, 707 Wells Str.
H. Miller, 61 Willow Str.
G. C. Putnam, 66 Willow Str.

Nordwestseite.

G. Mathis, 402 N. Ashland Ave.
F. Dede, 412 N. Ashland Ave.
C. Lunnefeld, 422 N. Ashland Ave.
F. M. Lewiton, 257 Augusta Str.
— Legaut, 256 W. Chicago Ave.
J. P. O'Connell, 250 W. Chicago Ave.
Albert Mosch, 308 W. Chicago Ave.
A. Edwards, 339 W. Chicago Ave.
J. Altenberger, 348 W. Chicago Ave.
Theo. Oberle, 382 W. Chicago Ave.
Otto Mosch, 398 W. Chicago Ave.
C. W. Ammundson, 418 W. Chicago Ave.
A. Schulz, 430 W. Chicago Ave.
Schulz & Amborn, 446 W. Chicago Ave.
Chas. Stein, 504 W. Chicago Ave.
C. Lange, 740 W. Chicago Ave.
Frau Roscher, 857 W. Chicago Ave.
J. Levy, 116 W. Division Str.
C. F. Hedegard, 278 W. Division Str.
C. Luebcke, 284 W. Division Str.
A. W. Kreplin, 341 W. Division Str.
C. F. Dittberner, 363 W. Division Str.
C. Marion, 518 W. Division Str.
Joseph Müller, 722 W. Division Str.
C. Ruhoff, 192 Grand Ave.
G. W. Naheder, 194 Grand Ave.
Aug. von Warthag, 220 Grand Ave.
C. W. Nielson, 335 Grand Ave.
J. C. Jewett, 431 Grand Ave.
C. F. Brower, 453 Grand Ave.
H. W. Ahrens, 609 Grand Ave.
J. Altenberger, 429 Lincoln Str.
Henry Steinkopf & Sohn, 154 Milwaukee Ave.
W. D. Heinrichs, 165 Milwaukee Ave.
Sophus Jensen, 232 Milwaukee Ave.
James Cullen, 309 Milwaukee Ave.
W. A. Ackermann, 364 Milwaukee Ave.
Severinghaus & Beilfuß, 448 Milwaukee Ave.
Phil. S. Levy, 499 Milwaukee Ave.
F. Ellis, 521 Milwaukee Ave.
M. Limberg, 663 Milwaukee Ave.
Frau Kaiser, 1019 Milwaukee Ave.
Emilia Strude, 1050 Milwaukee Ave.
C. Joachim, 1151 Milwaukee Ave.
Frau Jakobs, 1549 Milwaukee Ave.
G. W. Trembly, 1616½ Milwaukee Ave.
W. Tom, 1708 Milwaukee Ave.
A. Dowe, 887 Maplewood Ave.
A. Rosenthal, 177 Mozart Str.
Frau Riebel, 63 McReynolds Str.
L. Carr, 329 Noble Str.
Marie Buttenthen, 467 W. North Ave.
C. Hansen, 759 W. North Ave.
H. Moorhead, 905 W. North Ave.
Thomas Gillespie, 228 Sangamon Str.
C. Glißmann, 626 N. Paulina Str.

Südwestseite.

News Store, 109 W. Adams Str.
A. J. Fuller, 39 Blue Island Ave.
H. Batterson, 62 Blue Island Ave.
H. Lindner, 76 Blue Island Ave.
E. C. Parrish, 198 Blue Island Ave.
Frau Manuth, 210 Blue Island Ave.
Christ. Stark, 306 Blue Island Ave.
John Peters, 358 Blue Island Ave.
Frau Lyons, 55 Canalport Ave.
Frau J. Rogen, 63 Canalport Ave.
A. Büchsenschmidt, 90 Canalport Ave.
W. B. D. Born, 113 Canalport Ave.
Frau J. Ebert, 162 Canalport Ave.
A. Reinhold, 393 California Ave.
J. Hoder, 126 Colorado Ave.
Presbyterianhospital, Ecke Congreß und Wood Str.
A. C. Tate, 12 Desplaines Str.
C. Engbauge, 45 S. Halsted Str.
C. Rosenbohm, 216 S. Halsted Str.
C. Witanski, 324 S. Halsted Str.
H. Jaffe, 338 S. Halsted Str.
J. Rosenthal, 374 S. Halsted Str.
D. Rosen, 411 S. Halsted Str.
Henry Schulz, 508 S. Halsted Str.
M. Schwartz, 606 S. Halsted Str.
John Neumann, 706 S. Halsted Str.
Elder Smith, 770 S. Halsted Str.
Frau Kuballa, 144 W. Harrison Str.
C. Herrel, 1128 W. Harrison Str.
C. Leo, 1268 W. Harrison Str.
T. Thompson, 845 Hinman Str.
A. Berry, 109 W. Lake Str.
John Schuster, 376 W. Lake Str.
Henry Peterson, 758 W. Lake Str.
C. F. Jansen, 117 W. Madison Str.
C. P. Daum, 210 W. Madison Str.
Henry Falk, 518 W. Madison Str.
Frau Hausen, 565 W. Madison Str.
Frau L. Greenberg, 12 S. Paulina Str.
C. Tessler, 143 W. Polk Str.
C. A. Altworth, 60 W. Randolph Str.
C. H. Mullin, 319 W. Randolph Str.
Winslow Bros., 543 W. Van Buren Str.
— Brunner, 508 W. 12. Str.
Frau Theo Scholzen, 301 W. 12. Str.
H. Linden, 295 W. 12. Str.
C. Golberg, 659 W. 12. Str.
J. M. Malik, 139 W. 18. Str.
J. Laffahn, 151 W. 18. Str.
M. Breidt, 184 W. 18. Str.
A. Breeb, 185 W. 20. Str.
A. S. Sachse, 809 W. 21. Str.
C. Stoffers, 872 W. 21. Str.
— Wagner, 913 W. 21. Str.

Südseite.

O. Hoffmann, 2040 Archer Ave.
— Jaeger, 2140 Archer Ave.
News Store, 2738 Cottage Grove Ave.
C. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
C. C. Hoffelin, 3113 Cottage Grove Ave.
J. Wassermann, 3520 Cottage Grove Ave.
J. Tayle, 3706 Cottage Grove Ave.
News Store, 3709 Cottage Grove Ave.
J. W. Dessler, 217 Dearborn Str.
W. King, 116 E. 18. Str.
C. Buttonshaw, 2611 S. Halsted Str.
C. Wendling, 2523 S. Halsted Str.
H. Kolb, 3103 S. Halsted Str.
W. Trust, 3402 S. Halsted Str.
W. Thum, 3423 S. Halsted Str.
J. Fuchs, 3426 S. Halsted Str.
C. Pfeiffer, 3519 S. Halsted Str.
W. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
C. Weinstock, 3644 S. Halsted Str.
C. Traws, 104 E. Harrison Str.
C. Lauber, 111 E. Harrison Str.
H. Monrode, 3513 S. Morgan Str.
Frau Franken, 1714 S. State Str.
W. Calper, 1730 S. State Str.
A. Blad, 2181 S. State Str.
Frau Pommer, 2800 S. State Str.
M. Birchler, 2724 S. State Str.
J. Schneyder, 3062 S. State Str.
C. Capebolt, 243 25. Str.
W. Sperk, 20 26. Str.
J. Wallace, 390 35. Str.
H. Weinhold, 221 Wentworth Ave.
A. Finninger, 2254 Wentworth Ave.
C. Wiesler, 2403 Wentworth Ave.
J. Heed, 3717 Wentworth Ave.
W. Wagner, 3983 Wentworth Ave.

Lake View.

Mr. Hoffmann, S.-W.-Ecke Ashland u. Belmont Av.
Mrs. Abbe, 845 Belmont Ave.
H. Doelefeld, 915 Belmont Ave.
A. Prause, 1904 Dunning Str.
C. Vearson, 2177 Lincoln Ave.
F. L. Moore, 442 Lincoln Ave.
Donnsborg News Store, 458 Lincoln Ave.
A. Day, 540 Lincoln Ave.
F. Wagner, 552 Lincoln Ave.
Mrs. Peters, 720 Lincoln Ave.
Gustav Wendt, 983 Lincoln Ave.
F. Lemmer, 1099 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.
F. Reichardt, 1181 Lincoln Ave.
Mrs. C. Diez, 1406 Wrightwood Ave.

Town of Lake.

News Co., 5324 Ashland Ave.
Pilugrabt, 4754 Union Ave.
Hunnerbagen, 4704 Wentworth Ave.

Die Rose von Granada.

Von Jean Rameau.

(Fortsetzung.)

Am Sonntag verfertigte Lazar für sein Gespann elegante Fliegennetze oder Rückendecken, in die er ganz heimlich, um nicht den Spott der Dienerschaft zu erregen, die Namen seiner beiden Thiere kunstvoll einstickte.

Im Uebrigen lebte er in Bontucq ebenso einfach und nüchtern weiter wie vorher im Kloster. Er nahm niemals Fleisch oder Wein, Butter oder Fett zu sich; höchstens erlaubte er sich, wenn er einmal recht zufrieden mit sich war, einen Apfel oder ein Glas Most.

Zuerst hatte er auch wie früher angekleidet schlafen wollen. Er glaubte jedoch in den Unterhaltungen der Dienstboten einige schlechte Scherze über den Zustand seiner Wäsche vernommen zu haben, und das veranlaßte ihn sehr bald, auf die Kasteiung zu verzichten. Für einen guten Trappisten ist nämlich die Sauberkeit eine Kapitalsünde, und die Reinheit seiner Seele soll sich umgekehrt verhalten zu der seines Hemdes. Aber so sehr Lazar an den Regeln festhielt, nach denen er so viele Jahre gelebt hatte, diesen Glaubenssatz sah er sich doch schnell veranlaßt, zu verleugnen.

Eines schönen Tages begab er sich also auf den Markt nach Bayonne und kaufte hier feines Linnen, weiße Taschentücher, eine Kravatte nach der neuesten Mode, ja sogar Handschuhe. Um aber diese Eitelkeit zu sühnen, schlief er zwei Nächte lang auf der bloßen Erde neben seinem Ochsen.

Oefter hörte er, wenn er in den Umgebungen des Schlosses arbeitete, leichte Schritte auf dem Sande einherkommen. Wenn er dann auch die Augen niederschlug, so verspürte er doch die Nähe Genovevas. In solchen Augenblicken erfüllte höchste Glückseligkeit sein ganzes Sein, und ihm war, als müßte er die Hände falten, wie er es ehemals that, wenn die heilige Hostie ihm in den Mund geschoben wurde.

Das Schloßfräulein kam immer häufiger bei Lazar vorüber, und schließlich verging kaum ein Tag, an dem sie nicht dem ehemaligen Mönche bei der Arbeit zugeschaut hätte. Zwei- oder dreimal hatte sie ihn sogar angesprochen. Das erste Mal hatte sie nach seinem richtigen Namen gefragt.

„Etienne, mein Fräulein, hatte er geantwortet. „Etienne Hontarrède."

„Wie soll man Sie nun nennen, Etienne oder Lazar?"

„Ganz wie das gnädige Fräulein es wünscht."

„Dann sollen Sie Lazar heißen; der Name gefällt mir besser."

Das nächste Mal hatte das Fräulein von Sartilly ihn gefragt, ob er sich in Bontucq wohl fühlte.

Und Lazar hatte erklärt, daß er sich kein schöneres Dasein erträumen könnte.

Am folgenden Tage hatte Genoveva ihn gebeten, ihren Sonnenschirm auf's Schloß zu tragen.

Und Lazar schien auf diesen Auftrag sehr stolz gewesen zu sein.

Wenn die junge Schloßherrin in solcher Weise mit ihm sprach, machte der ehemalige Mönch stets ganz sonderbare Bemerkungen an sich und ärgerte und schämte sich über alle möglichen Dinge. Bald fielen ihm seine plumpen Stiefel unangenehm auf, bald seine schlecht sitzenden Kleider, bald seine schwieligen Hände, bald sein ungepflegter Bart. Was ihn so lange Zeit hindurch begeistert hatte, fing jetzt an ihn zu bekümmern.

Eines Tages sagte Fräulein Sartilly zu ihm:

„Nicht wahr, Lazar, Sie können doch lesen?"

„Gewiß, gnädiges Fräulein."

„So gehen Sie doch, bitte, in's Haus und lassen Sie sich für mich die „Betrachtungen" von Lamartine geben."

„Die „Ersten" oder die „Neuen"?" fragte er.

Und er war glücklich, das Erstaunen seiner jungen Herrin zu bemerken.

„Sieh mal! Sie sind in unserer Literatur bewandert? Das haben Sie mir ja noch gar nicht erzählt! . . . Die „Ersten", Herr Lazar, die „Ersten.""

Der junge Mann aber floh schnell hinweg, um nicht sehen zu lassen, wie roth er im Gesicht wurde.

Ein anderes Mal kam Genoveva mit einem Depeschenformular in der Hand an ihm vorüber.

„Haben Sie vielleicht Frau von Manzanil irgendwo gesehen, Herr Lazar?"

„Nein, mein gnädiges Fräulein."

„Das ist wirklich entsetzlich! Ich habe eben ein spanisches Telegramm bekommen, in dem ich ein Wort nicht kenne."

„Kann ich dem gnädigen Fräulein vielleicht aushelfen?"

„Verstehen Sie denn Spanisch?"

„Ich habe es gelernt."

„Gut, so sagen Sie mir, was bedeutet el agradecimiento?"

„El agradecimiento bedeutet, wie ich glaube, so viel als Dank, Erkenntlichkeit."

„Richtig, das muß es sein! Ja, ich erinnere mich jetzt auch . . . Aber Sie wissen ja unheimlich viel!" rief Genoveva, ganz verblüfft den Kopf schüttelnd aus. „Können Sie etwa noch andere lebende Sprachen?"

„Oh ja!"

„Englisch?"

„Und Italienisch."

„Sieh, sieh!"

Sprachlos vor Erstaunen starrte Genoveva Lazar einen Augenblick an.

„Warum haben Sie mir das nicht gleich gesagt?" nahm sie dann wieder das Wort. „Ich hätte dann für Sie eine passendere Beschäftigung in Orthez oder in Pau gefunden."

„Ich möchte so gern in Bontucq arbeiten, mein gnädiges Fräulein," erwiderte Lazar mit halber Stimme.

Und dabei erbleichte er ein wenig.

Da kam die Gräfin von Manzanil heran.

„Wissen Sie das Neueste, liebe Tante?" rief Genoveva ihr mit freudestrahlendem Gesicht entgegen. „Herr Lazar, den Sie hier Rüben stecken sehen, kann Spanisch, Englisch, Italienisch!"

„Ich habe mir das schon immer gedacht," antwortete die Gräfin etwas ironisch; „der Mann muß Steuerkontrolleur gewesen sein . . . Habe ich nicht recht?"

„Nein, gnädige Frau, ich habe nicht diesen Vorzug gehabt."

„Dann sind Sie Lehrer oder Tanzmeister auf einem Schlosse gewesen?"

„Auch das nicht. Aber ich habe Lehrer und Tanzmeister auf meinem Schlosse gehabt."

Frau von Manzanil reckte sich mit wahrhaft kastilianischer Würde in die Höhe.

„Ein Schloß? Sie? Das ist wirklich sehr merkwürdig."

In diesem Augenblick ertönte neben Lazar das Geräusch zerknickender Kohlblätter; eine Kuhherde, die auf der benachbarten Wiese weidete, war in den Küchengarten gedrungen.

„Oh, Verzeihung," rief Lazar und eilte zu der gefährdeten Stelle, um das Vieh zu verjagen.

Den Mund der Gräfin aber umspielte ein Lächeln, und mit stolzen Schritten ging sie zum Schloß zurück.

In der folgenden Nacht war Lazar sehr zerknirscht und schlug sich die Brust. Er war betrübt über seine zur Schau getragene Dünkelhaftigkeit, seinen Stolz, seine Vemessenheit. Und um das alles zu sühnen, legte er sich in der Stellung des Gekreuzigten auf eine Egge und verbrachte so die ganze Nacht.

VII.

Am folgenden Tage hatte Lazar auf einer entfernten Heide von Morgens bis Abends Stechginster abzuschneiden, und am Tage darauf ging er in ein finsteres, unwegsames Dickicht, um Holz zu fällen, und blieb hier bis zum Nachtgebet.

Er fürchtete sich jetzt, mit Fräulein von Sartilly zusammenzutreffen. Jedesmal, wenn er sie kommen hörte, überzog eine fahle Blässe sein Antlitz, und er floh schleunigst davon. Das dauerte wohl acht Tage lang, und während dieser ganzen Zeit nährte er sich nur von den härtesten Wurzeln und legte sich selbst die demüthigendsten Arbeiten auf. Er fürchtete die Sympathien seiner Wohlthäterin dadurch verloren zu haben, daß er vor ihr in so lächerlicher und geschmackloser Weise mit seinem unnützen Wissen und seinem ehemaligen Reichthum geprahlt hatte. Was hatte ihn nur dazu gedrängt, so zu sprechen? Warum erröthete er vor diesem reichen und vornehmen jungen Mädchen über sein dürftiges Aussehen und über seine Armuth? Oh, wenn er es gewagt hätte, würde er ihre Verzeihung erfleht haben, würde er sie gebeten haben, diesen Augenblick unüberlegter Thorheit zu vergessen und ihn weiter als ihren zwar unwürdigen, aber demüthigen und ergebenen Diener anzusehen mit ihren guten Augen, deren Farbe er nicht einmal genau kannte, deren süßen durchdringenden Blick er aber gefühlt hatte, wie ein Reisender, der vor ihrem Aufgang die Pracht der Sonne ahnt, ehe er sie gesehen.

An einem Sonntag Morgen begab sich Lazar nach Montségur, um der Messe beizuwohnen. Als er in die Kirche eintrat, tauchte er die rechte Hand in das Weihwasserbecken und drehte sich dann, ehe er das Zeichen des Kreuzes machte, flüchtig um, wie es in den kleineren Dörfern Béarns üblich ist, um der hinter ihm eintretenden Person das geweihte Wasser darzubieten. Doch plötzlich begann er am ganzen Körper zu zittern.

Eine blonde, junge Dame folgte hinter ihm mit wirrem Gelock und smaragdfarbenen Augen. Er fühlte den Finger Genovevas, die von dem seinen das geweihte Wasser nahm. Mit trunkenen Augen verschlang er dieses lieblich lächelnde Gesicht; wie Feuer brannte ihm die Stelle, an der sie seinen Finger berührt hatte. Er sah nichts vom Altar und hörte nichs von der Messe. Eine Zeitlang zitterte sein Körper so heftig wie der eines Verurtheilten.

An einem Nachmittage derselben Woche — es war ein prächtiger Oktobertag, an dem die gelben Blätter ganz langsam auf den entfärbten Rasen herniederschwebten — holte Lazar seine beiden Ochsen Johann und Martin aus dem Stalle, um sie vor einen großen Lastwagen zu spannen. Er sollte mit ihnen in den Wald fahren und das Holz holen, das er am Tage vorher nach den Angaben der Frau von Manzanil gefällt hatte. Dieser Wald lag fünf- bis sechshundert Meter westlich vom Schlosse entfernt.

Kaum hatte Lazar mit seinem Gespann das Parkgitter hinter sich gelassen, als er vom Schlosse her eilige Schritte auf sich zukommen hörte. Er wandte den Kopf und erkannte Fräulein von Sartilly. Sie trug ein Mousseline-Kleid und einen Hut mit Blumen.

„Guten Tag, Herr Lazar!" sagte das junge Mädchen. „Sie gehen in den Wald? Ich auch! Oder ich muß wenigstens da durch; ich will zu meiner Tante, die bei einer Freundin auf Besuch ist. Erlauben Sie, daß ich auf den Wagen steige?"

Als sie das fragte, war sie bereits oben; mit den Händen zwei Sprossen der Seitenleitern fassend, hatte sie sich mit einem geschickten Sprung hinaufgeschwungen. Der zurückfallende Aermel ihres Kleides ließ bei dieser Gelegenheit ihren weißen Arm hervorgucken, den Lazar mit trunkenen Augen betrachtete.

Lazar war glücklich. Sie hatte ihm also verziehen! Das verieth ihm der liebe, freundliche Ton ihrer Stimme und tausend Kleinigkeiten, denen er sich einzeln gar nicht bewußt wurde, die aber zusammengenommen einen seltenen Zauber von ihr ausgehen ließen, der sich am besten mit dem herrlichen Duft einer erlesenen Blume vergleichen läßt. Selbst die Ochsen schienen sich dessen zu freuen, denn sie gingen auf dem ein wenig zerfahrenen Wege ganz gerade dahin, verlangsamten ihren Schritt an besonders schlimmen Stellen von selbst und wählten immer die beste Seite. O, Lazar wäre gern so bis an's Ende der Welt gewandert. Er sprach nicht etwa viel; im Gegentheil, er that kaum den Mund auf. Aber er überließ sich ganz seinem glückseligen Gefühl, das ihn hier beherrschte. Seine Augen schauten von Zeit zu Zeit verklärt nach oben, wie die der Heilgen in der Ekstase, die er im Kloster verehrt hatte.

(Fortsetzung folgt!)

Bühnenheldin und Kriegsspionin.

Es war im Frühling 1864, und Atlanta, Ga., war von Johnston's Conföderirten-Truppen gefüllt. Das dumpfe Donnern von Shermans großen Geschützen konnte man auf vierzig Meilen Entfernung vernehmen, und es war zu befürchten, daß die Bundestruppen jeden Tag einen Eilmarsch nach der Stadt unternehmen könnten. Aber man war dazumal in Atlanta bereits ziemlich abgestumpft gegen alle Gefahren, und obwohl es nicht an einem gewissen unbehaglichen Gefühl fehlte, zeigte die Stadt äußerlich ihr beliebtes heiteres Wesen.

Das Theater in Atlanta pfiff damals auf dem letzten Loche, indeß erfreuten sich gelegentliche Vorstellungen eines starken Zuspruches. Zu den „Stars" in einer wandernden Truppe gehörte auch eine auffallnd hübsche schwarzäugige Künstlerin von beiläufig 20 Sommern, welche sozusagen die Stadt im Sturm eroberte. Sie war in tragischen Rollen ebenso zu Hause, wie in komischen, in Männerrollen ebenso wie in Frauenrollen, und konnte vorzüglich singen und tanzen, war also — um einen etwas gewagten Ausdruck im Kunstleben zu gebrauchen — ein „Mädchen für Alles". Nie war eine vielseitigere und in jeder Beziehung einnehmendere Künstlerin nach Atlanta gekommen.

Ihren Höhepunkt erreichte die allgemeine Theilnahme für sie, als sie ihre Geschichte erzählte. Sie war darnach eine Creolin von Louisiana, und ihre Familie war von einer Streifpartie von General Butlers Truppe niedergemetzelt worden. Sie war dann zu den Conföderirten entflohen, und da sie weiter keine Verwandten und Freunde besaß, so hatte sie sich entschlossen, ihre seltenen dramatischen Gaben für ihren Unterhalt nutzbar zu machen.

Unzählig waren die gesellschaftlichen Aufmerksamkeiten, welche die leitenden Militär- und Civilpersonen in Atlanta ihr erwiesen. Junge Officiere schätzten sich glücklich, sie ausfahren zu dürfen, Generale und Obersten führten sie in den, nahezu vollendeten Festungswerken herum, waren entzückt von ihrer naiven Neugierde und beantworteten ihre Fragen auf das Zuvorkommendste.

So verstrichen mehrere Wochen. Auch als ihre Truppe sich auflöste, blieb die Künstlerin in der Stadt, um, wie sie sagte, noch etwas Ruhe zu genießen, ehe sie auf die Bühne in Richmond gehe. Jetzt war sie erst recht der Abgott der Armee. Die Officiere überhäuften sie mit Geschenken und fuhren sie bei jeder günstigen Gelegenheit in den Schanzwerken herum.

Plötzlich aber verschwand sie. Die Militärs waren fast rasend vor Kummer darüber, und nur die einheimischen Evastöchter Atlantas trauerten nicht sonderlich um sie. Der Juni verstrich, und die Künstlerin blieb verschollen. Dann kam der Juli, und mit ihm der Anfang der Belagerung der Stadt. Die Zeiten wurden kritisch genug, daß man selbst die charmante Schauspielerin beinahe vergaß. Endlich war auch die Belagerung vorbei, und die Bundestruppen marschirten ein.

Zur Seite eines westlichen Corps-Commandanten, welcher mit seinem Stab durch die Stadt sprengte und die Befestigungen in Augenschein nahm, ritt ein schwarzäugiger junger Mann, der ihm offenbar als Führer diente. Ein hervorragender Stadtbürger kam in die Lage, diesem jungen Mann ganz nahe in's Gesicht zu schauen, — und er war vor Ueberraschung fast gelähmt: denn der junge Mann und die Schauspielerin, welche so vielen Officieren die Köpfe verdreht hatte, waren eine und dieselbe Person! Wie ein Lauffeuer verbreitete sich die Kunde; zahllose giftige Blicke wurden auf den Spion geschleudert, ohne verletzend zu wirken. Man hat niemals feststellen können, ob man es mit einer Sie oder einem Er zu thun gehabt hatte, — jedenfalls mit einem überaus gewandten Spion.

Räuberwesen in Italien.

Das Räuberwesen in der römischen Campagna ist freilich nicht mehr in seiner Blüthezeit; namentlich in der Umgebung Roms hat es merklich nachgelassen. So sind die Albaner Berge fast ganz von Banditen frei und wenn dort Räubereien vorkommen, so stammen die Thäter meist immer aus den etwas weiter entfernten Volsker Bergen. Dort giebt es beispielsweise ein Städtchen, Namens Artena, das als Brigantennest einen äußerst schlechten Ruf hat. Das Räuberwesen wurzelt daselbst schon seit Jahrhunderten fest, so daß Papst Paul IV. im Jahre 1557 bereits die dortigen Männer für vogelfrei erklärte und Jedem das Recht gab, sie zu tödten. Aber selbst diese Maßregel vermochte das Uebel nicht zu tilgen. Der letzte große Prozeß gegen die Briganten von Artena ward 1893 verhandelt und bei dieser Gelegenheit 32 Bewohner dieses idyllischen Ortes zu lebenslänglichem Zuchthause verurtheilt.

In den Landstrichen nördlich der Tiber hausen zur Zeit noch drei Banditen von Ruf: Domenico Tiburzi, Ansuini und Juciano Fioravanti, auf deren Köpfe 10,000, 7000 und 4000 Lire gesetzt sind. Der Erstgenannte ist 1847 geboren und wurde 1872 wegen Mordes und Straßenraubes zu lebenslänglichem Zuchthause verurtheilt. Zwei Jahre später brach er aus dem Zuchthause und konnte nie wieder festgenommen werden. In seiner langen Brigantenlaufbahn soll er 17 Mordthaten begangen haben, doch fallen sie alle in frühere Jahre. Gegenwärtig hat er das Morden nicht mehr nöthig, da er von den Grundeigenthümern der Campagna glänzend bezahlt wird. Letztes Jahr wurden eine Reihe Grundbesitzer aus dem Bezirke Viterbo wegen Unterstützung Tiburzi's verklagt. Dabei stellte sich heraus, daß der Brigant ein Jahreseinkommen von mindestens 20,000 Lire habe. Ein einziger Grundbesitzer zahlt ihm, um seiner Habe und seines Lebens sicher zu sein, jährlich 4000 Lire. Zur Zeit dieses Processes verheirathete sich eine Tochter Tiburzi's. Die Hochzeit wurde mit einem Gepränge gefeiert, wie es in der Campagna seit Menschengedenken nicht gesehen worden war, und die Braut brachte ihrem Bräutigam als Mitgift ein hübsches Landgut zu. Die unleugbare Volksthümlichkeit Tiburzi's rührt daher, daß es ihm, wenn ein armer Bauer in Noth ist, auf klingende Hilfe nicht ankommt, daß er in seinem Bezirke keinen anderen Briganten duldet und unnöthiges Blutvergießen vermeidet. Nur gegen Verräther und Spione ist er unerbittlich. Den Behörden ist es ganz unmöglich, unter den Bewohnern der Campagna Vertraute zu finden, während Tiburzi sofort von jedem auf ihn gemünzten Unternehmen der Polizei Kenntniß erhält. Man hat es daher seit Langem aufgegeben, Tiburzi in seinen Schlupfwinkeln fangen zu wollen und rechnet höchstens darauf, ihn einmal abzufangen, wenn er, als Priester verkleidet, eine seiner üblichen Erholungsreisen nach Rom oder Civitavecchia unternimmt.

Ansuini, der zweite des Kleeblatts, hält sich in einem sumpfigen, mit Gebüsch bedeckten Terrain auf, dessen Höhlen und Schluchten ihm als Schlupfwinkel dienen. Es ist dort höchst ungesund und die Malaria erlischt das ganze Jahr hindurch nicht, gegen welche der Bandit jedoch gefeit ist, während seine Verfolger, die Carabinieri, ihr meist zum Opfer fallen. Ansuini übte sein Räuberhandwerk ursprünglich im Neapolitanischen aus und wurde 1886 wegen Mordes und Straßenraubes zu lebenslänglichem Zuchthause verurtheilt. Im April 1890 gelang es auch ihm, sich zu befreien und seitdem ist er der Schrecken des Landstrichs zwischen Civitavecchia und Bracciano.

Der dritte Brigant ist Fioravanti, der früher Koch war; durch seinen Onkel Tiburzi ist er wohl auf das Räuberhandwerk hingedrängt worden. Er ist ein sehr schlauer und gewandter Bursche, denn die Polizei hat seiner noch niemals habhaft werden können.

— Kasernenhofblüthen. — „Nein, hat der Mensch ein Gesicht . . . ich glaube, Sie sind verkehrt auf die Welt gekommen!"

— Ein besorgter Menschenfreund.— Richter: „Sie sollen diesem Herrn auf freiem Felde Uhr, Kette und Geld abgenommen haben, was haben Sie hierauf zu erwidern?" — Vagabund: „Daß heutzutage die besten Absichten verkannt werden. Ich hab' mir von dem Herrn nur alles Metall geben lassen, was er bei sich gehabt hat, weil ein Gewitter im Anzuge war und meine Menschenfreundlichkeit es nicht über's Herz 'bracht hätt', wenn ihm was passirt wär'!"

Asiatische Reben.

In Frankreich hat man mit der Anpflanzung chinesischer und japanischer Reben Wahrnehmungen gemacht, die im allgemeinen Interesse des Weinbaus Beachtung verdienen.

Das Departement Orne liegt jenseits der äußersten Grenze des französischen Weinbau-Gebietes, sein Klima galt bis jetzt als ungeeignet für die Cultur des Weinstocks und die Reifung der Trauben. Seit einer Reihe von Jahren aber ist es Herrn Caplat gelungen, in Damigny bei Alençon einige Weinrassen zu acclimatisiren, die aus den kalten, feuchten und bergigen Gegenden Chinas und Japans stammen. Diese Weinrassen sind von dem Pater David entdeckt worden, Herr Henri Degron hat Samen von ihnen nach Frankreich gebracht. Sie wurden zum ersten Male im Jahre 1882 von Herrn Caplat ausgesäet und sind seitdem in solchem Maße vervielfältigt, daß dieser in die meisten französischen Departements Ableger davon schicken konnte.

Diese Weinreben zeigen ein kräftiges und üppiges Wachsthum. Die ca. 8 Zoll langen Trauben werden von runden, locker stehenden Beeren gebildet; diese sind im Allgemeinen von einer dünnen, aber festen, glänzenden, bereiften Haut bedeckt, unter der man ein fast immer tiefroth, selten rosa gefärbtes Fleisch findet. Eine der bemerkenswerthesten Eigenschaften dieser Weine aber ist ihre Frühreife. Ein japanischer Weinstock (Vitis Coignetiae), der den Namen „Précoce Caplat" erhalten hat, liefert in Damigny schon vom 15. bis 20. September reife Trauben. Die mit diesem Weinstock in Burgund, im Cher, in der Haute-Garonne und anderen Departements gemachten Pflanzungsversuche scheinen zu beweisen, daß der „Précoce Caplat" den gewöhnlichen Krankheiten des Weins gut widersteht.

Die im Auftrage des Ackerbau-Ministeriums von Herrn Tisserand ausgeführten Analysen der Weine haben ergeben, daß ihr Gehalt an Alkohol demjenigen der leichten französischen Weine gleichkommt, während die Menge der Extractivstoffe, der Säure, des Weinsteins, des Gerbstoffs und der Aschen-Bestandtheile doppelt so groß ist, als bei den gewöhnlichen Weinen. Die Farbe ist vier bis fünf Mal intensiver, als es gewöhnlich vom Weinhandel zugelassen wird. Die Analysen, sowie die Urtheile von Fachmännern zeigen auch, daß diese Weine für die Herstellung der Verschnitt- oder Compositionsweine große Vortheile bieten und geeignet sind, die Färbweine Spaniens und Mittelfrankreichs zu ersetzen.

Würden die chinesischen und japanischen Reben in Gegenden angepflanzt, die wärmer sind, als die Normandie, so würden die Ergebnisse vielleicht noch befriedigender sein. Vorläufig aber steht fest, daß sie in einem verhältnißmäßig kalten Klima, wo die Erzeugung des Weines unbekannt war, wegen ihrer Frühreife und der besonderen Eigenschaften des von ihnen gelieferten Weines dem Weinbau wichtige Dienste leisten können.

— Stille Betrachtung. — „Ich weiß nicht, wodurch mehr Geld in meinem Haus für Farben aufgeht, durch meinen Sohn, der Maler wird oder durch meine Frau!"

Ausverkauf sämmtlicher Partien, die wir auf dem Bergungs-Auktions-Verkauf der Ely & Walker Dry Goods Co., St. Louis, eingeheimst haben.

Wichtige Bekanntmachung Es befinden sich keine verbrannten, verräucherten, nassen od. sonstwie beschädigten Waaren in irgend einer der vielen Partien. Obgleich wir einer der bedeutendsten Käufer waren auf dem Ely & Walker Dry Goods Co. Bergungs-Verkauf, kauften wir nur unbeschädigte Waaren—frische, neue, modische, begehrenswerthe Sachen.

„Der Große Block von Läden.“

A. M. ROTHSCHILD & Co.

STATE STR.—VAN BUREN STR.—Mit eigenem Loop-Eingang und Ticket-Station.

Ebenfalls wichtig Bitte zu beachten, daß nicht alle nachstehend angezeigten Waaren vom Ely & Walker Bergungs-Verkauf sind. Eine Bargain-Quelle ist nicht genügend für die Größe dieses Ladens. Die weiteren Notirungen übertreffen jede und alle Offerten, die in dieser Saison von irgend Jemand irgendwo gemacht wurden, für beschädigte oder unbeschädigte Waaren.

Kleiderstoffe und Seide.

22c für 50c Novelty Kleiderstoffe — ganzwollene Tailor Checks, Jacquard Muster, Pebble Cloths, Seide und Wolle Suitings ꝛc.—50c Stoffe für...... 22c

38c für 75c Novelty Kleiderstoffe — Seide u. Wolle Plaids, ganzwollene Jacquards, End und End Checks, Block Plaids, einfarbige Serges, Seide und Wolle Streifen ꝛc. — 75c Kleiderstoffe für 38c

48c f. $4 Novelty Kleiderstoffe — Scotch Heather Suitings & Mixtures, Novelty Bourettes, 58zöll. ganzw. Surah Serge, 50zöll. Costüm-Tuch, English Court Cloth, &c. — $1. Kleiderstoffe für 48c

65c für $1.50 Novelty Kleiderstoffe — schottische Diagonal Worsted Novelties, türkische Mohair Brillantines, Granite Cloths, Vigoreaux Novelties &c. — $1.50 Novitäten für............ 65c

19c für 35c 38 & 40zöll. schwarze Mohair Brillantine Brocades..... 19c

23c für 50c 50-zöll. schwarze ganzwollene Serges.............. 23c

25c f. 65c schwarze türkische Mohair Brilliantine Sicilians—Seide gef. 25c

39c für 75c 38 und 40-zöll. englische schwarze Satin Berber Brocades.. 39c

50c für $1.45 und 48-zöll. schwarze Cashmire und Ecru—extra fein.... 50c

98c für $2.50 52-zöll. englische schwarze Trap Diagonal—garantirt wasserdicht................... 98c

15c für 45c Corded Kaikai Taffeta Seide —Chameleon Moire Velour Seide, schillernde bedruckte Surah Seide.. 15c

50c für $1 und $1.25 22-zöll. schwarze Faille Francaise, schwarz Gros de Londres u. schwarz Gros Luxor Seide 50c

59c für $1 fancy schillernde Brocaded Taffeta Seide u. fancy satingeblümte und bedruckte Novelty Seide...... 59c

68c für $1.25 und $1.50 Lyons Cerise Taffeta Seide, oil-boiled Farbe, sehr selten..................... 68c

Wasch-Stoffe

3c für 6c Standard American Indigo blaue Prints.................... 3c

10c für 15c 4-4 Engl. Percaline & bedruckte Tricotines.............. 10c

5c für 15c schottische u. amerikanische Zephyr-Stoffe.................. 6c

15c für 35c 32-zöll. französische Papingeo Stoffe, den Anderson's Glasgow Ginghams gleich............... 15c

2c für Standard Schürzen Check Gingham...................... 2c

5c für 12½c schottische Corded Lappets — das neueste glatte Lawn Material— neue und elegante Printings....... 5c

12½c für 25c bedruckte Irische Dimities und schottische Batistes.... 12½c

2½c für 8c Sommer Shaker Flanell........................ 2½c

3½c für 7c Standard Merrimac Shirting Prints.................... 3½c

2½c für 7c Check Nainsook, gestreifte Jaconets und Dimity Streifen.... 2½c

Kleider-Futterstoffe.

8c für 15c 36-zöllige Slaters waschechte schwarze fancy Silesias........ 8c

4c für 12½c 36-zöll. Rustling-Moire Taffettas.................... 4c

1c für 6c beste amerik. Standard Futter-Cambrics.................. 1c

Damaststoffe, Handtücher, usw.

9c u. 15c für 25c u. 35c türkischrothen Tafel-Damast, waschechte Farbe, 15c u. 9c

12½ und 19c für 30c und 35c vollgebleichten Belfast Tafel-Damast, schwere Qualität, 19c und.............. 12½c

39c und 89c für 85c und $1.50 reinleinene vollgebleichte Servietten, beste irische und schott. Macharten—89c und... 39c

2c für 7c große schwere befranste Oxford Cream-Handtücher.......... 2c

8c für 20c schwere reinleinene deutsche Damast-Handtücher — geknüpfte Fransen und 2 Reihen offener Arbeit — ebenfalls schwere befranste und hohlgesäumte Barnsley-Handtücher.............. 8c

2c für 7c voll gebleichtes Huck Handtuchzeug mit rother Kante.......... 2c

1c für 5c türkische Waschtücher—befranst.......................... 1c

Kinderwagen—



$4.25 für Heywood Rolltop Kinderwagen—Shellacked—gepolstert in Bedford Cords—alle Farben—Spitzenbedeckte Sonnenschirme—wth. $7.50 $4.25

$5.98 für hübschen Reedbody Kinderwagen—abnehmbare Cushions—gepolstertes Derby Tuch und fancy Plüsch—ruffled Kante Sonnenschirm—werth $10...... $5.98

$8.90 für hübschen Oakbody Kinderwagen — abnehmbare Cushions—gepolstert in Brocatelle und feinem Seiden-Plüsch-Satin-Sonnenschirm mit Ruffle-Kante—Rubber-Tires—wth. $15 $8.90

9c für 50c Spitzen-Decken für Kinderwagen-Sonnenschirme............. 9c

Muslin-Unterzeug.



12c für 39c Schürzen für Frauen — für Wärterinnen, Hausmädchen, Thee-Schürzen, Näh-Schürzen u. s. w. — Tucks, Stickerei u. Spitzen 12c

9c für 25c Beinkleider für Frauen—guter Muslin—breiter Saum—Cluster Tucks....... 9c

49c für $1 Umbrella Promenaden-Röcke f. Frauen —full Ruffle—Stickerei u. Spitzen 49c

29c für 50c Umbrella Beinkleider für Frauen—extra weit—Spitzen und Cluster of Tucks... 29c

25c für 50c Nacht-Gowns für Kinder — mit Stickerei garnirt — 1 bis 4 Jahre.......... 25c

25c für 50c und 75c seidene und Mull Kappen, Hüte u. Sunbonnets—etliche leicht beschmutzt 25c

Korset-Bargains.



$1.24 für $2.50, $3, $3.50 und $4.25 hochfeine Korsets—in angebrochenen Vorräthen und Größen — alle Größen unter den verschiedenen Partien, beste import. u. einheim. Waare $1.24

69c für $1.50 ringsum Dresden geblümtes Korset—beste Arbeit und Material — mit vielem Fischbein, doppelter Front und Seitenstahl, mit Spitzen garnirt—Auswahl zu........ 69c

21c für 50c Sommer-Ventilations-Korset — stärkster Netzstoff—guter Fischbein—vollkommen passend............. 21c

40c Papier-Schnittmuster 10c.

10c für vollkommen passende Imperial Papier-Schnittmuster—alle Facons—neueste Moden—angezeigt zu bis zu 40c—Auswahl........ 10c

Der Schuh-Verkauf

Das Wunder wächst—es ist schwer zu sagen, wer nicht von den ungewöhnlichen Werthen spricht. Wenn Ihr nicht gekauft habt, wird Euch Euer Nachbar, welcher gekauft hat, erzählen viel besser als wir es können, wie großartig gut die Werthe sind. Worte sind nicht ausreichend — am besten ist es Ihr kommt selbst und beseht Euch die Schuhe.

Bedenkt: $4, $5 und $6 feine Männer-Schuhe zu $1.95.

Gemacht von T. O. Brown — Whitman & Keith — M. A. Packard & Co. — Walker & Whitman — und Anderen. Korrekte Frühjahrs- und Sommer-Schuhe — und nebenbei die feinstgemachten Schuhe.

- Russet Tan Calf Männer-Schuhe, handgenäht, Razor Zehen
- Russ. Calf Männer-Schuhe, handgenäht, Razor Zehen
- Weinfarbige Russ. Calf Männer-Schuhe, handgenäht
- Franz. Calf Männer-Schuhe, Coin Zehen, handgemacht
- Patentleder Männer-Schuhe, Tuch-Obertheil, handgemacht
- Patentleder Männer-Schuhe, Glace-Obertheil, handgemacht, Pug Zehen
- Patentleder Congreß Männer-Schuhe, Tuch-Obertheil, franz. Zehen
- Chokoladefarbige Vici Kid Männer-Schuhe, handgemacht, Coin Zehen
- Russ. farbige Calf Männer-Schuhe, Razor Zehen, handgemacht
- Tan russ. Calf Männer-Schuhe, handgenäht
- Franz. Calf Männer-Schuhe, handgemacht, Razor Zehen
- Franz. Calf Männer-Schuhe, handgenäht, Coin Zehen
- Franz. Calf Männer-Schnürschuhe, handgemacht, London Zehen
- Patentleder Männer-Schuhe, handgenäht, Coin Zehen

Jedes Paar **$1.95** werth bis $6.

Bedenkt, $3, $3.50 und $4 Oxfords für Damen zu $1.50.

- Importirte Tan Seal Leather Oxfords für Damen, handgemacht
- Importirte Chokoladefarbige Seal Leder Oxfords für Damen, Tuch-Obertheil
- Importirte Kid Oxfords für Damen, handgemacht
- Kaffeefarbige Oxfords für Damen, handgemacht
- Feine Dongola Kid Oxfords für Damen, Coin Zehen
- Feinste farbige Vici Kid Oxfords für Damen, handgemacht
- Feine Vici Kid Oxfords für Damen, Tuch-Obertheil
- Und 15 andere verschiedene Moden

Jedes Paar **$1.50** werth bis $4

Gemacht von Gardner & Gates, New York—so feine, so modische, so bequeme Oxfords, wie sie irgend eine Dame verlangen kann.

- Lohfarbige handgenähte Schnür-Schuhe für Knaben, Größen 11 bis 2, werth $2.50
- Feine kalblederne handgenähte Schnür-Schuhe für Knaben, Größen 11 bis 2, werth $2.50

Zu $1.48

Großes überfülltes Dept. im großen Basement, wo alle kalbledernen u. farbigen Schuhe für Männer zu finden sind. Patentlederne, Hauptflur. Damen-Oxfords, Haupt-Flur. Knaben-Schuhe, Hauptflur.

Verkauf von Sanford's Teppichen und Smith's Teppichen.

Ein Verkauf der den Chicagoer Haushältern die größten je bekannten Ersparnisse offerirt—ein Verkauf der es unseren Konkurrenten sehr schwer macht mit unseren Preisen gleichen Schritt zu halten—ein Verkauf der mehr wie genügend beweist, daß dieser Laden das Carpet-Hauptquartier von Chicago ist.

Sanford's „Red Star“ Tapestry Brussels, gemacht und gefüttert..... 37½c

Sanford's „Comet“ Tapestry Brussels, gemacht und gefüttert..... 50c

Sanford's Extra Tapestry Brussels, gemacht und gefüttert, mit Borte..... 55c

Sanford's doppelte Extra Tapestry Brussels, gemacht und gefüttert, mit Borte... 60c

Philadelphia Extra Super Ingrain—36 Zoll breit—reversible..... 18c

Planet Mills Cottage Ingrains..... 12½c

Lowell ganzwollene Ingrains..... 42½c

Whittal's Body Brussels..... 75c

Hartford Arminsters..... $1

Kidderminster Art Squares—ganz Wolle — hübsche Stoffe—

3x2½ Yds.	3x3	3x3½	3x4	3½x4	3x4½
$4.50	5.40	6.30	7.20	8.00	8.10

Smith's Wilton Velvets, $1.25 Qualität..... 68c

Smith's Moquettes—beste Sorten—neue Muster u. neue Farben, mit u. ohne Borte.. 72½c

Smith's Arminsters—die allerbesten—mit und ohne Borte—$1.50 Teppiche..... 80c

Smith's Arminster und Moquette Rugs,

27x63	36x72	8⅓x10½ Fuß	9x12
1.48	2.48	15.00	18.00

John Bromley & Son's Smyrna Rugs—einschließl. der berühmten Royal Brand—

30x60	36x73	4x7 Fuß	6x9
1.75	2.75	4.50	9.00

China Jap Cottonwarp Mattings..... 13½c

Fancy Jap. Mattings—Cottonwarp, Einsatz und Damast Muster..... 22½c

Oeltuch, glazed finish, angestrichene Rückseiten, alle Weiten, per Square Yard..... 18c

Importirtes Linoleum, schwere Sorte, 2 und 4 Yards breit, die Square Yard..... 45c

Unbedingt die besten Möbel-Bargains.

und jedes Item gerade der Grund, warum kluge Käufer dieses zu ihrem Haupt-Einkaufsplatze machen.



$6.48 für $12 emaillirte Bettstellen — Messing-Stäbe, Ringe und Kugeln —alle Größen.......... $6.48

$2.25 für $6 Parlor Schaukelstühle in curly Birken und Mahogany Finish — handgeschnitzt u. fein polirt—Seidendamast- u. Seidenplüsch-Sitze. $2.25

$16.98 für $35 5-Stücke Parlor Suits—massive Eichen u. Mahogany Gestelle — mit Seiden-Tapestry aufgepolstert, Feder-Kante......... $16.98

79c für $1.35 massiv eichene Eßzimmer-Stühle — hoher Rücken mit Rohr-Sitz u. Armlehne.......... 79c

$9.68 für $15 massiv eichenen Kombination Bücherschrank u. Schreibtisch, polirt, Höhe 5½ Fuß, Breite 42 Zoll, großer franz. geschliffener Spiegel.......... $9.68

$16.48 für $32 Sideboard aus viertelgesägtem Eichenholz—wie Abbildung—polirt u. handgeschnitzt—Swell Front—mit Sammt ausgel. Schubladen.. $16.48

$2.88 für $5 Ausziehtische, 42x42 Zoll Platte, Länge 6 Fuß...... $2.88

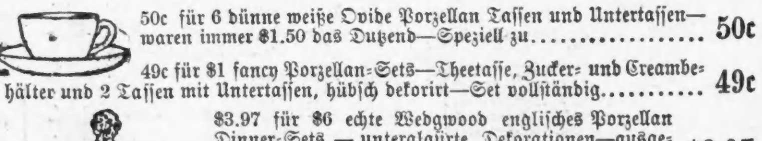
$7.98 für $14 reine Haar-Matratzen, Fancy Satin Ticking, 35 Pfd. $7.98



$7.88 für $15 Gondola Couches - durchwegs mit Springs hübscher Kaiser-Plüsch Ueberzug —

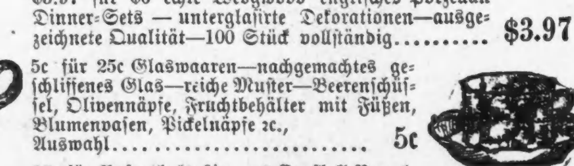
$7.88

1200 Quadratfuß Porzellan- und Glas-Bargains.



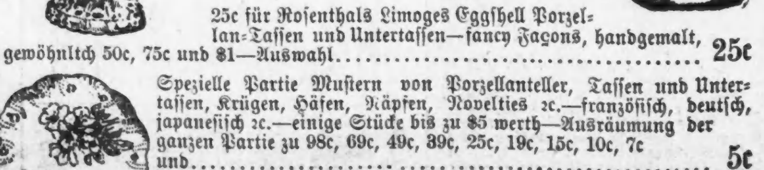
50c für 6 dünne weiße Ovide Porzellan Tassen und Untertassen—waren immer $1.50 das Dutzend—Speziell zu.............. 50c

49c für $1 fancy Porzellan-Sets—Theetasse, Zucker- und Creambehälter und 2 Tassen mit Untertassen, hübsch dekorirt—Set vollständig.......... 49c

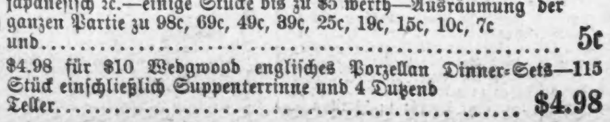


$3.97 für $6 echte Wedgwood englisches Porzellan Dinner-Sets — unterglasirte Dekorationen—ausgezeichnete Qualität—100 Stück vollständig.......... $3.97

5c für 25c Glaswaaren—nachgemachtes geschliffenes Glas—reiche Muster—Beerenschüssel, Olivennäpfe, Fruchtbehälter mit Füßen, Blumenvasen, Pickelnäpfe ꝛc., Auswahl..................... 5c



25c für Rosenthals Limoges Eggshell Porzellan-Tassen und Untertassen—fancy Façons, handgemalt, gewöhnlich 50c, 75c und $1—Auswahl.............. 25c



Spezielle Partie Mustern von Porzellanteller, Tassen und Untertassen, Krügen, Häfen, Näpfen, Novelties ꝛc.—französisch, deutsch, japanesisch ꝛc.—einige Stücke bis zu $5 werth—Ausräumung der ganzen Partie zu 98c, 69c, 49c, 39c, 25c, 19c, 15c, 10c, 7c und.............. 5c

$4.98 für $10 Wedgwood englisches Porzellan Dinner-Sets—115 Stück einschließlich Suppenterrinne und 4 Dutzend Teller.............. $4.98

Garnirte $9 Leghorns $4¾.



$4.75 für Auswahl von fünf hundert prachtvoll garnirten Leghorns, jetzt sehr viel verlangt, garnirt mit Geraniums, Kornblumen, Veilchen, Rosen — jeder einzige v. import. Pariser Modellen kopirt — Hüte, die unter $8 und $9 nicht zu haben sind, unser Preis........ $4.75

$2.50 für hübsch garnirte Hüte, werth $4 und $5 — große und kleine Façons— die neuesten Moden.............. $2.50

$1.45 für $2.50 Shortback Sailors—modisch garnirt........ $1.45

35c für 59c und 79c Haarbraid-Hüte verschiedene Façons — ungarnirt.... 35c

95c für $2 und $3 importirte Dreß Façons—fertig zum Garniren....... 95c

5c für 19c Rosen, Veilchen und andere Blumenzweige, einzel. Partien, Auswahl 5c

9c für 25c American Beauty und Crush Rosen—große Bündchen............ 9c

19c für 39c Zweige American Beauty Rosen, Blätter und Veilchen........ 19c

29c für 50c Bündchen Kornblumen, Lilacs, Geraniums und Blätter..... 29c

Spitzen und Stickereien.

10c für Auswahl von 10,000 Yards Nettop Oriental Spitzen—bis zu 15 Zoll breit — prachtvolle Muster — regul. werth bis zu 75c—außergewöhnlicher Werth zu.. 10c

49c für reinseidene $1.50 La Tosca-Netze—45 Zoll breit—25 Stücke..... 49c

7c für Spezial-Partie Cambric Etamines — neue Guipure-Effekte—regulärer Werth 35c—alle.................... 7c

49c für 48-zöll. Stickerei-Skirtings—elegante Muster—nur 50 Stücke, aber werth von $1 bis $2.50—Auswahl......... 49c

Band.

29c für 50c und 75c ganzseidenes Taffeta, Moire und Louisine Sash-Band — 8 Zoll breit—einfach, fancy und schillernd — alle.................... 29c

3c für 10c und 12c fancy Haarband — Dresdens, Moires, Taffetas, ꝛc. — 1 bis 2 Zoll breit.................... 3c

25c für fancy 50c Band-Halsbinden — aus dem schönsten Band gemacht — in den neuesten Façons.................. 29c

Taschentücher.

15c für feine Sample-Partie Taschentücher für Damen—bestickter Mull—bestickte Linens —Drawn Work Linen ꝛc. — keine unter 35c bis 75c—Auswahl von allen 15c

10c für 25c hohlgesäumte leinene Taschentücher für Herren und Damen—einige mit Monogramm.................. 10c

3c für 8c hohlgesäumte Taschentücher für Herren, mit farbiger Kante....... 3c

Seide und Glace-Handschuhe.

59c für $1 Glace-Handschuhe für Damen—2 Clasps—3 Reihen fancy und Self bestickter Rücken — meist gangbarsten Schattirungen—alle Größen.............. 59c

50c für Keyler Patent-Finger-Tipped seidene Handschuhe für Damen, doppelte Tips —garantirt..................... 50c

25c für 50c, 75c und $1 seidene Handschuhe für Damen—schwarz und farbig — alle Größen.................... 25c

10c für seidene 35c Handschuhe für Mädchen.................... 10c

Halstrachten für Damen.

9c für 15c u. 20c Leinen Kragen für Damen—neueste Façons....... 9c

9c für 25c seidene Windsor Ties—Checks, Streifen, Plaids ꝛc.............. 9c

98c für $2 seidene Blousen Fronts — garnirt mit 4 Reihen feinen Spitzen u. voller fluffy Halskrause................ 98c

19c für 39c fertige Schleier — neue Pariser Façons—einfache u. fancy Farben 19c

Notions und Findings.

1c für 5c Karte Hump Haken u. Oesen.
4c für 10c Stück federgestricktes Band—6 Yd.
4c für 1 Dtzd. Karten echtschwarzes baumwollenes Stopfgarn.
2c für 10c Packete Haarnadeln — enthalten 100 sortirte Nadeln.
7c für 25c Seitenkämme—20 Façons.
5c für 15c Velveteen Binding—4 Yard Stück.
10c für 25c Roll Whalebone Casing—9 Yds.
15c für 35c Strumpf-Halter für Damen, Atlas Gürtel.
10c für 25c Celluloid Haarnadeln—Amber, Shell und schwarz.
1c für 5c Laundry Wachs mit Holzgriff.
3c für 10c Waving Nadeln — 1 Dutzend in Schachtel.

Chicagos Grocery Bargain-Hauptquartier.

Kaffee—No. 1 gebrochener Java, 9 Pfund für $1, das Pfund..... 12c
Kaffee—Fancy Rio, 6 Pfund für $1, das Pfund..... 17c
Kaffee—Spezielle Kombination, 4¼ Pfund für $1, das Pfund..... 25c
Kaffee—Fancy O. G. Java und Mocha, 3¾ Pfund für $1, das Pfund..... 27c
Thee—Durchaus hochfeiner Basket Fired Japan, anderswo für 45c verkauft, unser Preis 3¼ Pfund für $1, das Pfund..... 33c
Primrose Cocoa (freie Muster), ¼ Pfund-Büchse..... 10c
Dr. Price's Backpulver, 1-Pfd. Büchse..... 35c
Tip Top kondensirte Milch, per Büchse..... 7c
Standard Gallone Tomatoes, per Büchse..... 15c
Standard Zuckerkorn, per Dutzend 55c, per Büchse..... 5c
Standard Stangenbohnen, per Dutzend 55c, per Büchse..... 5c
Boston Baked Beans, 3-Pfd.-Büchse, per Dtz. 70c, per Büchse..... 6c
Standard Erdbeeren, 2-Pfd.-Büchsen, p. Dtz. 80c, per Büchse..... 7c
Elgin Zuckerkorn, per Dutzend 80c, per Büchse..... 7c
Baltimore Tafel-Pfirsiche, 3-Pfd.-Büchsen, per Dutzend $1.05, per Büchse..... 9c
Standard Cove Austern, 2 Pfund-Büchse, per Dutzend $1.05, per Büchse..... 9c
Martel importirte Sardinen, ¼ Pfund Büchse per Dutzend $1.15, per Büchse..... 10c
Spezieller Verkauf von Zwetschen, große 40 bis 50 Sorte, per Pfund..... 5c
Fancy lose Muscatel Rosinen, per Pfund..... 6c
Frische Spargel, per Bund..... 3c
Frische Pie Pflanzen (Rhubarb) per Pfund..... 1c
Fancy Gurken, jede..... 3c
Frische Radieschen und grüne Zwiebel, per Bund. 1c
Fancy Erdbeeren, per Quart-Schachtel..... 10c
Fancy große Citronen, per Dutzend..... 8c
Fancy reife Pineapples, jeder..... 8c
Alle Sorten von Gemüse- und Blumen-Samen, per Dutzend-Packet..... 8c
Hydrangeas, Hardy Vigorous Pflanzen, 6 für 55c, jede..... 10c
Althea oder „Rose of Sharon“, jede..... 18c
Clematis Vine, 6 für 89c, jede..... 15c
Cinnamon Vine, 6 für 15c, jede..... 3c

$20 und $25 schneidergemachte Damen-Suits $10.



Kauften alles, das der Fabrikant offerirte—verlor an jedem Kleidungsstück wegen Mangels an Baargeld. Nehmt sie, wie Ihr sie findet, $10 für jeden Suit, der Euch gefällt. Kein einziger weniger wie $18 werth, beinahe sämmtlich reg. $20, $22.50 und $25 Suits.

Einschl. Facons wie Eton Suits, Flyfront Suits, Brandenburg Suits, Reefer Suits, Fitting Suits—in jedem beliebten Tuch und in allen korrekten Schattirungen, wie roth, Plum, grün, blau, violett, braun, lohfarbig, grau und schwarz, werth bis $25, Auswahl.............. $10

$2.98 für $6, $7 u. $8 Skirts—d. ganze Musterlager eines Fabrikanten extra Sorte Röcke i. feinen seid. u. wollenen Crepons, Serges, Bourettes und import. Novelties, zu, so lange sie vorhalten $2.98

$2.98 für $7.58 u. $10 Mackintoshes. Muster-Auswahl von der weltbekannten „Shellbrand“, durchaus reinwollene Serge-Kleidungsstücke in Schwarz oder Blau, gewebten Futterstoffen, doppelten Capes, garantirt in jeder Hinsicht, nur einen an jeden Kunden—solange dieselben vorhalten..... $2.98

$8.75 für $12 bis $15 englische Covert- und Whipcord-Jackets in lohfarbig, blau, grün und schwarz, alle mit Taffeta-Seidefutter, nur.. $8.75

$2.98 für 6.50 Seide- und Sammet-Capes, Rüche- und Bandbesatz.......... $2.98

48c für 75c Shirtwaists in Percales, Lawns, u. s. w., losem Kragen.......... 48c

$1.48 für $2.25 und $2.50 Shirtwaists in Lawns, Dimities, franz. Ginghams, ꝛc... $1.48

98c für $1.50 und $1.75 Wrappers—Percales, Lawns u. s. w.—prachtvoll gearbeitet und besetzt, nur.......... 98c

Das ganze Wholesale Kleider-Lager



von Guthman, Ullman & Silverman—die sich nach 30 Jahren als leitendes Geschäft in den Ruhestand begeben—der vorhandene und der neuesten Mode entsprechende Vorrath—wird zur Hälfte des Netto-Wholesale-Preises verkauft. Wir wiederholen — es ist Chicago's größter Kleider-Verkauf.

Durchaus ganzwollene Anzüge und Frühjahrs-Ueberröcke für Herren, G. U. & S., Wholesale-Preise bis zu $9 aufwärts—Auswahl zu...... $3.60

Anzüge und Frühjahrs-Ueberröcke für Herren, aus Clay Worsteds, Scotch Homespuns, braune Overplaids, tan Covert Cloths, &c.—G. U. & S. Wholesale-Preise bis zu $12, für.......... $5.60

Sehr feine Anzüge und Frühjahrs-Ueberröcke für Herren, imp. schottische Cheviots, French Worsteds, allerb. Cassimeres & Serges & schöne Coverts, Twills und Whipcords—G. U. & S. Wholesale-Preise bis zu $16—für...... $7.60

Allerbeste Sorte Anzüge und Frühjahrs-Anzüge für Männer—English Overplaids, Scotch Homespuns, importirte Kleider Worsteds und feinste Serges—English loh arbig und hellbraun Whipcords, Twills, Coverts, etc.—einige ganz Seide gefüttert—G. U. & S. Wholesale-Preis bis zu $22—diese Partie geht für.......... $9.60

Männer-Beinkleider, elegante Mode—G. U. & S. Wholesale Werth bis $3 —unser Preis.......... $1

Ganzwollene und wollgemischte 2-Stück Knaben-Anzüge—schmale Größe mit bandbesetztem Matrosen-Kragen—große Sorte, gewöhnliche Rock-Mode—G. U. & S. Wholesale-Preise bis zu $2.50—unser Preis.......... 85c

Ganzwollene 2-Stück Knaben-Anzüge—gemacht aus doppelten Knieen und Sitz, durchweg mit extra Staying—in eleganten Overplaids, einfache Effecte und solidem blau und schwarz—G., U. & S. Wholesale-Preis bis zu $4—wir sagen.......... $1.85

Feinere 2-Stücke Knaben-Anzüge—ebenfalls schöne 3-Stücke Vestee-Anzüge für kleine Knaben, G. U. & S. Wholesale-Preis bis zu $6—für.......... $2.85

Feinste Qualität Knaben-Anzüge in regul. 2-Stücke- und Rock, Weste und Kniehosen-Façons—ebenfalls Littlefellow's Novelty-Anzüge—G. U. & S. Wholesale-Preis bis zu $7—für.......... $3.85

Große Knaben-Anzüge mit Westen und langen Hosen—einfache und doppelte Knopfreihe—G. U. & S. Wholesale-Preis bis zu $5.50—die Auswahl.......... $2.45

Anzüge für junge Männer (13 bis 20 Jahre)—alle die neuesten Frühjahrs-Moden—G. U. & S. Wholesale-Preis bis zu $9—wir verkaufen dieselben zu.......... $4.45

1000 Paar wollengemischte Kniehosen für Knaben—nettes Material—dauerhaft gemacht—alle Größen, werth 65c—die Auswahl.......... 18c

$30 Blaue Serge-Anzüge für Herren auf Bestellung, $12.85.

Nur noch für kurze Zeit nehmen wir Aufträge entgegen für moderne Herren-Anzüge nach Maß aus feinen importirten Bradford, England, Serges in schwarz und blau—Qualität und Farbe garantirt—moderne Anzüge auf Bestellung und nach Maß,

zu $12.85,

garantirt ebensogut in jeder Hinsicht (wenn nicht besser) wie Anzüge für welche manche Schneider $30 rechnen. Auswahl von ganz- und halbgefütterten oder Skeleton-Mode.

Unser Centaur Bicycle $37½.



Gut genug für irgend einen Radfahrer und irgend einem $100 Fahrrad im Handel ebenbürtig. Nahtlose Tubing, die neuesten verbesserten Muster. Auswahl von Indianapolis oder Crown Chain. Auswahl von sämmtl. Handle Bars, Auswahl von irgend einem Pedal. Auswahl von Beck, Hollenbeck, Cutting, Messenger oder Brown Satteln—unvergleichliche Centaurs für Männer und Damen zu.......... $37½

98c für $1.50 Central Bicycle Lampen, nickelplattirt, extra große Linsen und große Prism auf jeder Seite—reg. $1.50.......... 98c

39c für Fire King Bicycle Lampen für Kinder-Fahrräder.......... 39c

$1.25 für Aluminium Chain Guards.......... $1.25

$1.48 für Bicycle Uhr und Halter—guter Zeitmesser.......... $1.48

39c für Nickel Fußpumpen.......... 39c

15c für Theines Basket Toe Clips.......... 15c

1c für nickeled Fork Lampen-Brackets.......... 1c

1c für Rolle Tire Tape.......... 1c

48c für Knaben- und Männer-Sweaters, gerollten Kragen.......... 48c

48c—$1 Bicycle-Strümpfe—fancy schottische Mischungen, mit gemischten Streifen.......... 48c

Nur hier für Vorhänge- und Draperie-Bargains.



$1.75 für $4.65 Rope Portieren f. 5 od. 6 Fuß Oeffnung $1.75

19c für Auswahl von 1000 Fabrikanten Muster-Stoffen feiner Spitzen-Vorhänge—verschiedene Größen—Proben von Vorhänge werth aufwärts bis zu $10 das Paar—alle zu 19c das Stück solange sie anhalten..... 19c

39c für $1 Spitzen-Vorhänge—gute Muster—volle Größe.......... 39c

75c für $1.50 Spitzen-Vorhänge—3½ Yards lang—weiß und ecru.......... 75c

$1 für $2 schottische Netz-Vorhänge—3½ Yards lang.......... $1

$1.39 für $3 schottische Netz- und Nottingham Spitzen-Vorhänge—extra Größe.......... $1.39

$2 für $5 Imitation Brüssels, Irish Point und Swiß Tombour Gardinen—3½ bis 4 Yards lang.......... $2

$2.88 für $6.50 echte Brüssels, Irish Point und Belvidere Spitzen-Gardinen—eine feine Partie.......... $2.88

$4.98 für $10 Irish Point, Point de Paris, Renaissance und echte Brüssels Spitzen-Gardinen.......... $4.98

$7.50 für $15 Muster-Gardinen—echte Irish Point und Brüssels Seiden Netz Gardinen—3 bis 4½ Yards lang.......... $7.50

$9.98 für $20 sächsische Brüssels Netz und St. Gall Spitzen-Gardinen.......... $9.98

25c für 50c 32zöllige ganzseidene Draperien.......... 25c

19c für 50c Irish Netz, Point D'Esprit und Polka Dot.......... 19c

12½c für 35c Fancy bestickte Batiste—für Halb-Vorhänge.......... 12½c

10c für 25c 30zöllige Novelty Art Denims.......... 10c

9c für 25c Fenster-Rouleaux, fertig zum Aufhängen, 7 Fuß lang, 3 Fuß breit.......... 9c

5c für 12½c Kissenbezüge—Pepperell Cotton.......... 5c

31c für 60c D. & L. Betttücher, 81x90—extra breiter Saum.......... 31c

20c für 50c Federkissen—Amoskeag Ticking.......... 20c

98c für $2 Silkaline, mit reiner weißer Watte gefüllte Comforters.......... 98c

$1.19 für $2.50 echte Marseille Bettdecken.......... $1.19

Schlesinger & Mayers Hausausstattungs-Waaren zum halben Preise.

Das ganze Reservelager, die Waaren, welche sich im Lagerhaus befanden und verspätet eintreffende Bestellungen—zur Hälfte und weniger von S. & M.'s Preisen. Es ist ein Bargain-Verkauf wie ihn Chicago noch nicht erlebt hat.



S. & M.'s $2.75 3ply Garten-Schlauch, coupled.......... $1.75

S. & M.'s 50c Hartholz Garten-Schlauch-Winde.......... 25c

S. & M.'s perforirtes Toilet-Papier, 6 Rollen für.......... 10c

S. & M.'s 7c Toilet-Papier-Halter, Bronze finish.......... 3c

S. & M.'s 5c lackirte Staubschaufeln.......... 2c

S. & M.'s 19c 10 Quart schwer verzinnte Geschirrschüsseln.......... 10c

S. & M.'s $3.25 2 Brenner Gasolin-Oefen, einfacher Generator $2.19

Derselbe, $4.50 3 Brenner Größe.......... $2.98

S. & M.'s $3 Gras-Mäher, offener Wiper, Hartholz Griff, gehärtete Cogs, garantirt.......... $1.35

S. & M.'s 18c 10zackige Garten-Rechen, Schmiedeeisen.......... 8c



Derselbe, 22c 12zackige Größe.......... 13c

Derselbe, 29c 14zackige Größe.......... 18c

S. & M.'s 98c Kupfer Rim und Boden Waschkessel.......... 55c

S. & M.'s $1.50 Rustic Blumenstand, rund oder viereckig.......... 98c

S. & M.'s 69c angestrichene 4-Panel Draht-Thüren.......... 49c

S. & M.'s 29c Extension Draht-Fenster.......... 9c

S. & M.'s 6c grünes Drahttuch, irgend eine Breite, Yard.......... 3c

S. & M.'s $5 Hartholz Refrigerators, durchweg gut gemacht und ausgestattet.......... $3.95

S. & M.'s Corrugated Brod-Messer..... 5c

S. & M.'s 18c franz. Sabatier Küchenmesser, importirter Stahl.......... 5c

Herren-Ausstattungswaaren.



9c für 20c englische Twill seidene String Ties........ 9c

5c für 10c waschechte India Leinen und franz. Madras String Ties........ 5c

79c für $1.25 Garner Percale Bicycle u. Negligee Hemden mit dazu passenden Manschetten........ 79c

98c für $1.50 hochfeine franz. Madras Hemden, weicher Body, neueste Checks u. Plaids—dazu passende Manschetten.. 98c

35c für 65c Jersey gerippte Balbriggan Unterhemden u. Hosen, gut gemacht, 5 Farben...... 35c

25c für 50c Balbriggan Unterzeug, einfach und Jersey gerippt.......... 25c

12½c für 20c ganz nahtlose Halbstrümpfe, echt schwarz u. lohfarbig, doppelte Fersen u. Zehen 12½c

Unterzeug und Strumpfwaaren.



12½c für 25c volle Maco Vests für Damen, ausgeschnitt. Hals u. kurze Aermel, hoher Hals u. lange Aermel — etliche Seide taped........ 12½c

19c für 35c u. 50c Richelieu gerippte Damen-Vests — voll Egyptian Cotton—fancy Tucks und ecru........ 19c

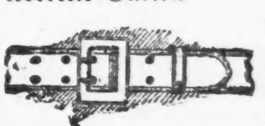
35c für 50c Maco Union Suits für Damen, ausgeschnitt. Hals u. kurze Knielängen 35c

25c für 39c Union Suits für Damen, Knielängen—V Hals—Seide taped........ 25c

24c für 50c französische Lisle Strümpfe für Damen — echt schwarz und lohfarbig — fancy Stiefel-Muster—etliche Opera Längen........ 24c

11c für 25c echtschwarze baumwollene Kinderstrümpfe........ 11c

Korrekte Gürtel.



25c für 50c dauerhafte Grainleder Gürtel— Patent-Leder eingefaßt, Bead Edge, Harneß Schnallen—ebenso gefütterte u. genähte Gürtel, neue Schnallen, neue grüne Schattirungen........ 25c

10c für 25c Monkey Grain Gürtel, dauerhaftes Leder —lohfarbig und grün — nickelplattirte Harneß-Schnallen........ 10c

Fancy Arbeit.

25c für 50c mit Daunen gefüllte Sofa Kissen—gute Größe—nicht überzogen........ 25c

39c für 75c große Crepe Papier Lampen-Schirme—alle Farben—tinted Rand und Blumen-Dekorationen........ 39c

29c für 95c japanische goldbestickte, Seide Drapery Scarfs—große Sorte—alle Farben—mit schweren seidenen Fransen........ 29c

49c für 98c Seide und Crepe Cloth Ruhekissen—handbemalt—breiter Ruffle-Besatz—alle die neuen Tints........ 49c

10c für 25c gestempeltes Leinen Lunch Set—5 Stücke........ 10c

Muslins und Betttuchzeug.

4¼c für 6c Standard 4-4 gebleichte Muslin........ 4¼c

4½c für 7c 4-4 gebleichte Lonsdale Muslins........ 4½c

5c für 8c gebleichte Fruit of the Loom........ 5c

6c für 9c 42zöll. Kissenbezüge Muslin........ 6c

7½c für 10c 46zöll. Kissenbezüge, gebleichte Muslins........ 7½c

9c für 17c 9-4 breite Standard Betttücher Muslin........ 9c

2½c für 5c 4-4 breite Standard Bunting Cloths........ 2½c

3c für 6c 4-4 Standard braune Muslin........ 3c

Tapeten-Bargains

Vollständige Combinationen mit 18-zöll. Kanten — in vergoldeten und lusters — werth bis zu 25c........ 5c & 6c

Vollständige Combinationen von den feinsten vergoldeten und gepreßten Waaren — werth bis zu 40c........ 8c & 10c

Vollständige Combinationen in Glimmers—werth bis zu 10c........ 3c

Ein spezielles Lager von Bargain-Waaren—werth von 10c bis 25c—werden gehen zu von........ 3c bis 7c

„Up-to-Date“ Drug-Store.

3c für 25c Toiletten-Seife—Colgate's, Kirk's, Wrisley's, Oakley's und Delletrez........ 3c

48c für 4-Pfd.-Stück echte Conti Castile Seife........ 48c

19c für L. Harrison & Cos. sechsfache Extrakte—alle die neuen Odeurs........ 19c

39c für 50c Flasche H. Michelson Bay Rum........ 39c

15c für „Rubifoam“—für die Zähne........ 15c

3c für „Blue Seal“ Vaseline—Chesebrough's........ 3c

63c für $1-Flasche Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound........ 63c

34c für 50c Größe Stuart's Dyspepsia Tablets........ 34c

63c für $1 Größe Pierce's Golden Medical Discovery........ 63c

29c für 50c Größe California Feigensyrup........ 29c

26c für ½-Pfund Stück Bensdorf's Cocoa Butter........ 26c

7c für 1 Pfund Box reinem Borax........ 7c

18c für 1 Pfund Sanitary Absorbent Cotton........ 18c

Schmucksachen und Silberwaaren.

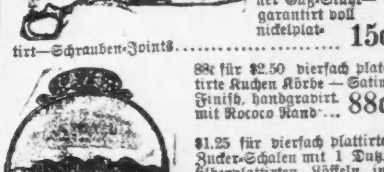


Shirt Waist Sets — 4 Studs & 1 P. Manchetten-Knöpfe—werth bis zu $2.50 — Sterling Silber, goldplattirt u. goldgef.; Set m. echt. Perlen u. Ruby-Doublets, Emer'd & Turquoise, 88c, 58c, 48c, 38c, 25c, 20c und........ 10c

15c für 50c seid. Guard Chains—Sterling Silber u. goldplattirte emaill. Slides, Schleifen- Herzen- und Blumen-Verzierungen........ 15c

10c für 25c ausgesuchte Hutnadeln mit Steinknopf—Doublet Centers, rundherum mit Rheinsteinen besetzt........ 10c

15c für 50c echte Rogers Scheeren—feiner Guß-Stuhl—garantirt voll nickelplattirt—Schrauben-Joints........ 15c



88c für $2.50 vierfach plattirte Kuchen Körbe — Satin Finish, handgravirt, mit Rococo Rand... 88c

$1.25 für vierfach plattirte Zucker-Schalen mit 1 Dtz. silberplattirten Löffeln in fancy Mustern — Schaale Satin Finish—handgravirt.... $1.25

Frische Candies täglich

und zwar die besten, welche die größte Schicklichkeit der Candymacher nur herzustellen vermag. Nur die besten Qualitäten Material und die zweifelloseste Reinlichkeit dürfen durch die Thüren unserer großen Candy-Fabrik passiren, und (es ist kein Geheimniß) Zuckerwaaren aus dieser selben Fabrik werden in ausschließlichen Geschäften zu zwei, drei und vier Mal höheren Preisen verkauft als die unseren. Kommt zum Hauptquartier. — Speziell für morgen:

Eine Tonne von unsern regulären 30c Orange Cream Patties, zu, Pfd........ 10c

Eine Tonne von unsern regulären 18c Cocosnuß-Bonbons, zu, Pfd........ 10c

Eine Tonne von unsern regulären 35c Chokolade überzogenen Caramels, zu, Pfd........ 19c

Eine Tonne von unseren regulären 15c Butterscotch Tablets, zu, Pfd........ 10c

Chicagos hübscheste Sodawasser-Fontäne. Alle die deliziösen Getränke zur Hälfte der gewöhnlich verlangten Preise.